# Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

**Nr. 391. Morgen-Ausgabe.** Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Freitag, den 7. Juni 1889.**


## Umwandlung der Breslauer Verbindungsbahn in eine Stadtbahn.*)

I.

Nach den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses ist von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten die Vorlage für den Umbau des Centralbahnhofes und der Verbindungsbahn in Breslau noch nicht eingebracht worden, und damit die schon seit mehreren Jahren vorbereitete Bauausführung um mindestens ein Jahr verschoben. So sehr mit Rücksicht auf die überaus beschränkten, der Erweiterung dringend bedürftigen Anlagen des Centralbahnhofes diese Verzögerung zu bedauern ist, so würde dieselbe doch im Interesse der Stadt Breslau mit Freude zu begrüßen sein, falls dieser Zeitaufschub Gelegenheit bieten sollte, den Umbau des Centralbahnhofes und der Verbindungsbahn in einer den Verkehrsverhältnissen der Stadt Breslau günstigeren Weise zu gestalten.

Nachdem nämlich der den Wünschen der Anwohner der Verbindungsbahn entsprechende Versuch, dieselbe ganz zu beseitigen, keinen Erfolg gehabt hat, ist es seitens der Eisenbahnverwaltung als selbstverständlich angenommen worden, die Verbindungsbahn für den Personen- und Güterverkehr in der bisherigen Weise zu benutzen, überdies aber außer den Personen- und Güterzügen der Linien Breslau-Berlin und Breslau-Posen, auch noch die Personen- und Güterzüge der Linien Breslau-Stettin und Breslau-Oels-Beuthen über die Verbindungsbahn in den Centralbahnhof einzuführen. Zu diesem Behufe soll die Zahl der Geleise der Verbindungsbahn von 2 auf 3 vermehrt, und die Benutzung derselben in der Weise angeordnet werden, daß das nördliche, nach der Gartenstraße belegene Geleis für den eingeleisigen Betrieb nach und von Posen und Oels, die beiden anderen Geleise für den doppelgeleisigen Betrieb nach und von Berlin und Stettin benutzt werden.

Nach dem bisherigen Umfange des Verkehrs würden für das eine nach den Richtungen nach und von Posen und Oels zu benutzende Geleis

20 Schnell- und Personenzüge,
22 Güterzüge,
11 Verbindungszüge,

im Ganzen 53 Züge,

für die beiden anderen, für den Verkehr nach und von Berlin und Stettin zu benutzenden Geleise im Ganzen 80 Schnell-, Personen- und Güterzüge kommen.

Während im letzteren Falle noch bei Weitem nicht die Grenze der Leistungsfähigkeit einer 2gleisigen Bahn erreicht ist, muß dagegen die Zahl von 53 Personen- und Güterzügen mit Rücksicht darauf, daß dieselben von ganz verschiedener Fahrgeschwindigkeit, nicht gleichmäßig auf die Tageszeit vertheilt und Verspätungen unvermeidlich sind, als Grenzwerth für einen regelmäßigen eingleisigen Betrieb bezeichnet werden.

Diesen Bedenken ist auch dadurch Rechnung getragen, daß in Aussicht genommen ist, zur Entlastung des für den Verkehr nach und von Posen und Oels bestimmten Geleises die Verbindungsbahn-Güterzüge nach Pöpelwitz und dem Oderthor-Bahnhofe über Mochbern zu leiten, und dadurch die Zahl der Züge von 53 auf 42 zu ermäßigen. Diese Verminderung der Zahl der Züge ist indessen nur als eine vorübergehende anzusehen, da nach den Erfahrungen des Vorjahres auf eine jährliche Verkehrssteigerung von einem Güterzuge in jeder Richtung gerechnet werden muß und daher in wenigen Jahren durch die Vermehrung der Güterzüge allein die Grenze der Leistungsfähigkeit des eingleisigen Betriebes erreicht sein würde.

Wenn es schon unter gewöhnlichen Verhältnissen die Vorsicht gebietet, bei der Anlage einer Eisenbahn den Anforderungen der Zukunft Rechnung zu tragen, so ist diese Vorsicht im vorliegenden Falle in um so höherem Grade geboten, als einerseits die Anlage eines vierten Geleises unmöglich ist, andererseits aber die für den Umbau der Verbindungsbahn und des Centralbahnhofes, sowie für die Anlage des Rangirbahnhofes Brockau erforderlichen Mittel von über 9 Millionen Mark so bedeutend sind, daß es nicht gerechtfertigt erscheint, einen so großen Kostenbetrag für eine Bauanlage auszugeben, die von Anfang an den Stempel der Unzulänglichkeit an sich trägt, und nur mit bedeutenden Kosten abzuändern sein würde.

In Erwägung, daß auf dem einen für den Verkehr nach und von Posen bez. Oels bestimmten Verbindungsbahngeleise der Personen- und Güterverkehr bei der großen Anzahl von Zügen auf die Dauer nicht bewältigt werden kann, vielmehr von Anfang an Schwierigkeiten und Unregelmäßigkeiten im Betriebe zu befürchten sind, erscheint es geboten, die Verbindungsbahn vom Güterverkehr ganz zu entlasten und ausschließlich für die Beförderung der Personenzüge zu benutzen. Zum Ersatz dafür würden die jetzt über die Verbindungsbahn verkehrenden Güterzüge von dem neuen Rangirbahnhofe Brockau und unter Benutzung der Zobtener Nebenbahn bis Silesiaweiche und von dort unter Anlage einer etwa 6,5 Kilometer langen Verbindungsbahn nach dem Bahnhofe Mochbern zu leiten sein. Dadurch wird eine Anlage geschaffen, welche bei der ausschließlichen Benutzung der Verbindungsbahn für den Personenverkehr, sowie bei der 2gleisigen Herstellung einer äußeren Verbindungsbahn Brockau-Silesiaweiche-Mochbern einer fernen Zukunft Rechnung trägt.

Bei der ausschließlichen Benutzung der Verbindungsbahn für den Personenverkehr, und der damit verbundenen Einschränkung des Betriebes auf die Zeit etwa 5 Uhr Morgens bis etwa 12 Uhr Nachts würden zunächst die bisher berechtigten Klagen der Anwohner über Störung der Nachtruhe wegfallen.

Es würde bei dieser Anordnung ferner vermieden werden, die große Anzahl der in der Richtung nach Berlin, Stettin und Posen, sowie umgekehrt verkehrenden Güterzüge, wie in dem Entwurf für den Centralbahnhof angenommen, an den Wartesälen vorbei zwischen dem Empfangsgebäude und den neu anzulegenden Personenhallen durchzuführen, und dadurch erreicht werden, daß einerseits das in den Wartesälen und auf den Perrons befindliche Publikum durch die in voller Fahrt durchfahrenden Güterzüge nicht beunruhigt und belästigt wird, andererseits durch den Wegfall von 3 Güterzuggeleisen die Breitenausdehnung des Bahnhofs eingeschränkt und der ohnedies schon sehr weite Weg der Passagiere von dem Vorplatze durch das Empfangsgebäude hindurch nach dem Perron erheblich abgekürzt, endlich auch die Anlage einer an das Empfangsgebäude anschließenden, durch die 3 Güterzuggeleise nicht unterbrochenen Perronhalle erreicht wird.

Diese an sich nicht unerheblichen Vortheile treten jedoch weit zurück gegen die große Bedeutung, welche die ausschließliche Benutzung der Verbindungsbahn für den Personenverkehr und die Ausbildung derselben als Stadtbahn für die weitere Entwicklung der Stadt Breslau erlangt.

Bei der raschen Zunahme der Bevölkerung von Breslau, welche betrug . . . 97 664 Einwohner im Jahre 1840,
121 052 „ „ „ 1850,
145 589 „ „ „ 1860,
207 997 „ „ „ 1870,
272 912 „ „ „ 1880,
299 640 „ „ „ 1888,

also in dem halben Jahrhundert von der Zeit vor Eröffnung der ersten Eisenbahnen in Schlesien bis heute sich um das Dreifache vermehrt hat; bei dem Umfange, den schon jetzt der Personenverkehr in Breslau erreicht hat — derselbe beträgt nämlich mit Ausnahme des Verkehrs in der Richtung nach und von Halbstadt ungefähr $2\frac{1}{2}$ Millionen ankommende und abgehende Reisende; bei der anerkannt großen Bedeutung, welche in allen großen Städten auf die Ausbildung des Personenverkehrs, insbesondere des Local- und Vorortverkehrs gelegt wird, kann es als ein besonderes Glück angesehen werden, daß die Verbindungsbahn eine solche Lage erhalten hat, die es ermöglicht, ohne jedes Opfer für die Stadt und mit verhältnißmäßig geringen Aufwendungen seitens der Staatsbahnverwaltung die Verbindungsbahn für den Fern- und Stadtbahnverkehr nutzbar zu machen, in ähnlicher Weise, wie dies jetzt für Köln und Hamburg in Aussicht genommen ist.

Wenn auch zur Zeit die Verbindungsbahn noch eine zur Stadt excentrische Lage hat, da der Schwerpunkt des Verkehrs von Breslau ganz auf der Nordseite der Verbindungsbahn liegt, so wird doch bei der rasch fortschreitenden, fast ganz auf die Südseite in der Richtung nach Kleinburg hingewiesenen Bebauung dieses Verhältniß von Jahr zu Jahr günstiger werden, und es dürfte wohl nach den bisherigen Erfahrungen schon in wenigen Decennten zu erwarten sein, daß die Verbindungsbahn in ihrer ganzen Länge auf beiden Seiten bebaut sein wird. Dieser Zeitpunkt wird jedenfalls um so früher eintreten, je mehr die Verbindungsbahn durch Hebung des Stadtverkehrs die Entwicklung der Stadt unterstützt. Hierzu bedarf es allerdings nicht nur einer Vermehrung der Personenzüge, sondern vor Allem auch einer Vermehrung der Personenbahnhöfe.

Schwabe, Geheimer Regierungsrath.

*) Die vorliegenden Ausführungen waren bereits in unsern Händen, als der zwischen dem Breslauer Magistrat und dem Regierungspräsidenten in Sachen der Verbindungsbahn gepflogene Schriftwechsel noch nicht Gegenstand der öffentlichen Discussion war. Durch diesen Schriftwechsel werden die vorstehenden Erörterungen insofern nicht berührt, als sich dieselben nicht mit den die Anwohner der Bahn und den Breslauer Straßenverkehr belästigenden allgemein beklagten Uebelständen beschäftigen, sondern die Bedingungen einer kritischen Betrachtung unterwerfen, unter denen die Verbindungsbahn für den internen und externen Bahnverkehr in höherem Grade nutzbar gemacht werden kann. Wir geben daher die vorstehenden Ausführungen ohne Aenderung so wieder, wie sie uns von dem Verfasser zugegangen sind.
Die Redaction.

## Deutschland.

**Berlin,** 6. Juni. [Tages-Chronik.] Von der Ersatzwahl in Schwerin liegt jetzt das amtliche Ergebniß vor. Es sind 7673 für den nationalliberalen und 6905 Stimmen für den conservativen Candidaten abgegeben worden. Der letztere hat also seit dem ersten Wahlgange 933 Stimmen gewonnen, der nationalliberale Candidat 2123. Im Verhältniß zur Stichwahl von 1887 ergiebt sich ein Rückgang der Stimmen für den nationalliberalen Candidaten von 2978, für den conservativen Candidaten von 1458 Stimmen.

Gerüchtweise verlautet, das General-Commando des dritten Armeecorps solle nach Frankfurt a. O. verlegt werden. Eine scheinbare Bestätigung findet dieses Gerücht durch eine Notiz der „Fr. O.-Ztg.". Darnach hätte der Magistrat in Frankfurt a. O. dem General-Commando des dritten Armeecorps die Mittheilung gemacht, daß in Frankfurt a. O. Plätze zum Bau der erforderlichen Gebäude reichlich vorhanden seien, sowie daß auch, falls eine Verlegung des Commandositzes beschlossen werden sollte, für die übersiedelnden Familien zusagende Wohnungen nicht mangeln würden.

Wir hatten kürzlich erwähnt, daß die „Rh.-Westf. Ztg." den Bergmann Schröder, eines der Mitglieder der westfälischen Arbeiterdeputation, durch die Enthüllung zu verdächtigen suchte, Schröder habe seiner Tochter den Vornamen Lassallina gegeben. Der „Arbeiterbote" schreibt nun.

„Thatsache ist, daß Herr Schröder im Jahre 1875, in jungen Jahren, kurze Zeit durch allerlei Einflüsse der socialdemokratischen Bewegung angehört hat und auch sein damals geborenes Kind auf den Namen „Maria Lassallina" — den Namen „Maria" scheint die „Rh.-Westf. Ztg." übersehen zu haben — hat in die Standesamtsregister eintragen und taufen lassen. Die bessere Einsicht ist indeß bald gekommen und seit vielen Jahren ist Herr Schröder nicht nur als einer der Maßvollsten und Friedlichsten unter den Bergleuten bekannt, sondern ein monarchischer und ordnungsliebender Sinn trat auch bei jeder Gelegenheit hervor. Schreiber dieses kennt Herrn Schröder seit Jahren, zumal aus der letzten Zeit, aus vielen Versammlungen und stundenlangen persönlichen Unterredungen und kann nur sagen: Schröder verdient das volle Vertrauen aller Wohlgesinnten. Er ist kein Heuchler. Man kann sogar überzeugt sein, der bedauerliche Bochumer Beschluß vom 24. Mai wäre wahrscheinlich nicht gefaßt worden, wenn Schröder anwesend gewesen wäre. Leider mußte derselbe in Folge der übermäßigen Anstrengungen (er war durch eine Halsentzündung seiner Stimme vollständig beraubt) nach ärztlicher Anordnung an dem Tage im Bett bleiben."

Selbst der conservative „Reichsbote" tadelt das Vorgehen der „Rh.-Westf. Ztg." indem er schreibt: „Darf man sich wundern, wenn ein solches Gebahren böses Blut macht und der Socialdemokratie zu gute kommt, und haben dann die, gegen welche sich der Unwille richtet, noch ein Recht, sich zu beklagen?"

[Schloß Bellevue] wird gegenwärtig für den Besuch des Schah von Persien unter Leitung des Hofbauinspectors Geyer hergerichtet. Das Innere des ehemaligen Wohnsitzes des Prinzen Ferdinand wird vollständig neu ausgestattet, und das, so schreibt man der „Magd. Ztg.", ist um so nothwendiger, als die Räume in den letzten Jahrzehnten stark vernachlässigt worden sind. Das Schloß wurde mehr als eine Rumpelkammer für diejenigen Möbel benutzt, welche in den übrigen Schlössern Berlins nicht mehr salonfähig waren. So wurden noch im vergangenen Jahre zahlreiche Möbelwagen mit alten Sachen aus Schloß Charlottenburg dorthin übergeführt, und gegenwärtig ist dieses gesammte Inventar mit dem schon früher im Schloß vorhandenen nach Schönhausen gebracht worden. Die architectonisch-decorative Ausschmückung der Räume ist so einfach, daß sich über dieselbe beim besten Willen nichts sagen läßt. Man ist geradezu erstaunt, in einem königlichen Schloß eine derartige Schmucklosigkeit zu finden. Auch das Aeußere ist wenig anmuthig. In Hufeisenform gebaut, springt aus dem Mittelbau ein Risalit mit Giebel, auf welchem drei Sandsteinstatuen von geringem künstlerischem Werthe stehen, mäßig hervor, während im Giebelfelde eine Uhr mit einigen allegorischen Gestalten, letztere in Hochrelief, angebracht ist. Vor den beiden Portalen stehen alte, halb verwitterte Sandsteingruppen, welche Laternen tragen. Aehnliche Laternenträger stehen vor den beiden Eingängen zum großen Vorhofe, wo eine Kanone, aus einem der Feldzüge dieses Jahrhunderts herrührend, gleichfalls aufgestellt ist. Freundlicher sieht die Parkseite aus. Von der sich vor der Gartenfront hinziehenden Terrasse hat man einige hübsche Fernblicke zwischen alten Bäumen und über Wiesen bis zum Viaduct der Stadtbahn hin. Der Park selbst, welcher bekanntlich in einem kleinen reservirten Theil den Kindern des Kaisers während des Berliner Aufenthaltes für einige Stunden täglich als Spiel- und Erholungsort dient, ist ebenfalls ziemlich vernachlässigt. Die Berliner ziehen den Thiergarten dem Park von Bellevue vor, und die Folge davon ist, daß letzterer ziemlich vereinsamt ist. Einige alte Denksteine, aus Freundschaft gewidmet, stehen noch hier und da unter den Bäumen versteckt und erinnern an die Zeit zu Anfang dieses Jahrhunderts. Stille Melancholie liegt über Schloß und Park, wie das gewöhnlich der Fall ist, wenn die Tage einstigen Glanzes und frohen Lebens gewichen sind. In Zukunft wird das anders werden, denn nach dem Besuche des Schah wird das Besitzthum auch fernerhin von einem Mitgliede des Königlichen Hauses oder wenigstens von Angehörigen des Hofes bewohnt bleiben.

[Der Chef des Generalstabes der Armee, Graf von Waldersee,] besichtigte am Dinstag das ihm unterstellte Eisenbahn-Regiment im Beisein des Ober-Quartiermeisters, General-Lieutenants Grafen von Schlieffen, welcher sich, wie die „N. Pr. Ztg." vernimmt, in einem besonderen vorgesetzten Verhältniß zu diesem Regiment befindet. Ueber den weiteren Verlauf der Besichtigung meldet das eben genannte Blatt: „Der Chef nahm zunächst die Parade-Aufstellung des Regiments ab, ließ sich dann die einzelnen Bataillone im Parademarsch vorbeiführen und sah darauf einige besonders hervorgezogene Compagnien in der Exerzier- und Gefechtsschule nach dem neuen Reglement. Dann begab sich der Graf Waldersee in Begleitung der Vorgesetzten auf den Uebungs- und Bauplatz des Regiments und besichtigte hier in Begleitung des Regiments-Commandeurs, Obersten Knappe, die augenblicklichen Uebungsarbeiten, insbesondere die Brückenbauten unter dem Hauptmann Schultz und dem Major Müncke. Nach dieser eingehenden Besichtigung, welche etwa $1\frac{1}{2}$ Stunden dauerte, folgte Graf Waldersee mit seiner Begleitung und dem Ober-Quartiermeister Grafen von Schlieffen der Einladung des Offiziercorps des Eisenbahn-Regiments zu einem einfachen Mittagessen in den Räumen des Offiziercasinos des Regiments. Während des Mahles erhob sich der Chef des Generalstabes der Armee, Graf von Waldersee, und wies auf die besondere Bedeutung des Tages hin, des Tages der Schlacht von Hohenfriedeberg. An diesem Tage habe die Armee des glorreichen Vorfahren Sr. Majestät des Kaisers unter schwierigen Verhältnissen einen Sieg erfochten; mögen, wenn je die Armee des Deutschen Reiches wieder in das Feld ziehen müsse, die Fahnen des gesammten deutschen Heeres unter Kaiser Wilhelm II. nicht minder glorreich zum Siege geführt werden. Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. lebe hoch! In diesen Ruf stimmte das ganze Offiziercorps und die zu ihm gehörigen sächsischen und würtembergischen Offiziere begeistert ein. Die Musik des Regiments unter Capellmeister Lebede intonirte den Hohenfriedeberger Marsch, welchen die gesammten Offiziere stehend anhörten.

[Eine stark besuchte Versammlung der Weber Berlins und Umgegend] (Meister und Gesellen) fand am Montag Abend statt. Herr Richter berichtete Namens der Lohncommission über die bisherigen Erfolge der Lohnbewegung. Aus diesem Bericht, wie aus den sich daran anschließenden Mittheilungen war zu entnehmen, daß eine Reihe namhafter Firmen bereits Lohnerhöhungen bis zu 15 pCt. — die Firma M. Friedländer behauptet sogar in einem Schreiben an die Lohncommission von sich eine Erhöhung um 20 pCt. — hat eintreten lassen. Damit begnügte sich indessen die Versammlung nicht, denn sie nahm zum Schluß eine Resolution an, worin sie sich mit der 25procentigen Forderung, die von der Lohncommission gestellt war, einverstanden erklärt und die Commission beauftragt, für den Fall, daß im Laufe der Woche nicht bewilligt wird, zum dritten Pfingstfeiertage eine Versammlung einzuberufen mit der Tagesordnung: Endgiltige Beschlußfassung darüber, ob in den Strike eingetreten werden soll oder nicht.

[In dem bekannten Beleidigungsproceß des Herrn Geh. Commerzienraths Baare] in Bochum gegen den Redacteur der auch in der Strikebewegung wieder genannten „Westfälischen Volkszeitung", Herrn D. Fusangel, soll nun doch noch das Zeugniß des Fürstbischofs Dr. Kopp in Breslau selbst eingeholt werden. Der in erster Instanz zu drei Wochen Gefängniß verurtheilte Herr Fusangel hat gegen dies Erkenntniß Berufung eingelegt und ist nun in zweiter Instanz mit einer Reihe von Beweisanträgen, die das Schöffengericht abgelehnt hatte, darunter auch einen solchen auf commissarische Vernehmung des Breslauer Fürstbischofs, durchgedrungen. Es handelt sich bekanntlich um einen Besuch, welchen Dr. Kopp, als er noch Bischof von Fulda war, gelegentlich einer Firmungsreise den Werken des Bochumer Gußstahlvereins abgestattet hat, wobei er in der freundschaftlichsten Weise mit dem nationalliberalen Herrn Baare verkehrte und von seinen Sympathien für denselben öffentlich mehrmals Zeugniß ablegte.

[Gegen die Armeelieferanten Wollank und Hagemann] findet die Verhandlung am 24. d. M. statt.

**Witten,** 1. Juni. [Antisemiten-Versammlung.] Eine von dem bekannten antisemitischen Agitator Dr. König einberufene Versammlung war von den hiesigen Polizeibehörden verboten, von der Regierung in Arnsberg aber erlaubt worden. Jetzt hat Dr. König selbst die Versammlung bis auf Weiteres verschoben. Wie die „Rhein.-Westf. Ztg." hört, wäre nämlich in Folge der Verhandlung des Regierungspräsidenten von Rosen mit Dr. König das Programm dahin geändert worden, daß am Pfingstmontage statt einer Versammlung mit Vorträgen ein einfaches Volksfest stattfinden solle. Andernfalls würde der Antisemitentag verboten werden.

## Frankreich.

**Paris,** 4. Juni. [Die Verlobung des Herzogs von Orleans.] Wie der „Figaro" versichert, erregt die Verlobung des ältesten Sohnes des Grafen von Paris, des Herzogs von Orleans, mit der Tochter des Herzogs von Chartres unter den Anhängern des Königthums einiges Aufsehen. Manche wünschten, daß der künftige Thronfolger seine Gemahlin unter den Töchtern der europäischen Herrscherhäuser gewählt hätte, welche später zu einer Allianz mit Frankreich die Hand bieten würden, und dieser Ansicht gab auch ein Mitarbeiter des Boulevardblattes im Gespräche mit einem alten Freunde des Prinzen Ausdruck. Dieser aber lächelte und verwies ihn auf das Beispiel des Prinzen Napoleon, bei dessen Vermählung mit der Tochter Victor Emanuels die italienische Allianz als selbst-

verständlich vorausgesehen war. Und wo hätte der junge Herzog von Orleans freien sollen? In Deutschland? Unmöglich! Eine Engländerin, eine Russin, eine neapolitanische Prinzessin hätte nur Schwierigkeiten schaffen können. Viel besser war es also, daß man die jungen Leute ihrer Neigung folgen ließ, daß die Tochter des Herzogs von Chartres die Schwiegertochter des Grafen von Paris wird, daß Frankreich in seinem alten königlichen Blute die Elemente einer neuen Generation echter Franzosen schöpft. So wird Niemand die künftige Königin von Frankreich eine Ausländerin schelten dürfen.

s. **Paris**, 4. Juni. [Ein gefährlicher Verbrecher.] Gestern haben vor der Pariser Strafkammer die Verhandlungen gegen einen Verbrecher ihren Anfang genommen, der an Kühnheit und Unverfrorenheit noch den berüchtigten, vor einigen Monaten verurtheilten Gauner Allmayer übertrifft. Jeannolle ist der Name dieses kaum 26jährigen modernen Cartouche: seine Schwindeleien hat er indessen unter den hochtrabendsten Titeln verübt, wie Graf Laurent, Baron Estermont u. s. w. Die Verbrechen, die ihm zur Last gelegt werden, sind so zahlreich, daß der Staatsanwalt fünf Stunden brauchte, um sie so knapp wie möglich auseinanderzusetzen. Als Führer einer Diebesbande, die sich „die Gesellschaft der schwarzen Fräcke" nannte und deren Mitglieder in den besten Kreisen von Paris sich Eintritt zu verschaffen wußten, um hier die Gelegenheiten zu Diebstählen und Betrügereien auszuspioniren, sind ihm mindestens 30 der frechsten Einbruchsdiebstähle und der unverschämtesten Betrügereien nachgewiesen worden. Indessen richtet sich das Hauptinteresse bei den Verhandlungen gegen diesen Missethäter nicht auf seine Diebstähle und Gaunereien, obgleich es sich um mehr als eine Million Franken bei denselben handelt, sondern auf seine kühnen und gelungenen Entweichungsversuche aus den Gefängnissen. Jeannolle ist bereits fünfmal festgenommen gewesen und es ist ihm immer, bis auf das letztemal, gelungen, noch vor den öffentlichen Verhandlungen gegen ihn aus dem Gefängnisse zu entfliehen. Das erstemal stellte er dem ihn begleitenden Gendarmen ein Bein, um die Flucht zu ergreifen, ein anderes Mal brach er aus dem Closet des Untersuchungsgefängnisses aus, kletterte an dem Giebel des Hauses entlang bis zum nächsten Corridorfenster, um durch dasselbe in das Innere des Gebäudes zu steigen und dort mit der größten Seelenruhe einen Beamten nach dem Ausgange zu fragen, während der ihn begleitende Gendarm geduldig vor der Thür des genannten Gelasses seiner harrte. Nachdem er auf diese Weise der Justiz sich zu entziehen vermocht hatte, schrieb er dem Untersuchungsrichter Doepfer einen langen Brief, in dem er demselben ironisch alle Einzelheiten seiner Flucht auseinandersetzte. Einige Monate darauf wurde er in Caën (Normandie) wieder gefaßt, wo er am hellen lichten Tage in die Wohnung einer reichen Wittwe eingebrochen war und nach seiner Entdeckung die Flucht über die Dächer ergriffen hatte. Nach Paris zurückgeführt, versprach er, dem Untersuchungsrichter privatim wichtige Geständnisse zu machen. Als er mit diesem allein gelassen war, rief er plötzlich aus: „Mein Himmel, man erstickt ja hier, öffnen Sie doch das Fenster, Herr Richter!" Der brave Richter ging in die Falle und öffnete das Fenster, um seinen Angeklagten plötzlich einen mächtigen Satz nehmen und sich durch das offene Fenster flüchten zu sehen. Er wurde wieder eingefangen und diesmal ist es ihm nicht geglückt, zu entweichen. Er wird sich jetzt wohl entschließen müssen, sich einige Jahre aus der Oeffentlichkeit zurückzuziehen.

## Belgien.

a. **Brüssel**, 4. Juni. [Die Wiedervereinigung der liberalen Partei; die Verurtheilung des Ministeriums. — Die Lage am Obercongo.] Handelte es sich auch bei der gestrigen Brüsseler Deputirtenwahl nur um die Wahl eines einzigen Deputirten, so hat doch der Wahlact ein Ereigniß zur Folge gehabt, welches politisch von der größten Bedeutung sein wird. Seit fünf Jahren zerfleischen sich die Liberalen Brüssels und lähmen die Partei im Lande; Dank ihrer Zerrissenheit besteht das clericale Regiment. Mit dem gestrigen Tage ist die Einigkeit der liberalen Partei wieder hergestellt, und damit ist der Anfang des Zusammenbruches der clericalen Herrschaft herbeigeführt. Das Ministerium legte der gestrigen Wahl eine große Bedeutung bei; im Vertrauen auf die Spaltung der Liberalen erhoffte es, wie es stets seit 1884 in Brüssel gewesen, die Wahl eines Clericalen und damit die Ertheilung eines Vertrauensvotums seitens der Brüsseler Wählerschaft. Es hat sich gründlich verrechnet; das über das unwürdige Verhalten der Regierung empörte öffentliche Bewußtsein hat ihr eine neue Niederlage bereitet und unerwartet sogar die Liberalen geeinigt. Drei Candidaten standen sich gegenüber: der Clericale und Ministerielle, Advocat De Becker, der Candidat der gemäßigten liberalen Liga, Advocat Graux, und der Candidat der liberalen Association, der Progressistenführer und Vertheidiger der Socialisten in Mons, Advocat Janson. Obwohl die Regierung Alles aufbot, ihren Candidaten sofort durchzubringen, unterlag sie. Von 22724 Wählern stimmten 15629, davon erhielten die Liberalen 9019 Stimmen, die Clericalen 6410 Stimmen. Da Janson 4818 Stimmen, Graux nur 4201 Stimmen erlangte, so kommt der Erstere mit dem Clericalen zur Stichwahl. Nach Verkündigung des Ergebnisses durchbrauste unendlicher Jubel die Straßen der Hauptstadt. Janson erklärte sofort, seine Wahl müsse die Einigung der liberalen Partei herbeiführen; sie habe nur eine Bedeutung: „Fort mit dem Jesuitenministerium, das sich selbst zum Spitzelministerium erniedrigt habe!" Die liberale Liga beschloß sogleich einmüthig, die Einheit der gesammten liberalen Partei wieder herzustellen und geschlossen „gegen den gemeinsamen Feind" für den Progressisten Janson zu stimmen. Janson fand in der Liga eine glänzende Aufnahme, und so ist das Schicksal des clericalen Regierungscandidaten besiegelt. Diese Wahl hat die Verurtheilung des Ministeriums durch die öffentliche Meinung bekräftigt, die Stichwahl wird sie endgiltig aussprechen. Die clericale Presse, an ihrer Spitze das ministerielle „Brüsseler Journal", weiß sich vor Aerger über die unerwartete Einigung der Liberalen nicht zu lassen; sie erkennt die Bedeutung dieses Schlages und die der clericalen Herrschaft drohende Gefahr. Wenngleich sie die Bourgeoisie warnt, den verkappten Republikaner Janson zu wählen, so hilft ihr dieser Kniff nichts. Janson wird nicht nur ernste Reformen beantragen, sondern vor Allem an der Beseitigung des Ministeriums arbeiten. In Brüssel selbst herrschte nach der Beendigung der Wahl großer Jubel. Schaaren durchzogen die Stadt und die Straßen, in denen die Ministerien liegen, mit den Rufen: „Nieder mit Beernaert! Nieder mit den Pfaffen! Nieder mit den Jesuiten! Man muß Beernaert mit seinen Spitzeln aufhängen!" Die Studenten und Arbeiter brachten Janson eine Huldigung dar. Die Bewegung wogte gewaltig, aber nirgends gab eine es Ruhestörung. — Die Ereignisse an der Ostküste Afrikas fangen an, sich im Innern fühlbar zu machen. Auf Stanleys Antrag hatte der Congostaat den Araberhäuptling Tippo-Tipp zum besoldeten Befehlshaber des Fallsbezirks ernannt, wogegen dieser sich verpflichtet hatte, in diesem Bezirke weder Sclavenjagden noch Sclavenhandel zu dulden. Inzwischen hat die Congoregierung den Aruhuimifluß besetzt; dieser Fluß hat eine doppelte Bedeutung; er ist der Eingang zu dem Ober-Congo und eröffnet die Straße nach dem Sudan. Dadurch fühlen sich Tippo-Tipp und die Araber beeinträchtigt; entgeht ihnen doch dadurch ein mächtiges Ausbeutungs-Gebiet. In Folge dessen tritt jetzt Tippo-Tipp, selbst ein großer Sclaven- und Elfenbeinhändler, anders auf; er fordert Waffen von dem Congostaate, und da der Staat, um sich selbst zu sichern, schwerlich darauf eingehen wird, so will er nicht in seinem Dienste bleiben, sondern ihn bekämpfen. Nun ist die Fallsstation ernsthaft befestigt, auch ist ein starkes Lager am Aruhuimi errichtet worden. Belgische Offiziere und 600 schwarze Soldaten halten es fest, auch sind noch 2 Expeditionen nach dem Aruhuimi unterwegs. So ansehnlich alle diese Maßnahmen sind, darf man doch nicht vergessen, daß die dortigen Weißen ohne alle sonstigen Verbindungen und Stützpunkte sind. Werden ihnen Tippo-Tipp und die Araber Feinde, so wird ihre Lage um so gefährdeter sein, als ein Theil der schwarzen Truppen im Ernstfalle wohl zu den Arabern übergehen wird. Die Haltung Tippo-Tipps ist also für den Congostaat von größter Bedeutung und es ist die Hauptaufgabe der belgischen Offiziere, mit Geschick möglichst lange gute Beziehungen zu dem Araberhäuptlinge zu unterhalten. In wie weit das gelingen wird, darüber werden die mit Spannung erwarteten Berichte vom Ober-Congo Aufschluß geben. Man sieht ihnen mit Besorgniß entgegen.

## Amerika.

[Der Ball anläßlich der Jubelfeier.] Es wurde bereits mitgetheilt, daß sich auf dem zur Jubelfeier in Newyork veranstalteten Ball höchst widerwärtige Scenen abspielten. Die „New-Jersey-Ztg." bringt hierüber folgende Einzelheiten:

Aus welchem Stoffe die „Aristokratie" Amerikas, speciell Newyorks gemacht ist, das hat sie auf dem Centennialballe bewiesen. Ein großer Theil des hocharistokratischen, scheinheiligen und augenverdrehenden Publikums hat sich auf dem Balle thatsächlich benommen wie das Vieh; es sind Scenen vorgekommen, deren Beschreibung jedem Leser die Schamröthe ins Gesicht treiben würde. Dabei ist zu bedenken, daß die Ballgäste nur gegen Empfehlung des berühmt, resp. berüchtigt gewordenen 400er Comités Eintrittskarten gegen Erlegung von 10 Doll. erhalten konnten, daß somit nur die Crême de la Crême auf dem Balle war. Bekanntlich wurde Alles frei geliefert, es standen 5000 Flaschen Champagner hinter dem Schanktische in Eis. Verlangte Jemand ein Glas Champagner, so wurden ihm zwei Quartflaschen geliefert und ihm gesagt, er solle machen, daß er wegkomme, damit auch Andere ihren Antheil bekommen könnten. Es dauerte nicht lange und überall sah man Herren und Damen, letztere in den kostbarsten Balltoiletten und von Diamanten strahlend, in dem Saale, mit einer oder zwei Champagnerflaschen, denen man in vielen Fällen einfach den Hals abgeschlagen hatte, in der Hand umherstehen, und dazu irgend eine Delicatesse, die im Ueberflusse vorhanden waren, aus der Faust verzehrend. Die Folgen zeigten sich bald. Zuerst wurden die jungen Dandies bekneipt. Dies wirkte ansteckend und auch die älteren Herren fingen an, das Beispiel der Buben nachzuahmen. Ein Mann in elegantem Ballanzug und trotz seiner Trunkenheit noch einen imponirenden Eindruck machend, ergriff eine große, mit Salat gefüllte Schüssel, hob sie mit beiden Händen hoch über seinen Kopf und tanzte in dem Speisesaale herum, dessen Boden durch den verschütteten Champagner und die weggeworfenen Speisereste schlüpfrig geworden war. Der Mann war noch nicht weit mit seiner Salatschüssel gekommen, als er ausglitt, gegen eine junge Dame in reicher Balltoilette fiel und ihr die Schüssel buchstäblich über den Kopf stülpte. Der ölige Salat und die Brühe lief über die nackten Schultern, Arme und Büste der Dame und ergoß sich über deren zartrosa Seidenkleid. Ein anderer junger Mann ergriff eine Flasche Champagner und schlug derselben über die Schulter einer Dame den Hals ab. Glücklicherweise wurde die Dame nicht durch die Glasscherben geschnitten, aber sie wurde mit Champagner begossen und ihre Balltoilette ruinirt. Ein Betrunkener fiel auf dem schlüpfrigen Boden und verletzte sich so, daß er in einer Ambulanz weggeschafft werden mußte. Daß es zu mehrfachen Raufereien zwischen diesen Rowdies im Frack kam, ist leicht begreiflich, und es mußte die Polizei wiederholt eingreifen. Ein ganz besonderes Vergnügen fanden diese edlen Patrioten darin, das Tafelgeschirr und die Glaswaaren zu zertrümmern. Schließlich wurde die Sache so arg, daß Inspector Steers, unter dessen Commando die Polizei stand, sich gezwungen sah, den Speisesaal räumen zu lassen. Es dauerte eine halbe Stunde, ehe es der Polizei gelang, den Saal zu räumen, und da alles Zureden und Argumentiren nicht half, wurden die „Knüppel" gezogen, — und die Aristokratie Newyorks wie eine Heerde Vieh in den Tanzsaal zurückgetrieben. Als der Speisesaal leer war, sah er aus, als ob ein Wirbelwind hineingefahren wäre. Sämmtliche Tischdecorationen waren zerbrochen oder in Stücke gerissen, Glasscherben lagen überall umher, und der Fußboden war mit Spitzen, Handschuhen und anderen Toiletteartikeln bedeckt. Als die aus dem Speisesaale Vertriebenen nun in den Ballsaal strömten, benahmen sie sich dort derart, daß die anständigen Leute den Ball verließen, und bald waren Jene Herren der Situation. Viele von ihnen hatten eine oder zwei Flaschen Champagner rechtzeitig bei Seite geschafft. Sie begaben sich mit ihren Freunden in die Logen und dort wurde weiter gekneipt; doch trieben sie es auch dort so arg, daß bald der Befehl gegeben wurde, alle Logen zu räumen und zu schließen. Zum Schlusse wurden die Blattpflanzen und Blumen, welche zur Ausschmückung des Ballsaales gedient hatten, in Stücke zerrissen, ja sogar die seidenen Fahnen, mit welchen die Präsidenten- und die anderen unteren Logen decorirt waren. Auf den Treppen und Corridoren spielten sich in früher Morgenstunde Scenen ab, welche jeder Beschreibung spotten.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 6. Juni.

Die in der General-Versammlung der großen Rothenburger Sterbekasse vom 13. April d. J. eingesetzte 21er Commission hat nunmehr folgenden, von allen Seiten mit Spannung erwarteten Bericht erstattet:

**I. Revisionsbefund.**

1) Die Buch- und Geschäftsführung entspricht, abgesehen von der

Nachdruck verboten.

## Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung.

IV.*)

### Die Elektrotechnik.

Von der höchsten Bedeutung und dem größten Interesse ist die Ausstellung der Elektrotechnik. Schon die bloße Anwendung der Elektricität auf dem Gebiete der Beleuchtung, wie auf dem der Kraftübertragung vermindert sehr erheblich die Feuersgefahr, und ihre leichte Indienststellung bei automatischen Apparaten hat dahin geführt, daß sie fast in allen Betrieben zur Verhütung von Unfällen herangezogen wird. Werner von Siemens, den man mit Recht den eigentlichen Begründer dieser jungen Wissenschaft und ihrer Anwendung nennen darf, erörterte in einem Vortrage, den er vor einigen Jahren im Kreise von Fachgenossen hielt, wie die durch den elektrischen Strom gegebene Möglichkeit, ohne merklichen Zeitverlust an entfernten Orten eine mechanische Kraft auszuüben, dem Telegraphen noch eine große Anzahl anderweitiger Verpflichtungen auferlegt hat. Der Eisenbahn-Telegraph regelt den Gang der Züge, elektrische Signal-Einrichtungen aller Art sichern diese und das Publikum vor Gefahren, die Blockirungs-Apparate vergrößern die Leistungsfähigkeit der Bahnen, die Stations-Blockapparate geleiten die Züge gefahrlos durch das Wirrsal von Geleisen und Weichen der Bahnhöfe, die elektrische Klingel verdrängt mehr und mehr die unbequeme und unsichere mechanische in Wohnhäusern, Fabriken und Bergwerken, der Feuertelegraph meldet den beginnenden, noch leicht zu löschenden Brand, und telegraphisch wird ein versuchter Einbruch selbstthätig angezeigt. Der Militär-Telegraph leitet die Bewegung und Verpflegung des Heeres, der elektrische Distanzmesser verkündet den Batterien die Entfernung und Stellung der feindlichen Schiffe und zeigt den Augenblick an, in welchem das Verderben bringende Torpedo elektrisch zu zünden ist. Der Telegraph dient dem Bankherrn und Börsianer, dem Schiffer und Landmann; der elektrische Grubengasmelder warnt vor Explosionsgefahr durch schlagende Wetter — kurz wohin man sieht, trifft man den elektrischen Strom als Helfer oder Beschützer. Selbst dem Arzt dient er beim Heilen menschlicher Leiden, dem Bergmann und Mineur beim Sprengen, dem Galvanoplastiker füllt er die Formen mit festem Metall, er gravirt, vergoldet, versilbert, verkupfert, vernickelt, er führt dem Chemiker die Analysen aus und unterstützt den Physiker in unzähligen Instrumenten und Einrichtungen.

Die von Werner Siemens erfundenen, hergestellten und vervollkommneten dynamo-elektrischen Maschinen ermöglichten es ferner, Arbeitskraft in jeden Betrag umzuwandeln, um diesen zu elektrischer Beleuchtung, zu metallurgischen Processen und zu anderen Zwecken zu benutzen. Seitdem können Leuchtthürme ihr elektrisches Licht ausstrahlen, Schleppdampfer auch bei Nacht ihren Weg in Flüssen und Canälen finden, einander begegnende Fahrzeuge sich bei Nacht und Nebel erkennen u. s. w. Es hat sich überall einen Wirkungskreis geschaffen, wo große Helligkeit, die Schönheit des blendend weißen Lichts und seine verhältnißmäßig geringe Heizkraft, sowie die Abwesenheit schädlicher Verbrennungsproducte in erster Linie in Betracht kommen.

Und nun zu einem Besuch beim Vater der Elektrotechnik, der sich in Stadtbahnbogen 19 und 20 „installirt" hat, um einen bei den Herren dieses Fachs üblichen Ausdruck zu gebrauchen. Wie stattliche Reihen von Maschinen, Apparaten und Instrumenten aller Art und in allen Größen stehen dort blink und blank in der Ausstellung von Siemens u. Halske aufmarschirt! Wir erblicken Schutzmaßnahmen an Motoren, Vorbeugungsmittel gegen und Rettungsmittel bei Feuersgefahr, insbesondere Apparate und Materialien für Zwecke der Feuermeldung durch elektrische Signal- und Telegraphenapparate, darunter ein vollständiges Feuer-Telegraphensystem. Da wird uns z. B. ein Signalgeber, zugleich Feuermelde-Signalapparat im Betriebe vorgeführt und gezeigt, wie der Wächter zu controliren ist. Derselbe muß in vorgeschriebenen Zeiträumen jeden der angebrachten Signalgeber auf seinem Rundgange besuchen und an einem Knopfe ziehen. Ein Papierstreifen, der sich in der Registriruhr fortbewegt, markirt die Zeit, in welcher dies geschehen ist, und so kann die genaue Folge der Touren des Wächters jederzeit nachträglich festgestellt werden. Zum Zweck der Feuermeldung befindet sich an dem Instrument ein zweiter Zugknopf, der im Fall eines Brandes herausgezogen wird. Die Control-Uhr zeigt dann sofort die Nummer des Signalgebers, von dem die Meldung ausgegangen ist, sichtbar an und setzt außerdem einen fortschellenden Apparat in Gang, der so lange in Thätigkeit bleibt, bis er durch Ausschaltung wieder zur Ruhe gebracht ist.

Was zur Fürsorge für gute Beleuchtung und Verhütung von Unfällen durch die Beleuchtungsvorrichtungen geleistet wird, veranschaulichen Maschinen, Apparate und Materialien zum Gebrauch in Innenräumen und im Freien, sowie für ganze Gebäudecomplexe und Stadttheile, wobei diejenigen Vorkehrungen besonders berücksichtigt sind und auch dem Besucher vorgeführt werden, welche zur Sicherung gegen Gefahren dienen. Wir finden hier Motoren, Stromerzeugungsmaschinen, Schienensysteme zum verschiebbaren Aufstellen einer Lichtmaschine, Accumulatoren, elektrische Bogen- und Glühlampen nebst Zubehörtheilen, Meß- und Controlapparate, Aus- und Umschalter ꝛc. Von ungewöhnlichem Interesse ist die Beleuchtung der eigenen Ausstellung, indem sie in ihrer ganzen Anordnung das Abbild einer vollständigen Stadtbeleuchtung, einer Centralstation, darbietet. Die Beleuchtung kann entweder durch 576 Glüh- und 8 Bogenlampen oder durch 30 Bogen- und 100 Glühlampen erfolgen. Der Strom zu dieser Anlage wird von der Charlottenburger Fabrik von Siemens und Halske durch eine 3,5 Kilometer lange Doppelleitung nach der Ausstellung geführt. Von hier aus werden nicht nur Park, Palast, Restaurationen und ein großer Theil der sonstigen Innenräume, sondern auch das Taucherbassin und das Bergwerk erhellt; in letzterem sorgt auch eine dynamo-elektrische Secundärmaschine in Verbindung mit einem Ventilator für den nöthigen Luftumlauf, während hier die schematische Darstellung einer vollständigen Gruben-Signaleinrichtung zu sehen ist.

Unter den zahlreichen Apparaten und Materialien zur Sicherung des Eisenbahnbetriebes, die nicht nur auf den preußischen, sondern auch auf vielen anderen deutschen und europäischen Bahnen eingeführt sind, erregen besondere Aufmerksamkeit eine vollständige Eisenbahn-Blockirungs-Anlage (Blocklinie) zur Sicherung des Zugverkehrs einer eingeleisigen Strecke zwischen zwei Stationen und eine complete Blocklinie zu gleichem Zwecke für Blockstations-Distanzfahrt, durch elektrische selbstthätige Block-Signalapparate, zugleich mit Sicherung der Wegübergänge, mit Warnungssignal für die Locomotivführer und Barrieren-Wärter, und zwar unter Mitwirkung des fahrenden Zuges mit Hilfe von Schienen-Pedalen. Es gehört hierzu ein Apparat, der nicht eher zur Deblockirung der Einfahrt benutzt werden kann, bevor nicht ein Schlüssel in ein in demselben befindliches Schloß eingesteckt ist. Dieser wird dann so lange festgehalten, bis das Einfahrts-Signal blockirt und die Einfahrt zurückgemeldet ist, eine Einrichtung, die eine unzuläßige Benutzung der Einfahrt verhindert. Diese ganze Anlage wird im Betriebe vorgeführt, und ein Modell veranschaulicht aufs Deutlichste, wie das Ein- und Ausfahren der Züge gesichert ist. Die Firma Siemens und Halske hat auch eine Fernsprechanlage für die Zwecke des Ausstellungsbetriebes eingerichtet, und der Besucher kann hier Einblick darin gewinnen, wie eine Telephon-Centrale functionirt.

Dem Verkehr zu Wasser dienen Apparate und Maschinen zur Erhellung von Küsten, Flußufern, Wasserstraßen und zur Beleuchtung von Schiffen und zu Schiffs-Signal- und Rettungszwecken, sowie Scheinwerfer für Fahrzeuge und Leuchtthürme, elektrische Schiffs-Commando-Apparate zur Befehlsertheilung vom Capitän an den Steuermann, Laternen zu Lösch- und Ladezwecken auf Kauffahrteischiffen, schmiedeeiserne Lichtmaste mit aufziehbaren Laternen, Einrichtungen zur Beleuchtung von Pulverkammern durch Glühlampen, wie sie an Bord von Kriegsschiffen gebräuchlich sind, unterseeische Laternen und Handlampen u. s. w. Es wird uns hier klar, eine wie außerordentlich verbreitete Anwendung die elektrische Beleuchtung auf Schiffen gefunden hat, und daß ohne solche nicht nur kein größerer Passagierdampfer mehr gebaut wird, sondern daß auch kleine Flußfahrzeuge, Bagger u. s. w damit ausgerüstet werden.

Auch in gewissen Industriezweigen, so namentlich in Webereien, Textilfabriken, Färbereien u. s. w., benutzt man fast allgemein das elektrische Licht, und es wird wohl kaum ein neues Etablissement dieser Art errichtet ohne eine solche Beleuchtungsanlage. Ganz vorzüglich ist die elektrische Signal- und Abstellvorrichtung zur Sicherung gegen Unfälle beim Werkzeug-Maschinenbetrieb in Fabriken. Bei diesem durch Dampfkraft bewirkten Betriebe sind die Arbeiter mehr oder minder der Gefahr körperlicher Beschädigung ausgesetzt; insbesondere liegt eine Quelle von Körperverletzungen in den häufig weit verzweigten Riementransmissionen, wie solche in den größeren Fabrikanlagen fast stets vorhanden sind. Tritt unter derartigen Umständen der Fall ein, daß ein Unglück durch rasches Anhalten der Dampf-

*) Vergl. Nr. 280, 331 und 352 der „Breslauer Zeitung".

Anlegung der Bücher, **weder den statutarischen Vorschriften**, noch dem gegenwärtigen Umfange der Geschäfte.

Im Einzelnen seien von den festgestellten groben Statutenwidrigkeiten nur folgende hervorgehoben:

a. Der Director hat mit Genehmigung, also unter Mitschuld des Gesammt-Vorstandes entgegen der bestimmten statutarischen Vorschrift in § 33 Absatz 2 und § 36 Absatz 2, daß er Gelder nur von Nicht-Mitgliedern anzunehmen berechtigt ist und daß die Einnehmer die Beiträge nur an den Rendanten abliefern sollen, Beiträge und Gelder von Einnehmern und Mitgliedern angenommen und für diese statutenwidrige Annahme und Ablieferung sogar noch eine — über die statutenmäßigen Bezüge, Gehalt und Tantième, hinausgehende — Remuneration (zuletzt 1200 Mark pro Jahr) aus der Kasse bezogen.

b. Entgegen § 36 Absatz 4 und der klaren Vorschrift der Einnehmer-Instruction, daß über die im § 36 zugelassenen Entschädigungssätze hinaus nur Portokosten den Mitgliedern berechnet werden dürfen, hat der Director seit Jahren zugelassen, daß Einnehmer statt 1 M. sich bis 4,20 Mark von jedem neu zutretenden Mitgliede haben geben lassen, ferner Einnehmern über 5 pCt. der Beiträge bewilligt und Bureaukosten (einem Einnehmer z. B. 800 M. pro Jahr) und Geld für Anschaffung von Utensilien aus der Kasse zahlen lassen, letzteres unter ausdrücklicher Billigung, also Mitschuld des Gesammt-Vorstandes.

c. Auf Sterbekassenbücher sind gegen Verpfändung der Bücher Darlehne bewilligt; einem Beamten, der bis zu seinem Abgange die hohe Tantième neben dem Gehalte bezogen hat, ist auch noch eine Pension aus der Kasse durch den Gesammt-Vorstand, einschließlich des Directors, bewilligt worden, was die Statuten nirgends gestatten.

d. Trotzdem in § 3 der Umfang der Kasse auf **Preußen** beschränkt ist, sind viele Mitglieder aufgenommen, welche außerhalb der preußischen Monarchie ihren Wohnsitz haben, auch außerhalb Preußens Einnehmer bestellt, was, sobald es bekannt wird, zu Conflicten mit den Behörden und Rechtsstreitigkeiten bezüglich der Verpflichtungen der Kasse den zu Unrecht aufgenommenen Mitgliedern gegenüber führen muß.

e. Die Berechnung der Prämien-Reserven ist zu Ungunsten der Sicherheit der Kasse und ihrer Mitglieder vielfach mit zu spätem Anfangstermin und deshalb zu gering erfolgt. Abgesehen davon, bedürfen seit Langem die mathematischen Unterlagen dringend einer Revision und anderweiten Festsetzung, die der Vorstand unverantwortlicher Weise unterlassen hat. Der bekannte Mathematiker Dr. Zillmer, von dem die Rechnungsgrundlagen der Sterbekasse ausgearbeitet sind, hat dem Vorstande schon vor 6 Jahren gelegentlich der Ausführung eines besonderen Auftrages **den dringenden Rath** ertheilt, **für die Zukunft die Rechnungsgrundlagen sowohl hinsichtlich der Sterblichkeitstafel, als auch des Zinsfußes rationell abzuändern. Diesen Rath hat aber der Vorstand nicht befolgt.**

Nähere Mittheilungen über diese und andere Statuten-Widrigkeiten werden für die General-Versammlung vorbehalten, ebenso über einzelne auffallende Ausschreitungen, die die Commission namentlich in Hinsicht auf die allzuhohen Entschädigungssätze für Bureaukosten, Schreibmaterial ꝛc. und für Reisen der Vorstands-Mitglieder monirend festgestellt hat.

In Bezug auf die zinsbare Anlegung der Vereinsgelder hat sich der Vorstand (Director und Curatoren) **einer unverzeihlichen Außerachtlassung der bestimmten Statutenvorschrift in § 29a und § 41 Schlußabsatz** schuldig gemacht und seine Pflichten theils durch Hinwegsetzung über die Beschaffenheit von Unterlagen überhaupt, theils durch Nichterforderung der bei pupillarischer Sicherheit **gesetzlich** vorgeschriebenen Beleihungsunterlagen, theils durch Erwerbung von Grundschulden, die das Statut mangels persönlicher Haftbarkeit des Besitzers überhaupt nicht zuläßt, theils endlich durch künstlich und zuweilen völlig willkürlich vorgenommene sogenannte Sicherheitsberechnungen **aufs ärgste verletzt.**

Das Ergebniß der Commissionsprüfung betr. der Hypothekenunterlagen war mit demjenigen der Vorprüfung des außerordentlichen Commissars der königl. Regierung völlig übereinstimmend und ging dahin, daß **die große Mehrzahl der Hypotheken, insbesondere durchgängig die hohen Hypotheken, als pupillarisch sicher nicht nachgewiesen, auch thatsächlich als solche nicht zu erachten sind.**

Specielle zahlenmäßige Angaben aus den Kassenacten werden auch hier für die General-Versammlung vorbehalten.

Auf Grund dieses Revisionsbefundes hat die 21er Commission **einstimmig** den Beschluß gefaßt:

In Erwägung, daß dem derzeitigen Vorstande auch nicht mehr das Vertrauen zugebilligt werden kann die Verwaltung bis zur Fertigstellung resp. Bestätigung des neuen Statuts fortzuführen, daß vielmehr die Gefahr besteht, daß im Verlaufe des ebenbegrenzten Zeitraumes ähnliche grobe und in keiner Hinsicht zu rechtfertigende oder zu entschuldigende Statutenwidrigkeiten und Uebergriffe vorkommen (d. h. wie die festgestellten) — die Aufsichtsbehörde zu ersuchen, in Ausübung ihres allgemeinen Aufsichtsrechts den derzeitigen Vorstand seiner Functionen zu entheben.

Die Aufsichtsbehörde hat im Verfolg dieser Anträge die Functionen des derzeitigen Gesammtvorstandes der Kasse dem von der Generalversammlung vom 13. April d. J. eingesetzten Ueberwachungs-Ausschusse einstweilen übertragen.

Die bisherigen Gesammt-Vorstandsmitglieder, Director Wilke, die Curatoren mit einer Ausnahme und die Ausschußmitglieder sahen sich aus eigener Entschließung veranlaßt, ihre Aemter niederzulegen.

Es ist nunmehr eine geordnete interimistische Verwaltung eingesetzt, die es sich **zur heiligsten Pflicht** gemacht hat, soviel an ihr liegt, den guten Ruf der Kasse, den die Aufdeckung des Geschäftsgebahrens des bisherigen Vorstands momentan erschüttert hat, wieder herzustellen, und welche nach Inkrafttreten des neuen Statuts der jedenfalls sichere Gewähr bietenden neu zu bestellenden Verwaltung die Geschäfte zu übergeben hat. **Bezüglich der nicht pupillarisch sicheren Hypotheken wird behufs möglichster Vermeidung oder Verminderung von Verlusten die Abwickelung allmählich und mit der denkbar größten Rücksicht und Ruhe vollzogen werden.**

**II. Abänderungsvorschläge.**

1. Zu § 2: Der Sitz der Kasse wird nach Görlitz verlegt.

2. Zu § 3: Die Aufnahme in die Sterbekasse, die an sich auf die im ganzen Preußischen Staate wohnhaften Personen ausgedehnt bleibt, wird hinsichtlich des Mindestalters auf Personen beschränkt, die das 10. Lebensjahr erreicht haben.

3. Zu § 4: Von Beibringung einer ärztlichen Bescheinigung über den Gesundheitszustand neu zutretender Mitglieder darf nur bei Versicherungen bis zur Höhe von 300 Mark abgesehen werden.

4. § 8 fällt, weil unnöthig, fort.

5. Zu § 9: Das zu versichernde Sterbegeld beträgt in Zukunft 100, 200, 300, 400, 500, 600 Mark.

Die bisherigen Versicherungen in Höhe von 75, 150, 225 und 450 Mark bleiben in Kraft, können aber auf die neuen Summen erhöht werden.

6. Zu § 10: Die Beiträge der Mitglieder bleiben zur Zeit noch die alten. Jedoch ist, da die mathematischen Unterlagen der Sterbefallversicherung in Rücksicht auf den jetzigen Umfang der Kasse und den derzeit maßgebenden niedrigen Zinsfuß von Kapitalien abänderungsbedürftig erscheint, der Vorstand zu einer anderweiten Festsetzung der Beiträge auf Grund von Revisionen der bisher maßgebenden rechnerischen Unterlagen berechtigt.

7. Zu § 19: Die Vorschrift des Verlustes der Mitgliedschaft im Falle des Ungehorsams gegen die Vorstandsbeschlüsse wird als zu rigoros und mangels praktischer Anwendbarkeit aufgehoben.

8. Zu § 20: Im Fall der Wiederaufnahme der Versicherung nach Ablauf eines Krieges hat das Mitglied nicht blos die zurückerstatteten Beiträge zur Kasse wieder einzuzahlen, sondern auch die Beiträge, die während des Krieges zu entrichten gewesen wären, nachträglich zu berichtigen.

9. Zu § 23 ff.: Die Verwaltung der Kasse wird durch einen Director und einen aus neun (darunter 4 in Görlitz wohnhaften) Mitgliedern bestehenden Verwaltungs-Rath geführt. Diese bilden zusammen den Vorstand und übernehmen zugleich die Thätigkeit des früheren Ausschusses.

Die Mitglieder des Verwaltungs-Raths **werden nicht, wie bisher, durch den Gesammt-Vorstand, sondern durch die General-Versammlung**, und zwar immer auf 6 Jahre gewählt, ferner der Director und die Beamten der Kasse von dem Verwaltungs-Rathe. Der Letztere ist befugt, sich für gewisse, häufig wiederkehrende Fälle einen vierköpfigen Verwaltungsausschuß zu substituiren. Bezüglich der Beibehaltung oder Aenderung der auf die eigentliche Vermögens-Verwaltung (Feststellung der Bestandtheile der Betriebs-Reservefonds ꝛc.) sich beziehenden §§ 41, 42 und 48 Absatz 1--5 ist vorerst das Gutachten eines versicherungstechnischen Sachverständigen eingeholt worden, das der General-Versammlung vorgelegt werden soll.

10. Der frühere § 27 erhält folgende präcisere und die Vereins-Interessen besser wahrende Fassung:

Der freiwillige oder gezwungene Austritt aus dem Sterbekassen-Verbande, die rechtskräftige Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Vermögensverfall, welcher angenommen werden soll, wenn über das Vermögen des Betreffenden der Concurs eröffnet worden oder im Laufe eines Jahres zweimal die Zwangsvollstreckung fruchtlos ausgefallen ist, zieht den Verlust des Amtes als Mitglied des Verwaltungsrathes, sowie die Wahlfähigkeit bezw. weitere Thätigkeit als Bezirks-Versammlungs-Vorsitzender und Bezirksvertreter (§ 41) von selbst nach sich.

Das Gleiche gilt, abgesehen von dem Fall des Austritts, bezüglich des Amtes als Director.

Sollte fernerweit dem Director oder einem Verwaltungsrathsmitgliede oder den Kassenbeamten der begründete Vorwurf einer groben Amtsvernachlässigung oder eines die Achtung und das Vertrauen untergrabenden Geschäftsgebahrens oder Lebenswandels zur Last gelegt werden können, so sind die von solchem Vorwurfe nicht mit betroffenen Verwaltungsrathsmitglieder in Gemeinschaft mit der Aufsichtsbehörde (§ 37) und, wenn der Vorwurf die Mehrheit oder Gesammtheit der Vorstands-Mitglieder trifft, die Aufsichtsbehörde allein befugt, die vorläufige Amtsenthebung, und nach Abschluß des einzuleitenden und die Vorwürfe nachweisenden Untersuchungsverfahrens, das von dem Verwaltungsrathe und der Aufsichtsbehörde, im zweiten Falle von dieser allein geführt wird, die Entsetzung des bez. der betreffenden unter Entziehung aller Gehalts- und Pensions-Ansprüche zu verfügen.

Dem bez. den Letzteren steht gegen diese Verfügung der Einspruch an den Königl. Regierungs-Präsidenten in Liegnitz zu. Die zweitinstanzliche Entscheidung ist endgiltig und eine Berufung auf den ordentlichen Rechtsweg ausgeschlossen.

Für die civilrechtliche Haftbarkeit der Vorstandsmitglieder und der Kassenbeamten gelten die allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen.

11. § 28 fällt weg, weil unnöthig.

12. Zu § 34: Die Kassengeschäfte werden, wie bei allen geordneten Kassen-Instituten, durch zwei sich gegenseitig controlirende Beamte, den Rendanten und den Controleur, besorgt, welche cautionspflichtig sind und mit oder ohne Pensionsberechtigung eventuell auch lebenslänglich angestellt werden.

13. Zu § 36: Die Einnehmer sind nach Ermessen des Vorstandes ebenfalls cautionspflichtig, können revidirt werden und dürfen weder Verwaltungsraths-Mitglieder, noch Bezirksvertreter sein.

14. Zu § 37: Als ständiger Aufsichtscommissar wird von dem Königl. Regierungs-Präsidenten eines der in Görlitz wohnhaften juristisch vorgebildeten Kassen-Mitglieder bestellt. Der Commissar soll außer der ihm im bisherigen § 37 zugewiesenen Aufsichtsthätigkeit der ordentlichen und außerordentlichen Revisionen, Beiwohnung bei den Vorstandssitzungen u. s. w. im Interesse der Kasse die zinsbare Anlegung sämmtlicher Vereinsgelder in rechtlicher Beziehung überwachen und zu diesem Zwecke dauernd alle vom Vorstande hierzu beschafften Unterlagen einer besonderen Prüfung hinsichtlich ihrer satzungsgemäßen Sicherheitsgewährung unterwerfen, damit also außer der Aufsichtsführung zu Gunsten der Kasse in dieser Hinsicht seine juristischen Kenntnisse nutzbar machen.

15. zu § 38—40: Um eine Vertretung der etwa 135 000 Kassenmitglieder, — die sich im Wege einer General-Versammlung der Mitglieder, abgesehen von anderen Gründen mangels eines genügend großen Versammlungslocals, nicht ermöglichen läßt — in Zukunft in gerechter und geordneter Weise herbeizuführen, erweist sich die Einführung von Bezirksversammlungen als nöthig, zu deren Abhaltung das Kassengebiet unter Berücksichtigung der Wohnorte und Zahl der Mitglieder in Bezirke eingetheilt wird. Jedes Mitglied hat hier Sitz und Stimme und ist zu Anträgen jeder Art berechtigt. Die Bezirksversammlungen wählen je einen Vertreter. Die gewählten Bezirksvertreter bilden zusammen die Generalversammlung, welche alle 3 Jahre einberufen wird, den allgemeinen Verwaltungsbericht entgegennimmt, die Mitglieder des Verwaltungsraths zu wählen, und über die gleichen Punkte wie bisher nach dem alten Statut zu beschließen hat.

16. Zu § 48 Absatz 6 und § 49: Die bisherigen Tantièmen für den Director, die Gesammtvorstands-Mitglieder, sowie für den Aufsichtscommissar kommen in Fortfall.

Der Director und die Kassenbeamten beziehen festes Gehalt.

Ihre Bezüge werden, ebenso wie die dem Aufsichtscommissar für die Aufsichtsführung und die außerdem im Interesse der Kasse auszuübende juristische Thätigkeit zu gewährende Remuneration — in letzterem Falle unter Mitwirkung des Regierungs-Präsidenten zu Liegnitz — vom Verwaltungsrathe festgestellt.

Die Verwaltungsraths-Mitglieder erhalten für jede Vorstandssitzung neben Ersatz der Reise-Auslagen eine Remuneration von 10 Mark, die zu den Generalversammlungen erscheinenden Bezirksvertreter 8 Mark Tagegelder und Reisevergütung.

17. Im Uebrigen sind in das neue Statut Uebergangsbestimmungen und die obige Grundsätze ausführenden Bestimmungen aufgenommen, von den Paragraphen des alten Statuts alle brauchbaren, wenn nur irgend möglich, sogar ihrem Wortlaut nach, beibehalten und fremdsprachliche Worte, soweit thunlich, durch deutsche ersetzt worden.

III. Der Generalversammlungsbeschluß vom 13. 4. d. Js., betreffend die Abänderung des § 40 des Statuts, ist durch Erlaß Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern vom 13. Mai dieses Jahres genehmigt worden und sonach in Kraft getreten. Da somit § 40 des alten Statuts aufgehoben und durch den gelegentlich des letzten Jahresabschlusses mitgetheilten neuen § 40, welcher eine Vertretung in der General-Versammlung nur durch schriftliche beglaubigte Vollmacht zuläßt, ersetzt worden ist, so ist eine schriftliche Abstimmung fortan unzuläßig und deshalb die am Ende des die 21er Commission einsetzenden Generalversammlungs-Beschlusses enthaltende Aufforderung undurchführ-

---

maschine verhütet oder doch bedeutend vermindert werden könnte, so wird dies in der Regel dadurch unausführbar gemacht, daß die Dampfmaschine von der Unglückstelle zu weit entfernt ist, um eine bezügliche Mittheilung und die Aufforderung zur Betriebsabstellung dem Maschinisten rasch genug zugehen zu lassen. In dieser Beziehung giebt aber die Elektricität ein geeignetes Mittel an die Hand, indem sie es ermöglicht, auf einfache und wenig kostspielige Weise durch eine Drahtleitung, die für den vorliegenden Zweck ausreichende, nur als Auslösung gewisser Mechanismen benöthigte Kraftleistung aus den hier vorhandenen Entfernungen von beliebig vielen Metern nach dem Maschinenhause zu übertragen, um daselbst dem Maschinisten nicht nur ein Signal zu geben, sondern zugleich auch die Abstellung der Dampfmaschine auf die rascheste Weise zu besorgen. Eine aus wenigen galvanischen Elementen bestehende elektrische Batterie ist zur Erzeugung dieser Kraftwirkung ausreichend und die Bethätigung des ganzen zweckentsprechenden Apparates wird durch leichten Druck auf einen Knopf erreicht, der in bequem zugänglicher und leicht sichtbarer Weise überall da angebracht ist, wo es rathsam erscheint. Im Dampfmaschinenraume und an allen Arbeitsorten werden Läutewerke in Thätigkeit gesetzt, zugleich dreht sich aber auch die Drosselklappe im Dampfzuleitungsrohre der Betriebs-Dampfmaschine selbstthätig zu und eine kräftige Bremse wirkt auf das Schwungrad dieser Maschine, so daß dieselbe sehr rasch zum Stillstand kommt. Tritt nun an einem der Arbeitsorte ein Umstand ein, welcher das rasche Abstellen der Dampfmaschine wünschenswerth erscheinen läßt, so wird auf den Knopf des zunächst befindlichen Stromausschalters gedrückt und damit der elektrische Strom in der ganzen Leitung unterbrochen, so daß sämmtliche Läutewerke ihr lang andauerndes Signal geben und der Abstellmechanismus der Dampfmaschine zur Wirkung gelangt.

Um nun wieder auf das elektrische Licht zurückzukommen, so stand bis vor wenigen Jahren der allgemeinen Verbreitung desselben noch ein großes Hinderniß entgegen: seine geringe Theilbarkeit, und hier trat nun Edison mit seinem Epoche machenden Glühlicht ein, so daß ihm unstreitig das Verdienst gebührt, diejenige Stufe der Entwickelung erreicht zu haben, welche eine sichere praktische Anwendung jenes Lichtes gestattet, auch im Haushalt. Er plante eine Lampe als Einheit eines ganzen Systems, und das Schlußresultat seiner langjährigen und mühevollen Experimente war die Erfindung eines vollständigen Glühlicht-Systems und die Gründung einer Central-Station in Newyork, wo zum ersten Male die zu Beleuchtungszwecken erzeugte Elektricität nach Maß verkauft wurde. Für die industrielle Verwerthung der Erfindung Edison's in Deutschland wurde 1883 in Berlin die „Deutsche Gesellschaft für angewandte Elektricität" ins Leben gerufen, welche sich ebenfalls hervorragende Verdienste um die Entwickelung der Elektrotechnik hier zu Lande erworben hat. Dieser Firma, die sich jetzt „Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft" nennt und die unter Anderm die Beleuchtung unter den Linden besorgt, stellt ihre großartigen Leistungen in einem geschmackvollen Pavillon der Maschinenhalle aus.

Hier präsentirt sich uns zunächst die große Betriebsmaschine, eine Dampf- auf eine Dynamo-Maschine ohne Riemenübertragung direct gekuppelt, wodurch nicht nur die mit letzterer verbundene Gefahr beseitigt, sondern auch jeder Verlust an Kraft vermieden wird. Sie hat eine Maximal-Leistung von 6000 Volt-Ampère, d. h. sie kann 1200 Glühlampen speisen. Von hier wird durch ein an der Decke entlang gehendes Kabel der Strom auf ein Vertheilungs-Schaltbrett geführt, welches aus verschiedenen Apparaten zur Messung der Stärke und Spannung des Stromes besteht. Von diesem Schaltbrett aus geht der Strom sowohl zu den Glüh- und Bogenlampen als zu den Elektro-Motoren für die Arbeits-Maschinen. Zur Sicherung dienen automatische Ausschalter, die, falls an einem Stromkreise irgend etwas in Unordnung geräth, bei zu großer Stromstärke den Strom sofort selbstthätig unterbrechen und dadurch ein Glühendwerden der Leitungsdrähte ausschließen. Auf dem Schaltbrett befindet sich noch ein anderer Signal-Apparat, der akustisch und ebenfalls selbstthätig anzeigt, sobald die Spannung zu hoch oder zu niedrig wird. Der Arbeiter regulirt alsdann durch eine sehr einfache Vorrichtung den Betrieb.

Neben einer Hobel-Maschine, die durch einen Elektromotor von 3 bis 4 Pferdekraft in Bewegung gesetzt wird, stehen eine Druckerpresse, die vermittelst eines 5—10pferdigen Elektromotors stündlich 1200 Druckbogen liefert, eine Nähmaschine mit einem entsprechend starken Motor, bei welcher das ermüdende und gesundheitsschädliche Treten wegfällt, eine von Riedinger in Augsburg hergestellte Eismaschine, die durch einen 5—8pferdigen Motor stündlich 12 Kilo Eis erzeugt, Ventilatoren für Schmieden und Schlossereien, für Wohnräume und öffentliche Locale, und im Hintergrunde sind zwei Motore, die durch Pumpen Springbrunnen in Bewegung setzen, von denen der eine stündlich 90 000 Liter wirft, während der andere 12 000 producirt, aber bei einer Druckhöhe bis zu 40 Metern.

Auf einem Tische liegt eine Reihe von Sicherheitsschaltern, die bei elektrischen Lichtanlagen verwendet werden und bei denen der Strom durch Bleistöpsel geführt wird, die so bemessen sind, daß nur eine bestimmte Stromstärke durchgehen kann; wird diese höher, so schmilzt das Blei und der Strom ist unterbrochen. Ausschalter dienen dazu, die eine oder die andere Glühlampe auszuschalten, und ein Normalausschalter ermöglicht es durch eine sinnreiche Construction, daß nur ein bestimmtes Stromquantum durch die einzelnen Abzweigungen gehen kann; derselbe wird z. B. bei den Berliner Elektricitätswerken gebraucht.

Zum Hausbedarf eignen sich elektrische Heiz- und Kochapparate, elektrisch erwärmte Plätteisen, Stubenlampen u. a. m. Originell sind die elektrischen Cigarren-Anzünder und die in Theatern fast allgemein in Aufnahme gekommenen Schminkwärmer und Brenneisen-Apparate, die es unmöglich machen, daß in den Toiletten-Zimmern Feuer entsteht. Sehr schön ist die Lampenparade, Glühlampen von 100 Normalkerzen bis herunter zu 4, und den Pavillon selbst beleuchten des Abends 8 große Ketten-Bogenlampen an den Seiten und 400 Glühlampen in den elegantesten Bouquets, Kronen, Blumenkörben, prächtigen Kronleuchtern und geschmackvollen Kandelaber-Figuren. In der Mitte erhebt sich ein aus 3000 Glühlampen gebildeter Obelisk, welcher die tägliche Production der Gesellschaft darstellen soll.

Die Firma hat auch die Beleuchtung des Muster-Theaters übernommen, welches nach Einbruch der Dunkelheit durch die verschwenderisch auf den Kuppeln und Gesimsen angebrachten buntfarbigen, elektrischen Körper in feenhaftem Glanze strahlt. Der Strom wird durch die oben erwähnte große Dynamo-Maschine geliefert, passirt zunächst das ebenfalls beschriebene Schaltbrett und wird von diesem durch starke Kabel nach den Hauptverwendungsstellen im Theater geführt. Nach dem sogenannten Dreilampen-System lassen sich durch Roth, Weiß und Grün je nach der Helle dieser Farben die verschiedenartigsten Farbenmischungen hervorbringen. Die Beleuchtung auf der Bühne kann durch einen einzigen Mann geschehen, der den Regulirungs-Apparat bedient. Die Nothbeleuchtung wird durch Accumulatoren versehen und sie functionirt ruhig weiter, wenn am maschinellen Theil etwas passiren sollte; die Nothausgänge öffnen sich automatisch auf elektrischem Wege. Die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft hat seit fünf Jahren bei der Installation von zwanzig Theatern gründliche Erfahrungen gesammelt. Bemerkenswerth ist die große Anzahl der mit elektrischem Lichte ausgestatteten Schauspiel- und Opernhäuser, und wenn auch bisher in Deutschland wegen der Unkosten davon abgesehen worden ist, diese Beleuchtung für ältere Theater obligatorisch zu machen, wie dies in Frankreich und Spanien kürzlich geschehen ist, so hat man doch bei den seit 1888 neu erbauten Bühnen seitens der Behörden fast durchgängig die Forderung gestellt, elektrisches Licht anzuwenden, und das Gas verboten.

Schließlich seien noch die hier ausliegenden Erzeugnisse der **Aluminium-Industrie-Actien-Gesellschaft** in Neuhausen in der Schweiz erwähnt, denn diese Industrie hängt mit der Elektrotechnik innig zusammen. Sie scheint dazu berufen zu sein, hervorragende Verwendung im Hause zu finden, und Legirungen mit diesem Metalle, welches den Schmelzpunkt herabsetzt, liefern einen reinen, vollständig blasenfreien Guß.

Wir stehen jetzt erst auf der Schwelle zum Eintritt in ungeheure Möglichkeiten, versicherte Edison vor einigen Jahren, und die Zwecke, zu denen sich die elektrische Kraft verwerthen läßt, sind so zahlreich, daß die gegenwärtige Generation kaum eine Ahnung davon hat. Indessen ist nach der Ansicht des großen amerikanischen Erfinders das Hauptproblem für den Physiker wie für den Elektriker die directe Erzeugung der elektrischen Kraft aus der Steinkohle, dann erst feiert die Elektricität ihren Haupttriumph. „Dann wird sich eine wunderbare Revolution vollziehen. Die Kosten für die Consumenten werden sehr gering sein; eine große Centrale in der Stadt liefert Licht, Feuerung und Kraft für Privathäuser, Läden, öffentliche Gebäude, Fabriken und Werkstätten, und zwar zu so verminderten Kosten, daß Leben und Arbeit bedeutend billiger werden müssen. Und das ist mehr als ein bloßer Traum, es ist eine Thatsache der Zukunft, welche noch viele von dem gegenwärtigen Geschlecht erleben werden."

Berlin. **Max Lortzing.**

bar. Bemerkt wird zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten, daß besagte Vollmachten nur dann gesetzlich stempelfrei sind, wenn aus ihrem Inhalte hervorgeht, daß sie ein Rechtsgeschäft von einem nach Geld schätzbaren Werthe unter 150 M. zum Gegenstand haben, sonst in Höhe von 1,50 M. stempelpflichtig sind.

Görlitz am 30. Mai 1889.

Die 21er Commission.

Nietzsch-Görlitz, Landschafts-Syndicus, Vorsitzender. Baum-Görlitz, Amtsgerichtsrath, stellvertr. Vorsitzender. Dr. Zeitzschel-Görlitz, Gymnasiallehrer, Schriftführer. R. Bellardi-Görlitz, Kaufmann, stellvertr. Schriftführer. Bartsch-Görlitz, Kaufmann. Beyer-Rothenburg, Töpfermeister. Dr. Blau-Görlitz, Oberlehrer. Fischer-Glogau, Landgerichts-Secretär. Geißler-Spremberg, Tischlermeister. Haake-Frankfurt a. O., Lehrer. Kühn-Berlin, Königlicher Rechnungsrath. Laube-Berlin, Kaufmann. Prasse-Görlitz, Rechtsanwalt. Schubert-Görlitz, Spediteur. Schuster-Rothenburg, Kämmerer. Steuer-Breslau, Eisenbahn-Secretär. Worlitz-Cottbus, Bureau-Vorsteher. Zschiedrich-Hoyerswerda, Mühlenbesitzer.

---

T. **XXVI. Breslauer Maschinenmarkt.** (6., 7., 8. Juni.) Von dem herrlichsten Wetter begünstigt, wurde heute der Maschinenmarkt, wie bereits mitgetheilt, eröffnet. Vor Beginn desselben war der Zudrang ein sehr lebhafter; derselbe steigerte sich bis gegen Mittag in außerordentlicher Weise. Fast sämmtliche Motoren waren in Thätigkeit. Wie gewöhnlich, war der Damenflor stark vertreten. Wie es schien, waren die Käufer anfangs ziemlich reservirt, denn auch hier wurden die Klagen über Regennoth seitens der Landwirthe ziemlich laut, aber nachdem die ersten Abschlüsse perfect geworden, wurde die Kauflust eine regere, und in wenig Stunden zeigten eine Anzahl von Zetteln „Verkauft", die an die betreffenden Maschinen angeheftet waren, den Beginn des Geschäftes an. Der sonst so unangenehme Staub auf den Gängen des Maschinenmarktes belästigt dieses Jahr weit weniger das Publikum, da ein Straßen-Sprengwagen unausgesetzt die Wege mit Wasser besprengt. Wir kehren zur Berichterstattung über die einzelnen Gegenstände zurück und beginnen mit der Firma Gebrüder Guttsmann, die das allgemeine Interesse erregt. Dieselbe beschäftigt sich hauptsächlich mit der Erbauung von Pumpen, Maschinen, Brauerei- und Kellerei-Artikeln. Die am Markte ausgestellten Pumpen sind im vollständigen Betriebe. Namentlich ist es die rotirende Dampfpumpe, welche durch Kuppelung mit einer, auf derselben Grundplatte montirten Dampfmaschine in Verbindung steht. Von anderen Pumpen sahen wir rotirende Pumpen für Riemenbetrieb, doppelt wirkende Saug- und Druckpumpen, doppelcylinderige Saug- und Druckpumpen, welch' letztere, da dieselben auch fahrbar, sehr gut als Feuerspritzen Verwendung finden können. Nächstdem finden wir in derselben Collection Zahnradpumpen, die vermöge ihrer einfachen Construction sich hauptsächlich als Schmutzwasserpumpen gut verwenden lassen. Die Transportirung der Flüssigkeit geschieht durch zwei gegeneinander arbeitende Kolben. Wir erwähnen ferner noch Guttsmann's neue verbesserte Universal-Flügelpumpe als Specialität dieser Fabrik. Außerdem hat die Firma eine ganz auserlesene Collection von Specialmaschinen für Brauereien und Brennereien am Platze; alle diese Ausstellungsobjecte sind im vollständigen Betriebe und so wohl geordnet, daß sie ein ganz erfreuliches Bild der Gesammtfabrikation abgeben. Zu den Zierden des Ausstellungsplatzes zählen wir seit Jahren die Ausstellung des Breslauer Asphaltcomptoirs von R. Stiller. Abgesehen von der correcten Ausführung von Asphaltarbeiten aller Art, sowie Dacharbeiten in Pappe und Holzcement, imprägnirter Dachleinewand, ferner Holzstab-Fußboden in Asphalt verlegt, letzterer besonders geeignet für Räumlichkeiten in feuchter Lage zur Verhütung von Schwammbildung, sind es hier auf dem Markte die Mosaikböden in künstlerischer Ausführung und die Figurengruppen, welche die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich ziehen. — Auf dem jetzigen Markte sind zum ersten Male getrocknete Biertreber und getrocknete Getreideschlempe, letztere nur aus Mais, Roggen und Malz hergestellt. Wie wichtig diese neue Errungenschaft der Wissenschaft für die Landwirthschaft ist, kann nur der richtig beurtheilen, der während der Brenn- oder Brauperiode das auf gewöhnliche Art sich nicht conservirende Futter oft verwüsten muß, um in den Ruhemonaten sein Vieh darben zu lassen. Der Werth jeglichen Futtermittels ist in erster Reihe unzweifelhaft nach seinem Gehalt an Fett und Proteïn zu beurtheilen. Beide hier erwähnten Surrogate enthalten diese Stoffe im höchsten Maße. Schlempe z. B. enthält im Mittel 25 pCt. Proteïn und 11,16 pCt. Fett. Biertreber enthalten im Mittel 24,50 pCt. Proteïn und 7,55 pCt. Fett. Die Preise sind im Verhältniß zu den anderen Kraftfuttermitteln mäßig zu nennen. — F. Kleemann, Holzcement-, Dachpappenfabrik und Asphaltgeschäft, eine der besten Firmen Breslaus in diesem Genre, hat auch in diesem Jahre eine nicht unbedeutende Collection seiner Fabrikate ausgestellt. Die Fabrik übernimmt die Ausführungen von Asphaltfußboden und Mauerisolirungen, Papp- und Holzcementbedachungen mit langjähriger Garantie für letztere. Es ist längst festgestellt, daß seit 22 Jahren von der Fabrik gefertigte Holzcementbedachungen keine Reparatur erforderten. Die bekannte Firma Robey u. Co. stellt auch in diesem Jahre eine Anzahl ihrer renommirten Locomobilen und Dreschmaschinen in den verschiedensten Größen und Stärken aus. Letztere zeichnen sich durch einen eisernen Rahmen vor allen Systemen vortheilhaft aus und verleiht dieses eiserne Gesperre den Maschinen größere Festigkeit. Während die meisten anderen Dreschmaschinensysteme je eine Welle für die Strohschüttler und den Spreuschüttelkasten haben, bauen Robey u. Co. auch Dreschmaschinen mit nur einer Welle und wird die Bewegung von den Strohschüttlern auf den Spreuschüttelkasten durch Excenter übertragen. Durch diese Vereinfachung wird ein sehr ruhiger Gang erzielt und fallen mehrere Metalllager ganz weg. Eine besondere Specialität dieser Fabrik sind horizontale Dampfmaschinen und ist ebenfalls eine solche ausgestellt, welche sich ganz besonders zum Betriebe von elektrischen Beleuchtungsanlagen eignen würde. Die Firma Robey u. Co. führt vollständige Installationen von elektrischer Beleuchtung aus und war die letzte Anlage der St. Katharinen-Leuchtthurm auf der Insel Wight. Ausgestellt finden wir ferner von genannter Firma die enorm leistungsfähigen Centrifugalpumpen, die Pressen zur Anlegung von Ensilageschobern und die Feldbahnanlage System R. Dolberg in Rostock. Von letzterer besteht eine Ausführung von 16 Kilometer Länge auf dem Rittergute Wiltschau (Besitzer R. Sachs), welche verschiedene Güter mit der Zuckerfabrik Tschauchelwitz und der Eisenbahnstation Rothsürben verbindet. Von fertigen Brennereiapparaten fanden wir nur einen einzigen complet aufgestellt, incl. der Maschinen, und zwar aus der Fabrik von Albert Zobel in Breslau hervorgehend. Dieser Colonnenapparat ist von vorzüglicher Arbeit, ebenso wie der Vormaischbottich mit Rührwerk, Wasserkühlung und Dämpfapparat nach System Henze. Die nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande vortheilhaft bekannte Firma Teichert u. Gubisch in Liegnitz, deren Hauptspecialität Holzbearbeitungs-Maschinen deutsch-amerikanischen Systems ist, und welche diese Branche zuerst in Schlesien einführte, beschickte auch den diesjährigen Maschinenmarkt in ausgedehntestem Maßstabe. Unter den günstig aufgestellten, meist im Betriebe befindlichen circa 40 Stück verschiedener Holzbearbeitungs-Maschinen für die Groß- und Kleinindustrie, erregten die Holzhobel-, Abrichthobel-, doppelt wirkenden Nuth-Spundmaschinen, eine dreiseitig arbeitende Hobel- und Kehlmaschine, Fraisen, Bandsägen, Langlochbohr- und Stemmmaschinen, selbstthätige Sägeschärf- und automatische Hobelmesser-Schleifmaschinen, ebenso die für das Kleingewerbe bestimmten, mit Hand-, Fuß- und Schwungradbetrieb eingerichteten Bandsägen, Fraisen, Bohr- und Stemmmaschinen viel Aufsehen. Das danebenstehende, halbstationäre Walzenvollgatter mit neuestem Vorschubapparat und zwei dazu gehörigen, höchst praktischen Einspannwagen ist mit das Interessanteste, was der Markt aufzuweisen hat. Wir empfehlen diese Abtheilung jedem Besucher des Maschinenmarktes zur eingehenden Besichtigung. Die Neisser Eisengießerei und Maschinenbauanstalt von Hahn u. Koplowitz zu Neisse bringt außer ihren seit Jahren vortheilhaft bekannten Drehbänken auch eine Eisenhobelmaschine, ein jetzt dem kleinsten Maschinenfabrikanten unentbehrliches Werkzeug. Der diesmal ausgestellte Apparat zum Schleifen und Riffeln von Hartgußwalzen zeigt wesentliche und vortheilhafte Verbesserungen, ebenso die Drehbank zur Anfertigung von Faßspunden. Wir finden, wie seit Jahren, sämmtliche ausgestellte Objecte dieser Firma sehr sauber ausgeführt, und entsprechen dieselben allen an sie gestellten Anforderungen. Eine angenehme Abwechselung unter monotonen Fässern, Arbeitswagen 2c. gewährt die farbenreiche und doch nicht schreiende Ausstellung der Breslauer Mosaikplattenfabrik von Max Breier. Die Mosaikplatten an sich zum Fußbodenbelegen aus Kunststeinen, künstlichem Marmor, ebenso die Treppenstufen sind nicht nur sauber gearbeitet, sondern auch von großer Dauerhaftigkeit und verbinden somit das Angenehme mit dem Nützlichen. Die sonstigen Figuren, Vasen, Chamott- und Thonwaaren bieten für den Laien wie für den Fachmann sehr viel des Sehenswerthen. (Fortsetzung folgt.)

---

—d. **Breslauer Ruder-Regatta.** Außer den bereits genannten Vereinen hat auch noch der Glogauer Ruderverein seine Betheiligung an der am 30. Juni cr. hierselbst stattfindenden Ruder-Regatta angekündigt und sich zu 2 Rennen, und zwar „Dollen-Zweier", angemeldet.

• **Vom Lobetheater.** Die „Leute von Heute" üben trotz der abnormen Hitze immer noch eine bedeutende Anziehungskraft aus, trotzdem will Herr Director Thomas diese Posse nur noch einigemal geben, um während der kurzen Dauer seines Aufenthalts hierselbst noch zwei Novitäten vorführen zu können. Für gute Ventilation des Theaters wird Sorge getragen.

• **Zinsfußherabsetzung resp. Kündigung der Provinzialhilfskassen-Obligationen für die Provinz Schlesien.** Wie wir bereits im gestrigen Abendblatt mitgetheilt haben, sind sämmtliche noch im Umlauf befindlichen 4procentigen Provinzial-Obligationen zum Umtausch in 3½procentige resp. für diejenigen, welche den Umtausch nicht wünschen, zur Baarzahlung gekündigt. Die betreffende Bekanntmachung, welche die näheren Details enthält, befindet sich im Inseratentheile.

• **Bewegung der Bevölkerung.** In der Woche vom 26. Mai bis 1. Juni 1889 fanden nach dem Wochenbericht des Statistischen Amts der Stadt Breslau 60 Eheschließungen statt. In der Vorwoche wurden 218 Kinder geboren, davon waren 187 ehelich, 31 unehelich, 207 lebendgeboren (111 männlich, 96 weiblich), 11 todtgeboren (5 männlich, 6 weiblich). Die Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) betrug 184 (mit Einschluß der nachträglich aus Vorwochen gemeldeten). Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 80 (darunter 19 unehelich Geborene), von 1—5 Jahren 23, über 80 Jahre 5. — Es starben an Scharlach —, an Masern und Rötheln 4, an Rose 1, an Diphtheritis 3, an Wochenbettfieber 1, an Keuchhusten 2, an Unterleibstyphus —, an Ruhr —, an Brechdurchfall 6, an anderen acuten Darm-Krankheiten 20, an anderen Infectionskrankheiten —, an Gehirnschlag 3, an Krämpfen 14, an anderen Krankheiten des Gehirns 21, an Bräune (Croup) —, an Lungenschwindsucht 16, an Lungen- und Luftröhren-Entzündung 15, an anderen acuten Krankheiten der Athmungs-Organe 3, an anderen Krankheiten der Athmungs-Organe 13, an allen übrigen Krankheiten 54, in Folge von Verunglückung 3, in Folge von Selbstmord 4, unbestimmt 1. — Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen in der Berichtswoche: Gestorbene überhaupt 30,67, in der betreffenden Woche des Vorjahres 27,50, in der Vorwoche 32,67.

• **Temperatur. — Luftdruck. — Niederschläge.** In der Woche vom 26. Mai bis 1. Juni 1889 betrug die mittlere Temperatur + 20,8° C., der mittlere Luftdruck 746,0 mm, die Höhe der Niederschläge 1,25 mm.

• **Polizeilich gemeldete Infectionskrankheiten.** In der Woche vom 26. Mai bis 1. Juni 1889 wurden 472 Erkrankungsfälle gemeldet, und zwar erkrankten an echten Pocken 1, an modif. Pocken —, an Diphtheritis 29, an Unterleibstyphus 2, an Scharlach 12, an Masern 428, an Kindbettfieber —.

• **Ueber den ersten Orient-Expreßzug** meldet uns unser —d.-Berichterstatter: Der erste Orient-Expreßzug, welcher gestern Nachmittag 5 Uhr 15 Minuten Berlin verlassen, gelangte gestern Abend mit acht Minuten Verspätung um 11 Uhr 25 Min. auf dem Oberschlesischen Bahnhofe hierselbst an. Derselbe bestand (außer Locomotive und Gepäckwagen) aus einem sehr langen Schlafwagen und 5 Personenwagen mit Coupées erster und zweiter Klasse von hocheleganter innerer Ausstattung. Die Benutzung des Zuges war eine äußerst geringe. Im Schlafwagen befanden sich 6 Türken und in den übrigen Wagen noch 4 weitere Personen, zusammen also 10 Personen, eine Zahl, die sich um einen Passagier aus Breslau verstärkt haben soll. Dagegen war ein recht zahlreiches schaulustiges Publikum auf dem Bahnhofe anwesend, welches den ersten Orient-Expreßzug sehen wollte. Nachdem zwei Personenwagen abgehängt, die Locomotive mit Wasser versehen und ein Postwagen eingeschoben worden war, verließ der Zug fahrplanmäßig um 11 Uhr 32 Min. den Bahnhof.

* **XX. Verbandstag der Consum-Vereine der Provinz Schlesien.** Wie bereits mitgetheilt, findet der diesjährige Verbandstag am 15. und 16. Juni cr. in Breslau statt. Die Verhandlungen erfolgen im Sitzungssaale des Breslauer Consum-Vereins, Kreuzstraße 28. Die Tagesordnung ist vorläufig in folgender Weise festgesetzt: I. Vorversammlung (15. Juni): Feststellung der Präsenzliste; Bildung des Bureaus; Wahl der Revisoren zur Prüfung der Verbandsrechnung; Feststellung der definitiven Tagesordnung für die Hauptversammlung. — II. Hauptversammlung (16. Juni): Verlesung des Protocolls der Vorversammlung; Bericht über die dem Verbande zugehörenden Vereine pro 1888/89. Bericht des Verbandsrevisors Krüger über die pro 1888/89 ausgeführten Revisionen. Rechnungslegung über die Verbandskasse pro 1888/89, Bericht der Revisoren über deren Prüfung und Decharge-Ertheilung. Vorlage des Etats pro 1889/90. Mittheilungen über die Thätigkeit der einzelnen Verbandsvereine und Erörterung der dabei angeregten Fragen. Verhandlung über die in dem Circular des Anwalts Schenck aufgeführten Gegenstände, betreffend das neue Genossenschaftsgesetz, Musterstatut, Aenderung der Verbandsstatuten, Revisionsverband, Instruction für die Vorstände u. s. w. Referent: L. Parisius. Antrag des Saarauer Consum-Vereins, e. G.: Der Unterverbandstag wolle beschließen: Für die Beschickung der Allgemeinen Verbandstage eine ganz bestimmte Reihenfolge festsetzen zu wollen, mit der Maßgabe, daß Vereine, welche ablehnen oder bei den Verbandstagen nicht erscheinen, erst dann wieder deputirt werden können, wenn die Reihe an ihnen ist; an Stelle der ablehnenden Vereine treten die nächstfolgenden. Beschlußfassung über Beschickung des nächsten in Königsberg i. Pr. stattfindenden Allgemeinen Vereinstages und Wahl der Deputirten. Wahl der Verbands-Directoren. Wahl des Ortes für den nächstjährigen Unterverbandstag.

—d. **Verein zum Schutze des Handels und Gewerbes.** Unter recht reger Betheiligung hielt der genannte Verein am 5. Juni cr. im großen Saale des Café restaurant seine erste öffentliche Versammlung ab. Der Vorsitzende, Kaufmann Paulisch, eröffnete dieselbe, indem er seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck gab. Seit vielen Jahren habe er, wie derselbe ausführt, den socialen Schäden und ihren Ursachen seine Aufmerksamkeit zugewandt und die außergewöhnliche Ausdehnung der Consumvereine eher als ein nationales Unglück denn als einen Fortschritt betrachtet. Deshalb habe er auch diese Vereine in Wort und Schrift bekämpft. Da er persönlich nicht direct durch dieselben geschädigt werde, so könne es nur die Liebe zur Sache sein, die ihn an den neu begründeten Verein binde. Er habe nur vorläufig den Vorsitz übernommen, bis eine geeignetere Person sich gefunden haben werde, welche bereit sei, dieses schwere Amt zu übernehmen. Und eine ernste, harte Arbeit stehe dem Vereine bevor, ein sehr hohes Ziel sei zu erstreben. Es gehöre guter Wille, Liebe zur Sache und ein stetes und festes Zusammenhalten der Vereinsmitglieder dazu, um den Augiasstall zu reinigen. Weder politische noch religiöse Gegensätze könnten in dem Vereine Platz greifen. Den Verein solle nichts weiter leiten und führen als das Bestreben, seinen Mitgliedern den Erwerb des täglichen Brotes, der ihnen heute so schwer gemacht werde, zu erleichtern und, wenn er ihnen unmöglich gemacht werde, gegen die Ursachen anzukämpfen. Dieser Kampf solle aber ein ehrlicher sein. Mit ehrlichen Waffen solle der Kampf gegen diejenigen geführt werden, welche in rücksichtsloser Weise Handel und Gewerbe zu Grunde richten und vielen Tausenden von Existenzen es unmöglich machten, ihre Pflichten gegen Staat und Familie getreulich zu erfüllen. (Rufe: Sehr wahr.) Der Verein wolle das altehrwürdige, aber beinahe vergessene Wort: „Leben und leben lassen", wieder zur Geltung bringen. Er wolle Front machen gegen die Vereinigungen, die das Erwerbsleben schädigten, die den Reichen immer reicher und den Armen immer ärmer machten. Er wolle seine Anschauungen hinaustragen in die breitesten Schichten der Bevölkerung. Nächst Gott, der das kleinste Thier leben lasse, wolle der Verein seinen Blick hinaufrichten zum Throne unseres mächtigen Herrschers; er wolle Tausende in sich vereinigen, um einmüthig Schritte zu thun und an höchster Stelle vorstellig zu werden und zu zeigen, welche Gefahren jene Vereinigungen in sich schlössen und wie sie das nationale Leben schädigten. Nach dem Grundsatze: „Fürchte Gott und scheue Niemand", wolle auch der Verein sich aller rechtlichen Mittel zum Kampfe gegen jene Vereinigungen bedienen. Möge der mächtige Herrscher den Nothschrei des Vereins hören, ehe es zu spät sei. Dem jungen Verein aber wolle er (Redner) den Wahrspruch mit auf den Weg geben: „Unter Gottes Schutz beginne deinen Lauf, mit des Kaisers Hilfe hör' ihn wieder auf." Auf Anregung des Vorsitzenden erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen und brachten ein dreifaches Hoch auf das Blühen und Gedeihen des Vereins aus. Bäckermeister und Stadtverordneter Prussog wies darauf hin, daß der freie Geschäftsmann ebenso reelle und gute Waare verkaufe, wie der Consumverein. Und trotzdem gingen die Leute in den Consumverein, weil sie in einem Vorurtheil befangen seien. Es sei deshalb dringend nothwendig, das Publikum aufzuklären und dahin zu wirken, daß wenigstens die besser situirten Bürger Breslaus, für welche der Consumverein überhaupt nicht geschaffen worden sei, nicht mehr in den Consumverein gingen. Es wurde hierauf das Statut des Vereins zur Besprechung gestellt. Nach demselben hat der Verein den Zweck, durch gemeinschaftlichrs Vorgehen speciell den schädlichen Einflüssen der Consumvereine, im Allgemeinen aber solchen Bestrebungen entgegenzutreten, welche den Handel und das Gewerbe schädigen. Politik und Religion sind von jeder Discussion ausgeschlossen. Mitglied kann jede unbescholtene Person werden, welche das 21. Lebensjahr zurückgelegt hat. Ausgeschlossen von der Mitgliedschaft sind diejenigen Personen, welche Mitglieder eines Consumvereins sind oder aber Vereinigungen oder Bestrebungen angehören, welche den soliden Handel und das Gewerbe schädigen. Auf Anregung aus der Versammlung sprach sich diese dahin aus, daß Personen, welche zur Zeit noch Mitglieder eines Consumvereins sind, aber das Versprechen geben, mit Schluß des Geschäftsjahres aus demselben auszuscheiden, Mitglieder des Vereins werden können. Kaufmann und Stadtverordneter Kaiser führt u. A. aus, daß der Kampf, welcher in Breslau gegen den Consumverein geführt worden, von dem Gesichtspunkte aus begonnen worden sei daß die Vortheile, welche dem Breslauer Consumverein gewährt worden, nicht gerechtfertigt seien. Bis jetzt habe nur der Breslauer Colonialwaarenhändler-Verein den Kampf geführt. Es sei auch Einiges erreicht worden. Aber seine Mitgliederzahl sei doch zu klein, um überall Gehör zu finden. Der neue Verein müsse nach Tausenden zählen. Alle, welche ein Herz für Freiheit und Gleichheit in Handel und Gewerbe hätten, sollten die Statuten des Vereins prüfen und diesem beitreten. Der Kampf solle noch einmal versucht werden. Der Redner wies im Weiteren auf die Verhandlungen hin, welche im Reichstage behufs Abänderung des Genossenschaftsgesetzes geführt worden. Man sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß Consumvereine, welche, wie hier, eine so große Ausdehnung genommen, und wo sie überhaupt nicht nöthig, ein Uebel seien. Aber das Genossenschaftsgesetz lasse keine Ausnahme zu. Aufgabe des Vereins werde es sein, den Versuch zu machen, diese Vereine in gewisse Grenzen zurückzuweisen. Was sei das für eine Consequenz in der Gesetzgebung, daß, wenn der Consumverein zur Gewerbesteuer und zur Steuer für den Kleinhandel mit Spirituosen herangezogen werde, derselbe doch nicht als Handelsgesellschaft gelte und keiner Concessionspflicht unterliege. Wenn Jemand Spirituosen an einem Ort verkaufen wolle, so werde immer erst die Bedürfnißfrage erörtert. Wenn aber der Consumverein heute 20 oder 30 Läger eröffne, so könne er in ihnen allen so viele Spirituosen verkaufen, als er nur immer wolle. Das sei eine Ungleichheit, die der Verein beseitigen wolle. Der Verein sei sogar so liberal, anzuerkennen, daß es Jedem freistehe, im Consumverein zu kaufen, wenn er glaubt, sich dadurch wirthschaftlich besser einrichten zu können. Redner kam sodann auf die Mitgliedschaft von Beamten bei Consumvereinen zu sprechen und bemerkte, daß ein Beamter nebenbei keine Geschäfte treiben dürfe. Und doch sei ein Beamter, welcher Mitglied eines Consumvereins sei, ein Geschäftstreibender insofern, als er, während er nur Artikel im Consum-Verein kaufe, welche geringen Gewinn brächten, doch Theil nähme an dem hohen Gewinne, welcher aus Artikeln resultire, die er nicht kaufe, aber von Anderen gekauft würden. Redner wies ferner darauf hin, daß für Handwerker und Geschäftsleute Zeit Geld sei. Wenn diese nun ihre Lehrlinge oder Dienstpersonen in den Consumverein schickten, so müßten sie daselbst bei dem unzureichenden Bedienungspersonal oft viertelstundenlang warten, ehe sie abgefertigt werden könnten. Der Specerist müsse die Kunden schneller bedienen und für ausreichenderes Personal sorgen. Letzteres brauche auch Schneider und Schuhmacher 2c. Es würden überhaupt viel mehr Gewerbtreibende in Breslau sein können, wenn der Consumverein nicht wäre. Auch die Hauswirthe würden geschädigt, weil in Folge des Bestehens des Consumvereins viel weniger Geschäftslocale an freie Geschäftsleute vermiethet werden könnten. Man gehe überhaupt Zuständen entgegen, unter denen der Mittelstand in seinen Vermögensverhältnissen immer mehr rückwärts gehe. Er (Redner) bitte deshalb um rege Unterstützung des Vereins, welcher darauf hinwirken wolle, daß der Mittelstand, so weit er durch den Consumverein geschädigt werde, nicht noch mehr Schaden erleide. (Lebhafter Beifall.) Nach unwesentlicher weiterer Besprechung betont der Vorsitzende nochmals, daß der Kampf ein ehrlicher sein solle. Er hoffe, es werde sich die Ueberzeugung durchringen, daß jeder freie Geschäftsmann die Consumenten ebenso gut bedienen könne und werde, wie der Consumverein. „Wir wollen", wie Redner schließt, „hoffen, daß unser Kaiser das Gesetz abändern wird, damit wir endlich leben können."

• **XI. Deutscher Malertag.** Der XI. Deutsche Malertag findet, wie bereits mitgetheilt, in den Tagen vom 20. bis 23. October in Breslau statt. Auf der letzten Versammlung in Köln vor zwei Jahren (die Malertage finden alle zwei Jahre statt) wurde Breslau gewählt, weil im Jahre 1889 die hiesige Innung ihr 500jähriges Bestehen feiert, wenn auch streng historisch genommen von einem eigentlichen Stiftungsjahr irgend einer Breslauer Innung nicht die Rede sein kann, da es sich nur um die ältesten vorhandenen Privilegien handelt und die Innung selbst wohl älter ist (in dem demnächst erscheinenden Werke „Bausteine zur Geschichte des schlesischen Handwerks" wird dies näher ausgeführt werden). Ein aus hervorragenden Persönlichkeiten gebildetes Localcomité ist bereits in Thätigkeit getreten. Mit dem Malertage wird eine große Fachausstellung verbunden sein. Dieselbe findet im Saale des „Tivoli" statt. Sie wird am Sonntag, 20. October cr., Mittags 12 Uhr, beginnen und wird dann bis zum Schluß, am 23. October, täglich von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr, geöffnet sein. Sie umfaßt: Jede Art von Decken-, Wand- und Staffelmalereien, Skizzen, Entwürfe, Zeichnungen, Lackirer-, Vergolder- und Staffirer-Arbeiten in Schildern, Möbeln 2c., in Schrift-, Holz-, Glas-, Marmor-Malereien und Imitationen jeder Art, ferner sämmtliche Lehr- und Hilfsmittel, Verlagswerke, Fachlitteratur, Erzeugnisse von Fachschulen, Vorführung neuer Erfindungen, Darstellung von Specialitäten, Farben, Lacke, Oelen, Bronzen, Pinsel und alle weiteren Materialien und Utensilien, welche in irgend einem Bezug zum Malerfach stehen. Anmeldungen sind bis spätestens zum 1. August an Maler C. H. Franke, Palmstraße 27, zu richten. Das Programm ist vorläufig wie folgt festgesetzt: Sonntag, 20. October, von früh an Empfang der ankommenden Collegen in Liebichs Etablissement, Vertheilung der Fest-, Bankett- und sonstigen Karten. Mittags 12 Uhr: Gemeinsamer Zug zur Eröffnung der Ausstellung im „Tivoli". Montag, 21. October, früh 10 Uhr: Beginn der Verhandlungen in Liebichs Local; Abends: Weihe der von den Frauen und Jungfrauen gestifteten neuen Fahne der Breslauer Maler- und Lackirer-Innung; Jubiläums-Festspiel; zum Schluß Ball. Dinstag, 22. October: Fortsetzung der Verhandlungen; Abends: Festbankett in Liebichs Local. Mittwoch, 23. October: Schluß der Verhandlungen; Abschieds-Schoppen.

• **Schlesischer Turnlehrer-Verein.** Für die Versammlung des Schlesischen Turnlehrer-Vereins, welche zusammen mit der XVIII. Schlesischen Provinzial-Lehrer-Versammlung zu Pfingsten hierselbst stattfinden soll, ist folgende Tages-Ordnung festgestellt worden. Dinstag, den 11. Juni cr., von 2—3 Uhr: Besichtigung der neuen städtischen Turnhalle in der Sadowastraße 71 unter Führung des Oberturnlehrers Krampe; hierauf Schauturnen daselbst mit Schülern aus einer hiesigen Elementarschule unter Leitung der Herren Hensel und Priebus. Von 4—6 Uhr berathende Versammlung im kleinen Saale des Concerthauses: 1) Vortrag des Herrn Schüller-Liegnitz: „Der Turn-Unterricht als Erziehungsmittel und sein Einfluß auf den menschlichen Körper." 2) Austausch von Erfahrungen über die Veranstaltung von Jugendspielen und Erörterung der Frage: Welche Mittel helfen fördernd und welche Umstände wirken hemmend auf die Belebung und weitere Ausbreitung der Jugendspiele? 3) Besprechung der beim Schauturnen vorgeführten Uebungen. 4) Anträge und Mittheilungen. 5) Entlastung und Neuwahl des Vorstandes. 6) Festsetzung von Zeit und Ort für die nächste Versammlung.

=ββ= **Zur Bereisung der Nothstandsgebiete in Oberschlesien.** Die letzten Tage der Woche wird die Commission aus dem landwirthschaftlichen Ministerium zur Bereisung der Nothstandsgebiete benutzen, um wegen der nothwendigsten Flußregulirungen aus den von dem Nothstands-Fonds zur Verfügung stehenden zwei Millionen Mark dem Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten Vortrag halten zu können.

• **Zurückgenommene Einladung.** Aus Hirschberg schreibt der „Bote": Altem Herkommen gemäß, waren auch zum diesjährigen Schützenfeste die hiesigen Maurer- und Zimmergesellen eingeladen worden. Unterm 25. Mai cr. ist jedoch diese Einladung seitens des Vorstandes der Schützen widerrufen worden. In der Motivirung heißt es, daß das Schützenfest ein Fest der Freude und des bürgerlichen Friedens sei, aber bei der unter den Maurern 2c. in letzter Zeit zu Tage getretenen „Disharmonie" zu befürchten sei, daß das Fest nicht in dem gewünschten Sinne verlaufen würde.

• **Schenkung.** Die in Brieg verstorbenen Stadtältesten Wechmann'schen Eheleute haben der Stadtgemeinde Brieg die Summe von 3000 M. mit der Bestimmung vermacht, daß die eingehenden Zinsen alljährlich am 9. November an vier bis fünf arme, aber redliche und achtbare Gewerbetreibende, welche in Folge ihres Alters oder durch langwierige Krankheit verhindert sind, die erforderlichen Subsistenzmittel für sich und ihre Angehörigen zu erwerben, vertheilt werden.

* **Preußische Klassen-Lotterie.** Die Erneuerung der Loose 3. Klasse zur 180. Preußischen Klassen-Lotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum 13. Juni cr., Abends 6 Uhr, erfolgen.

---

**Mit zwei Beilagen.**

= **Grünberg,** 6. Juni. [Großfeuer.] Gestern Abend nach 7 Uhr wurde „Großfeuer in der Stadt" signalisirt. Mächtige Rauchwolken stiegen aus dem Wohnhause des Fabrikanten Pilz an der Burgstraße. Die in dem Hause aufgespeicherten Wollvorräthe hatten sich selbst entzündet. Die wohlorganisirte und äußerst erfolgreich arbeitende Gruschwitzsche Fabrik-Feuerwehr war zuerst an der Brandstätte und bekämpfte sofort die lodernden Flammen; Turner-Feuerwehr und städtische Spritzen waren auch, telephonisch herbeigerufen, sehr schnell am Platze und dem vereinten energischen Vorgehen aller Löschmannschaften gelang es nach 3/4stündiger schwerer Arbeit, des Feuers Herr zu werden. Dieser glückliche Ausgang war auch mit dem Umstande zu danken, daß die Spritzen aus der dicht am Hause vorbeiführenden Lunze gespeist werden konnten. Viele Wasserständer strikten leider zur Zeit des Feuers, da kurz vor Ausbruch des Brandes ein Hauptrohr der Wasserleitung geplatzt war. Wäre das Feuer einige Stunden später ausgebrochen, so wäre bei der großen Dürre und der ungünstigen Windrichtung ein größeres Brandunglück schwer zu verhindern gewesen.

h. **Lauban,** 5. Juni. [Gewitterschaden. — Neues Bergwerk.] Bei dem gestrigen Gewitter, welches in der Umgegend von Langenöls und Marklissa ziemlich heftig auftrat und dort von starken Regengüssen begleitet war, zündete ein Blitzstrahl das Gehöft des Stellenbesitzers August Scholz-Gerlachsheim an, welches total niederbrannte. Leider wurden die Frau des Besitzers und dessen Tochter getödtet. — In Lichtenau, im hiesigen Kreise, ist ein drittes Bergwerk, welches die Bezeichnung „Ernst Rudolf" führt, errichtet worden.

Δ **Schweidnitz,** 4. Juni. [Sommerfahrplan der Eisenbahn. — Biographisches.] Während die Eisenbahn-Fahrpläne der früheren Jahre zweimal täglich eine directe Verbindung zwischen den auf der Tour Neisse—Liegnitz gelegenen Orten und Stettin vermittelten, bietet der Sommerfahrplan, welcher am 1. Juni in Kraft getreten, nicht die Gelegenheit, von hier in directer Verbindung mit demselben Zuge an einem Tage nach Stettin zu kommen, ein Umstand, welcher ebenso sehr von den Geschäftsreisenden als von denen, welche zu ihrer Erholung die Sommerfrische in den Ostseebädern in Pommern aufsuchen, sehr beklagt werden dürfte. — Der neue Oberpräsident der Provinz Westfalen, der bisherige Unterstaatssecretär in Elsaß-Lothringen, Konrad Studt, Sohn des Rechtsanwalts a. D. Studt, ist aus Schweidnitz gebürtig und jetzt fünfzig Jahre alt. Von dem hiesigen Gymnasium ist er Ostern 1856, damals 17 1/4 Jahre alt, mit dem Zeugnisse der Reife entlassen worden. Im Jahre 1859 trat er nach Absolvirung der ersten juristischen Prüfung als Auscultator bei dem damaligen hiesigen Kreisgericht seine Laufbahn als Staatsbeamter an und genügte gleichzeitig seiner Militärpflicht als einjähriger Freiwilliger im 11. Infanterie-Regiment.

* **Prausnitz,** 5. Juni. [Amtseinführung. — Waldbrand. — Excursion.] Heute wurde die Lehrerin Frl. Bergner durch den Localschulinspector, Superintendenten Köhler, in ihr Amt eingeführt. — Gestern in der Mittagsstunde entstand aus bisher nicht ermittelter Ursache im herrschaftlichen Walde zu Mühnitz Feuer. Bei der großen Trockenheit griff dasselbe mit rasender Schnelligkeit um sich. Nach großen Anstrengungen der Bewohner der umliegenden Dörfer gelang es, durch Ziehen von Gräben dem Feuer Einhalt zu thun, so daß nur ungefähr drei Morgen Kiefernwald dem Waldbrande zum Opfer gefallen sind. — Der Obst- und Gartenbauverein beschloß in seiner letzten, in Trebnitz abgehaltenen Sitzung, von einer projectirten größeren Ausstellung im Laufe dieses Jahres des Raupen- und Maikäferfraßes wegen Abstand zu nehmen; dagegen soll am 17. Juni eine Excursion nach Breslau stattfinden, um daselbst die sehenswerthesten Gartenanlagen in Augenschein zu nehmen.

u. **Guhrau,** 5. Juni. [Vom Kreis-Siechenhause. — Genickstarre.] Das im Herbst 1883 eröffnete Kreis-Siechenhaus, dessen obere Leitung dem Kreisausschuß übertragen ist, während die Aufsicht im Hause selbst von einer Diakonissin des Kreis-Krankenhauses geführt wird, hat bereits einer großen Anzahl altersschwacher und siecher Personen aus dem Kreise ein Asyl gewährt. Die ärztliche Behandlung in der Anstalt hat Generalarzt Dr. Schmundt unentgeltlich übernommen. Der Siechenhausfonds hat gegenwärtig die Höhe von 24 315,58 M. erreicht. — Im hiesigen Kreis-Krankenhause verstarb vor einigen Tagen ein 19jähriger Landwirth an Genickstarre.

∨ **Liegnitz,** 5. Juni. [Malerstrike. — Bäckertag. — Schwerer Unfall.] Auch hier drohte ein Strike auszubrechen. Derselbe war von den hiesigen Malergehilfen vorbereitet. In einem Flugblatt wurden die Forderungen besprochen: Lohnaufbesserung um 15 Procent, Kürzung der Arbeitszeit um eine Stunde für Frühstück und Vesper und Festsetzung des Feierabends an Sonnabenden auf 6 Uhr; die Collegen wurden aufgefordert, unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit sich an diesem Vorgehen zu betheiligen. Der Strike fand aber hier wenig Anklang; eine vorgestern hier einberufene Versammlung war nur von etwa 20 Personen besucht und wurde alsbald, weil sie nicht vorher polizeilich angemeldet worden, durch die Polizei aufgelöst. Bis jetzt wird hier überall ruhig weiter gearbeitet. — Am 17. und 18. Juni c. wird hierselbst im Schießhause der fünfte Bäckertag des Unterverbandes der Provinz Schlesien abgehalten, zu welchem bereits zahlreiche Anmeldungen eingetroffen sind. Mit demselben ist eine Ausstellung von Fabrikaten, Bedarfsmaschinen und Werkzeugen verbunden, deren Anmeldungen sich täglich mehren. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Montag, 17. Juni c., früh 8 Uhr. Der Eintrittspreis wird ein sehr geringer sein. — Bei den Renovations-Arbeiten am königlichen Schlosse ereignete sich heut Nachmittag ein schwerer Unfall durch Zusammenbrechen eines Gerüstes. Der Zimmermann Ed. Scholz, Vater mehrerer Kinder, wurde erschlagen, zwei andere Zimmerleute und zwei Maurer wurden schwer verletzt.

|| **Reichenbach,** 6. Juni. [Anwesenheit des Regierungs-Präsidenten. — Communales. — Neue Polizei-Verordnung.] Regierungspräsident Juncker von Ober-Conreut traf gestern Nachmittag hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem stellvertretenden Landrath, Landesältesten v. Prittwitz, empfangen, in dessen Begleitung die Fahrt nach den am 15. und 16. Mai durch Wolkenbrüche geschädigten Ortschaften des Eulengebirges angetreten wurde. Hieran schloß sich eine Fahrt nach Langenbielau, wo Erörterungen über die Arbeitseinstellung und die Lohnverhältnisse stattfanden. Abends trafen die Herren in der Stadt Reichenbach ein. Bei der hier mit dem Bürgermeister Koslik gepflogenen Unterhaltung soll sich der Regierungspräsident in ermunterndem Sinne über das Project einer Einverleibung des über 6000 Einwohner zählenden Ortes Ernsdorf in den Stadtverband Reichenbach geäußert haben. Heute Vormittag 9 Uhr 22 Min. trat der Regierungspräsident die Rückreise nach Breslau an. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde einstimmig die obligatorische Einführung der Fäcalien-Abfuhr auf pneumatischem Wege beschlossen und ein diesbezügliches Ortsstatut angenommen. Die Stadt tritt als Unternehmerin auf. Die Anlagekosten sind auf 5800 M. veranschlagt; die jährlichen Ausgaben auf 1841 M., die Einnahmen auf 3000 M. Die von den Hausbesitzern zu erhebenden Kosten betragen 50 Pf. pro Kubikmeter. Der Ueberschuß soll zu humanitären Zwecken verwendet werden. — Am 1. Juni trat eine neue Polizei-Verordnung in Kraft, nach welcher unter Strafandrohung den Bäckern und Verkäufern verboten ist, die zum Verkauf ausgelegten Backwaaren von den Kunden vor dem Ankauf betasten zu lassen.

* **Oels,** 5. Juni. [Zum Regierungs-Jubiläum des sächsischen Herrscherhauses.] Am Sonnabend wurde ein Kreistag hier abgehalten. Auf Vorschlag des Vorsitzenden, Landraths von Kardorff, beschloß die Kreisversammlung vor Eintritt in die Tagesordnung, an den König von Sachsen aus Anlaß des 800jährigen Regierungs-Jubiläums des sächsischen Herrscherhauses eine Glückwunsch-Adresse zu richten und durch die beiden Kreis-Deputirten Grafen Kospoth und York, da der Landrath amtlich verhindert ist, am Jubelfeste zu überreichen.

** **Brieg,** 5. Juni. [Gewitter und Hagel. — Blitzschlag. — Besuch der Haupt'schen Gewächshäuser. — Feuer.] Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr entlud sich hier ein heftiges Gewitter, welches von einem etwa 5 Minuten lang anhaltenden Hagelfall begleitet war. Die Schloßen erreichten die Größe einer Haselnuß. Dieselben dürften an Getreide und Feldfrüchten, sowie in den Gemüsegärten beträchtlichen Schaden angerichtet haben. — Bei dem Gewitter am Montag Abend schlug der Blitz in Schönfeld in ein Haus, ohne jedoch zu zünden. — Gestern Mittag brannte in Scheidelwitz im hiesigen Kreise ein Gebäude nieder.

⊙ **Wansen,** 4. Juni. [Vom Blitze getödtet.] Am Abend des 3. Juni zog ein heftiges Gewitter über die Stadt und Umgegend. In dem nahe gelegenen Orte Bischwitz schlug der Blitz in das Wohnhaus des Stellenbesitzers Kutsche. Die in der Stube befindliche Mutter desselben wurde getödtet.

## Telegraphischer Specialdienst
### der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 6. Juni. Die Kaiserin wird sich dem „Stuttg. N. Tgbl." zufolge ebenfalls zur Jubiläumsfeier des Königs von Württemberg nach Stuttgart begeben.

Der Herzog von Nassau reist am Dinstag, den 11. d. M., nach Stockholm; er bleibt bis dahin in Königsstein. Wahrscheinlich reist der Erbprinz mit nach Schweden, wo ein mehrwöchentlicher Aufenthalt bei der Königin von Schweden, der Schwester des Herzogs, in Aussicht genommen ist.

Bei seinem Aufenthalt in Belgien wird der Schah von Persien nicht in Brüssel, sondern im kgl. Schlosse zu Antwerpen wohnen, wo der König Leopold ihn besuchen wird.

Die Gesetzvorlage zum Ersatz des Socialistengesetzes soll auf ganz neuen Grundlagen umgearbeitet und dem Reichstage sofort nach seiner Wiedereröffnung vorgelegt werden.

Unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Staatsministers v. Bötticher, vereinigte sich heute Mittag 1 Uhr das Staatsministerium zu einer Sitzung.

Der „New-York Herald" meldet über die Samoaconferenz in seiner Londoner Ausgabe aus Berlin: Die deutsche Regierung ist über das Ausbleiben der Ratification des Conferenzprotokolls durch die amerikanische Regierung etwas irritirt. Graf Herbert Bismarck sprach deswegen bei den amerikanischen Delegirten vor. Wegen der Bestrafung Mataafa's sind die letzteren unter einander uneinig: Casson und Phelps sind für, Bates gegen Deutschlands Forderungen.

In Ostafrika bereiten sich anscheinend ernste Ereignisse vor. In der Meldung über das Vorgehen Wißmanns wird zwar bemerkt, Buschiri habe jetzt keine Streitmacht, viele Araber, welche früher auf seiner Seite waren, seien nach Zanzibar gekommen. Im Gegensatz zu dieser letztern Angabe wird jedoch von andrer Seite gemeldet, die Aufständischen unter Buschiri seien durch die Niederlage von Bagamoyo keineswegs entmuthigt, bereiteten vielmehr einen kräftigen Widerstand vor. Pangani sei stark verschanzt und von etwa 3000 Mann besetzt, nachdem der aus der Expedition des Kilimandscharo-Reisenden Meyer bekannte Häuptling Kimbodscha von Usambara mit 1000 Kriegern zu den Arabern gestoßen sei. Auch die Insel Tanga, nördlich von Saadani, sei stark befestigt. Die Araber scheinen gut bewaffnet zu sein, da eine Dampfpinasse von Pangani auf 1000 Meter Entfernung lebhaft beschossen wurde.

Die unterm 25. März 1888 erlassene Bergordnung für Südwestafrika hat in der praktischen Handhabung zu mancherlei Anständen Anlaß gegeben, deren Beseitigung sowohl von den Colonialgesellschaften als auch von zu colonialen Unternehmungen geneigten Einzelpersonen gewünscht wird. Nach den gewonnenen Erfahrungen erscheint es geeigneter, bei der Regelung der Materie sich an die Gesetze der benachbarten englischen Colonien und holländischen Republiken, wie Transvaal und Orange-Freistaat, anzuschließen, als die Grundsätze der deutschen Berggesetze in Anwendung zu bringen. Im Anschluß an die genannten Vorbilder ist jetzt ein Entwurf aufgestellt worden, über welchen demnächst zwischen den betheiligten Ressorts und den betheiligten Colonialgesellschaften commissarische Berathungen stattfinden werden.

In Südafrika ist ein Boerproject entdeckt worden, dahin gehend, die Capcolonie mit Natal, Transvaal, dem Orangestaat und den umliegenden Gebieten zu einem unabhängigen Staat zu vereinigen. England solle nur zur Vertheidigung der Küste berechtigt sein, von der Verwaltung aber ausgeschlossen bleiben.

In Pariser diplomatischen Kreisen will man wissen, der demnächst dort erwartete Fürst von Montenegro sei vom Zaren mit einer politischen Sendung an die französische Regierung betraut. Diese Nachricht wird nicht wenig überraschen; ihre Bestätigung bleibt jedenfalls noch abzuwarten.

Der französische Botschafter in Konstantinopel hat den Antritt seiner Urlaubsreise verschoben, um im Verein mit Nelidow über die Lage und Zukunft Egyptens zu berathen. Der „Standard" glaubt, beide Botschafter würden dahin intrigiren, die Pforte in betreff der Conversion der egyptischen Staatsschuld umzustimmen.

Die „Post" schreibt anscheinend officiös: Die Angelegenheit wegen des Polizei-Inspectors Wohlgemuth hat seitens der Schweiz keine befriedigende Erledigung gefunden, trotzdem durch die eigenen Aussagen der Betheiligten in öffentlicher Versammlung festgestellt ist, daß der deutsche Beamte von dem Großrath Wollschläger in Basel und von dem Bezirksamtmann Baumer in Rheinfelden in Gemeinschaft mit dem socialdemokratischen Schneider Lutz auf schweizer Boden gelockt, dort widerrechtlich 10 Tage gefangen gehalten, wie ein Verbrecher behandelt und seiner dienstlichen Papiere beraubt worden ist. Glaubt der schweizer Bundesrath nicht in der Lage zu sein, Uebergriffe der cantonalen Beamten zu rectificiren, ist der Bundesrath nicht Willens oder im Stande, sich von der revolutionären Herrschaft der Socialdemokratie zu emancipiren, so kann unseres Erachtens Deutschland nichts Anderes übrig bleiben, als einerseits Repressalien zu üben, andererseits selbst Maßregeln zu treffen, welche einen Damm gegen die dem Bestande des Reiches aus der Schweiz drohenden Gefahren bilden. Wir würden uns nicht wundern, wenn schweizer Beamte auf deutschem Boden ebenfalls eingesperrt und ihnen ihre dienstlichen Papiere in Beschlag genommen und vorenthalten würden, wenn Deutschland gegen die Schweiz eine verschärfte Paßcontrole einführte, keine Reisebillete nach der Schweiz ohne Vorzeigung eines giltigen Reisepasses verabfolgte und den Grenzverkehr durch minutiöse Durchsuchung aller aus der Schweiz herrührenden Güter, Packete und Briefschaften überwachte. Es ist richtig, daß die deutsche Großmacht, ohne Schaden zu erleiden, lange Zeit hindurch Langmuth auch einer kleinen Macht gegenüber zeigen kann, allein auch für die Geduld giebt es eine Grenze, diese ist durch das maßlose Verhalten der schweizer Organe längst überschritten.

Die diesjährige Uebungsreise des großen Generalstabes findet in der zweiten Hälfte dieses Monats an der Donau in Schwaben unter Leitung des Chefs des Generalstabes der Armee, Generals der Cavallerie Grafen v. Waldersee, statt. Dem Vernehmen nach wird sich auch der Chef des Generalstabes der kgl. baierischen Armee, Generalmajor v. Staudt, mit seinen Adjutanten an dieser Reise betheiligen. Nach der Kreuzzeitung werden außerdem noch an der Uebungsreise theilnehmen: die drei Generalquartiermeister, Generallieutenants Graf v. Häseler, Graf v. Schlieffen und v. Holleben, sodann die Generalmajore v. Bülow und v. Ziegler vom großen Generalstabe, v. Lignitz, Chef des Generalstabes des 11. Armeecorps, und Edler v. d. Planitz, Commandeur der 49. Infanterie-Brigade (ersten großherzogl. hessischen). Vom kgl. baierischen Generalstabe wird noch der Oberstlieutenant Graf v. Bothmer, vom kgl. würtembergischen Major Freudenberg und vom kgl. sächsischen Hauptmann Barth die Reise mitmachen.

In der Berliner medicinischen Gesellschaft berichtete gestern der erste Vorsitzende Geheimrath Virchow über den großen internationalen medicinischen Congreß, welcher, wie bereits mitgetheilt, nach dem Beschluß des letzten derartigen Congresses in Washington im nächsten Jahre in Berlin stattfinden soll. Die Geheimräthe Virchow, v. Bergmann und Waldeyer, welche an der Spitze des großen wissenschaftlichen Unternehmens stehen, sprachen sich dahin aus, es möchten doch die gesammten medicinischen Körperschaften Deutschlands, voran die Berliner medicinische Gesellschaft als die größte medicinische und als in Berlin selbst bestehende Vereinigung, Delegirte wählen, die am 17. September in Heidelberg zusammentreten sollen, um über die Feierlichkeiten, Veranstaltungen, Ausstellungen u. s. w. zu berathen. Die Namen der Delegirten sollen bis zum 20. Juli dem Central-Comité genannt werden.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Programm für die große akademische Kunstausstellung.

Mehrere baierische Bischöfe, darunter der Erzbischof Steicheln, nehmen Stellung gegen die Abhaltung eines Katholikentages.

Der Krach zwischen Director Anno und dem Generalintendanten Grafen Hochberg kündigte sich auch bereits in der Probe zu „Nausikaa" an. Hier warf, nach der „Volkszeitung", Graf Hochberg rücksichtslos die Anordnungen des regieführenden Directors um, bis die Geduld Anno's erschöpft war und er mit dem Rufe: „Wenn Sie die Regie besser verstehen, so leiten Sie die Probe!" die Scene verließ.

Freitag früh gehen 80 Studirende der Berliner technischen Hochschule unter der Führung Professors Müller (Breslau) u. A. zu Studienreisen nach England. Zehn Studirende der Abtheilung für Schiffbau gingen bereits vorauf, darunter auch abcommandirte Offiziere.

Der zu Berlin domicilirte Centralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands erläßt einen Aufruf an die Innungen Deutschlands zur Begründung eines eignen deutschen Innungsverbandes von gemischten und Gesammt-Innungen. Diesem gemischten Innungsverbande sollen diejenigen Fachinnungen beitreten dürfen, welche wegen der geringen Anzahl vorhandener Innungen des betreffenden Gewerbes außer Stande sind, einen selbstständigen Fachinnungsverband über Deutschland vom Reichskanzler bestätigt zu erhalten.

Von all' den Lohnbewegungen, welche dieser Sommer in Berlin gezeitigt, dürfte keine mit einer vollständigeren Niederlage für die Gesellen geendigt haben, als die Arbeitseinstellung der Dachdeckergesellen von Berlin und Umgegend. Das konnte man von den wenigen Getreuen, welche am Mittwoch Abend in der großen Dachdeckerversammlung erschienen waren, um die Regelung der Strikeangelegenheiten vorzunehmen, in allen Tonarten hören. Obgleich man 60 Pf. Stundenlohn gefordert, arbeiteten jetzt alle jene Agitatoren, welche den Generalstrike laut begehrten, um in die Stellungen anderer einzudringen, für 45 Pf. die Stunde. Dazu habe die Strikecommission alle ihre Functionen vernachlässigt. Die Dachdecker hoffen deshalb nur von allgemeiner Organisation eine Besserung.

Ein höherer Polizeibeamter aus Newyork, welcher nach dem Besuch der Pariser Ausstellung einen Abstecher nach Berlin gemacht hatte, hat auf eine für ihn sehr unangenehme Weise von der Geschicklichkeit der hiesigen Taschendiebe sich überzeugen können. Der Herr hat gestern Nachmittag das Museum und Castan's Panoptikum besucht und ist dann nach dem Friedrich Wilhelmstädtischen Theater gefahren. Als er hier zufällig in die hintere Tasche seines Beinkleides griff, vermißte er seine rothlederne mit Messing beschlagene Brieftasche, in welcher sich außer einer Photographie seine ganze Baarschaft, 2000 M. in Hundert- und Zwanzig-Markscheinen, sowie 5 Hundert-Francs-Scheine befand. Da der Bestohlene nicht wahrgenommen, daß sich in den bezeichneten Räumen Jemand in auffälliger Weise an ihn herangedrängt hätte, ist die Vorlegung des Verbrecheralbums leider erfolglos geblieben.

* **Beuthen OS.,** 6. Juni. Die viel besprochene Broschüre „Auch ein Programm aus den 99 Tagen" war von der freisinnigen „Oberschlesischen Grenzzeitung" eine Schmähschrift genannt worden. Die königl. Staatsanwaltschaft in Beuthen hat daraufhin gegen den verantwortlichen Redacteur eine Anklage wegen Beleidigung des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha erhoben.

!! **Wien,** 6. Juni. Der Justizminister ließ die Untersuchung, betreffend die von antisemitischen Organen in jüngster Zeit gebrachten Meldungen über an verschiedenen Orten stattgehabte rituelle Morde durchführen. Es stellte sich die völlige Unwahrheit dieser Meldungen heraus. Taaffe äußerte in Lemberg gegenüber einer Deputation der israelitischen Cultusgemeinde, die gesetzlichen Mittel seien ausreichend gegen den Antisemitismus; derselbe habe übrigens seinen Höhepunkt überschritten und sei in der Abnahme begriffen (?). Der Antisemitismus diene verschiedenen anderen Zwecken als Aushängeschild. — Plener wurde heute in Eger, wo er vor seinen Wählern einen Rechenschaftsbericht über sein Wirken gab, von Erzherzog Rainer empfangen.

s. **London,** 6. Juni. Wie verlautet, sind die Differenzen zwischen Korea und China beigelegt, indem der Amerikaner Nenny, der Rathgeber des Königs von Korea, sowie der chinesische Resident zurücktreten. Letzterer wird durch zwei Beamte ersetzt, und Nenny erhält eine Entschädigung.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Berlin,** 6. Juni. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde ein Schreiben des Kaisers verlesen, worin betont wird, wie überaus erfreulich es ihm gewesen sei, Zeuge der herzlichen Verehrung zu sein, welche seinem erlauchten Gaste König Humbert seitens der Bürgerschaft Berlins allenthalben entgegengebracht worden. Die geschmackvolle, sinnige Ausschmückung der Feststraßen und Gebäude, die vieltausendstimmigen Zurufe haben beredtes Zeugniß abgelegt von den tief in den Herzen der Bevölkerung Deutschlands eingewurzelten Sympathien für den mächtigen Bundesgenossen und dessen gesegnetes Land. Ich spreche deshalb den städtischen Behörden und der gesammten Bürgerschaft Meinen wärmsten Dank aus.

**Berlin,** 6. Juni. Director Anno wurde sofort am Lessingtheater auf fünf Jahre als artistischer Leiter engagirt.

**Danzig,** 6. Juni. Marienburger Lotterie. Der Hauptgewinn von 90 000 Mark fiel auf das Loos Nr. 98280.

**Wien,** 6. Juni. Die „Polit. Corresp." meldet: Der Umstand, daß der König von Griechenland mit Familie auf der Reise nach Petersburg nicht, wie beabsichtigt, in Wien sich aufhielt, ist darauf zurückzuführen, daß die Abreise von Athen sich einige Tage verzögert hatte und die Vereinbarungen mit den Eisenbahnen wegen der Beförderung des königlichen Extrazuges keine Unterbrechung zuließen. Großfürst Paul reiste der Braut, Prinzessin Alexandra, bis Granica entgegen, wohin auch der zur Weiterbeförderung der königlichen Familie bestimmte russische Hofzug dirigirt war.

**Bern**, 6. Juni. Italien sagte die Theilnahme an der internationalen Arbeiterschutzconferenz zu.

**Bern**, 6. Juni. Auch das Großherzogthum Luxemburg sagte die Theilnahme an der internationalen Conferenz betreffs des Arbeiterschutzes zu. — Der Bundesrath verlangt für die Gotthardbefestigung einen Nachtragscredit von 600 000 Frcs. für 1889. Die Gesammtkosten übersteigen den Voranschlag um 6 Millionen.

**Rom**, 6. Juni.*) Einer Depesche aus Massauah zufolge nahm am 2. Juni Major Dimajo mit einem Bataillon eingeborener Truppen, einer Gebirgsbatterie, einem Zuge Kundschafter und 4 Banden Eingeborener Keren ohne Widerstand. Er hißte auf dem Fort Keren die italienische Flagge unter Kanonensalut auf. Die Besetzung Kerens wurde beschlossen wegen der verdächtigen Haltung Berambavas. Derselbe befehligte 2000 Soldaten mit 600 Gewehren; er wurde von den Italienern umzingelt und mit 5 Häuptlingen festgenommen. Die Soldaten wurden entwaffnet. Ein Theil der Truppen ist von Massauah zurückgekehrt, ein Theil blieb als Besatzung in Keren.

**Paris**, 6. Juni. Kammer. **Bei der fortgesetzten Berathung des Budgets des Auswärtigen forderte Dreyfuß die Vermehrung der geheimen Fonds um 300 000 Francs.** Spuller erklärte, er lehne nicht die Annahme der Mittel ab, die Frage trage aber mehr einen finanziellen Charakter, und er verweise daher den Antragsteller an die Kammer. Dreyfuß besteht auf seinem Antrag; Ersparnisse müßten in anderen Capiteln eintreten. Der Antrag wird an eine Commission verwiesen. Die letzten Capitel des Budgets wurden angenommen.

*) Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.

# Locale Nachrichten.

**Breslau**, 6. Juni.

• **Dritter Breslauer Turnverein.** Eine Anzahl von Mitgliedern des Dritten Breslauer Turnvereins unternimmt am Pfingstfeste eine dreitägige Turnfahrt über Camenz, Reichenstein, Landeck, Seitenberg, Wölfelsgrund, Langenau, Ruine Schnallenstein und Czihak nach Mittelwalde. Näheres wird im Inseratentheil mitgetheilt.

• **Sommernachtsball.** Auch im Breslauer Concerthaus (Gartenstraße 16) wird anläßlich der z. Z. in Breslau zum Woll- und Maschinenmarkt anwesenden Fremden ein Ball veranstaltet. Derselbe findet morgen, Freitag, unter Mitwirkung einer Wiener Ballet-Gesellschaft statt.

• **Wasserfeuerwerk.** Morgen, Freitag, findet in Wilhelmshafen ein von dem kgl. Kunstfeuerwerker Glemnitz ausgeführtes Brillant-Wasserfeuerwerk statt. Dasselbe wird in der Mitte des Oderstromes abgebrannt. Die Dampfer verkehren von 2½ Uhr ab stündlich zwischen Breslau und Wilhelmshafen. Der Eintritts- und Fahrpreis beträgt hin und zurück für Erwachsene 60 Pf., für Kinder 20 Pf.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Heute Vormittag 9 Uhr 27 Min. wurde die Feuerwehr nach der Ohlauerstr. Nr. 9 gerufen. Im 2. Stock des im 3ten Hofe befindlichen Quergebäudes brannten die Schaldecke, Zwischendecke, Balken und Dielung. Der Kochheerd mußte weggerissen werden. Die Ursache an dem Feuer trug die mangelhafte Fundamentirung des Kochheerdes. Das Feuer wurde mittelst Handspritze und etlichen Eimern Wasser gelöscht, so daß die Rückkunft der Feuerwehr um 11 Uhr 3 Min. erfolgte.

# Handels-Zeitung.

• **Breslauer Wollmarkt.** Breslau, 6. Juni, 7 Uhr Abends. Im Laufe des heutigen Nachmittags ruhte das Geschäft vollständig, weil die Käufer mit den Abrechnungen beschäftigt waren. In der Stimmung ist im Allgemeinen eher eine mattere Wendung eingetreten. Einige bis Mittags noch übrig gebliebene Partien hochfeiner Wollen sind auch bisher noch unverkauft, weil die Verkäufer die Lage für feine Wollen nicht richtig auffassen. Die neuesten Moden benutzen bekanntlich feine Tuche nur wenig, so dass auch der Verbrauch an hochfeinen Wollen sehr zurückgegangen ist; diesen Umstand scheinen nun die betreffenden Züchter nicht genügend zu berücksichtigen, indem sie durch ihre zu hohen Forderungen das Geschäft erheblich erschweren.

ff. **Der Vordruck der Jahreszahlen bei Geschäftspapieren** (Briefen, Rechnungen, Mittheilungen etc.) kann unter Umständen unangenehme Folgen haben, wie ein Rechtsfall aus jüngster Zeit beweist, in welchem aus einem Copirbuch ein Datum festzustellen war. Sämmtliche Copien des Buches wiesen an Stelle der vollständigen Jahreszahl nur die Ziffer „8" auf, weil die vorhergehenden drei Ziffern der Jahreszahl, wie üblich, auf den Formularen vorgedruckt und in Folge dessen nicht copirt waren. Die Ziffer „8" allein hielt der Richter zum Beweis der Jahreszahl, um den es sich handelte, für ungenügend und der betreffenden Firma erwuchsen hieraus erhebliche Unannehmlichkeiten. Es empfiehlt sich daher, bei Brief- und Rechnungsköpfen etc. entweder den Vordruck der Jahreszahl ganz wegzulassen, oder sie nur durch „18 . .", nicht durch „188 ." zu geben.

## Ausweise.

**Paris**, 6. Juni. [Bankausweis.] Baarvorrath, Zunahme Gold 40 277 000, Abn. Silber 2 713 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Abn. 155 886 000, Gesammtvorschüsse Zun. 11 309 000, Notenumlauf Abn. 40 415 000, Guthaben des Staatsschatzes Abn. 38 275 000, Laufende Rechnungen der Privaten Abn. 11 326 000.

**London**, 6. Juni. [Bankausweis.] Totalreserve 14 105 000 Pfd. Sterl., Notenumlauf 24 731 000 Pfd. Sterl., Baarvorrath 22 636 000 Pfd. Sterl., Portefeuille 22 130 000 Pfd. Sterl., Guthaben der Privaten 24 841 000 Pfd. Sterl., Guthaben des Staatsschatzes 9 557 000 Pfd. Sterl., Notenreserve 13 073 000 Pfd. Sterl.

**Berlin**, 6. Juni. **Neueste Handelsnachrichten.** Nachdem sich durch Deponirungen von 6proc. St. Louis, Arkansas und Texas I. Mortgage-Gold-Certificates bei der Bank des Berliner Kassenvereins herausgestellt hat, dass auf eine Majorität zu rechnen sein wird, hat sich aus den Unterzeichnern des ersten Aufrufs eine Vereinigung constituirt, die ihre Statuten entworfen und ein Comité von neun Mitgliedern gewählt hat. Das Comité wird demnächst an sämmtliche Besitzer resp. Deponenten von Certificaten einen Aufruf erlassen, ihrer Vereinigung beizutreten, und giebt sich der Erwartung hin, dass der Anschluss ein allgemeiner sein wird, da nur durch eine geschlossene Majorität die Interessen der Certificatsbesitzer gewahrt werden können. — Unter der Firma Terrain-Gesellschaft Weissensee ist eine Actien-Gesellschaft in das Gesellschafts-Register des hiesigen Amtsgerichts I eingetragen worden, deren Zweck Erwerb, Verwaltung und Verwerthung an der Königs-Chaussee belegener Bauländereien, sowie anderer Grundstücke bildet. Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt 1 350 000 M. Ein Theil der Ländereien gehörte bisher der liquidirenden Baugesellschaft für Mittelwohnungen. Den ersten Aufsichtsrath der neuen Gesellschaft bilden die Herren Banquier Gustav Traugott Busse, Carl Kaufmann, Theodor Marcus, Joseph Stern und Emil Treitel. — Die in Brüssel stattgehabte internationale Versammlung von Spiegelglas-Fabrikanten beschloss, die jetzigen Preise aufrecht zu erhalten. — Die Subscription auf die Halberstadt-Blankenburger Stamm-Actien wurde heute total nach der Eröffnung wegen bedeutender Ueberzeichnung geschlossen. — Ueber die Dortmunder Union schreibt die „Nat.-Z.": Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaft läuft am 30. Juni ab; es lenkt sich daher die Aufmerksamkeit auf das Betriebsresultat derselben, und die Frage über die Höhe der Dividende tritt in den Vordergrund. Die Berechnung derselben gestaltet sich diesmal um so schwieriger, als irgendwie genaue Ziffern über die Quartal- und Semestralabschlüsse nicht bekannt geworden sind und ausserdem nicht übersehen werden kann, in welchem Umfang die Arbeiterstrikes und die dadurch bedingten Betriebsstörungen der Werke das Jahresresultat beeinträchtigen werden. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Werke der Gesellschaft unter der günstigeren Conjunctur auch bessere Betriebsresultate erzielt haben. Auch die eingetretene sowie die bevorstehende weitere Vertheuerung der Kohlen dürfte nur in geringem Maasse dem laufenden Betriebsjahr zur Last fallen, vielmehr erst die Ergebnisse der nächsten Geschäftsperiode ungünstig beeinflussen. Immerhin werden aber die Actionäre gut thun, sich hinsichtlich der Dividende keinen allzu hoch gespannten Erwartungen hinzugeben, da zweifellos auch aus den Erträgnissen des laufenden Jahres wieder umfangreiche Abschreibungen und Reservestellungen vorgenommen werden, welche einen grossen Theil des Gewinnes absorbiren dürften. Dass die diesjährige Dividende die vorjährige etwas übersteigen wird, ist wohl anzunehmen, ob dieselbe aber 3 pCt. oder etwas mehr betragen wird, lässt sich vor Fertigstellung der Bilanz auch nicht annähernd taxiren. — Die Direction der Russischen Südwestbahn telegraphirt hierher, dass der Einführungstermin des neuen in Petersburg vereinbarten Tarifs für Getreide am 27. August neuen Stils erfolgt. Der Verkehr von Getreide würde dadurch mehr nach Odessa gelenkt werden. — Die letzte Einzahlung von 25 pCt. auf junge Deutsche Bankactien Serie 5 ist am 10. Juli zu leisten. — Bezüglich der Gelsenkirchener Bergwerksactiengesellschaft waren an der Börse Gerüchte verbreitet, wonach die Stadt Paris, welche bekanntlich schon seit einer Reihe von Jahren ihre Gaskohlen von den Zechen der Gesellschaft bezieht, sich für die durch die Strikebewegung unterbrochene Kohlenlieferung anderweitig zu Lasten der Gesellschaft gedeckt habe.—Die Lübeck-Büchener Eisenbahn gedenkt vorerst weder Stammactien noch Stammprioritäten auszugeben, da ein Geldbedürfniss zur Zeit nicht vorliegt. — Heut wurde der Vertrag perfect, auf Grund dessen die Umwandlung der Bankcommanditgesellschaft Brettauer, Knauer u. Cie. in Zürich in eine Actiengesellschaft unter der Firma Züricher Bankverein mit einem Actiencapital von 8 Mill. Francs erfolgt ist. Die Errichtung vollzieht sich in Anlehnung an die Schweizerische Unionbank in St. Gallen, welche einen erheblichen Theil des Actiencapitals übernimmt. Für die restirenden Actien hat sich ein Syndicat gebildet, welchem die Internationale Bank in Berlin, die Eidgenössische Bank in Bern, die Bank in Winterthur, die Banca Unione Italiana in Mailand, die Häuser Zahn u. Cie., Ehinger u. Cie., Isaak Dreyfuss Söhne in Basel angehören. Es werden überhaupt nur 6000 Actien zur Emission gestellt werden. Die Leitung des Instituts bleibt in den Händen der jetzigen persönlich haftenden Gesellschafter der Firma Brettauer, Knauer u. Cie.

† **Frankfurt a. M.**, 6. Juni. Ein Wiener Correspondent der „Frankf. Ztg." erfährt von competenter Seite, dass in der Angelegenheit des Kaufschillingsprocesses Oesterreichs mit der Südbahn sich nichts geändert habe und eine Verständigung daher in der nächsten Zeit nicht zu erwarten sei.

**Berlin**, 6. Juni. **Fondsbörse.** Die politischen Einflüsse, die gestern neben den Realisationen eine Rolle spielten, sind bereits heute der Vergessenheit anheimgefallen. Die Speculation schritt zu Beginn theilweise zu Deckungen, und es konnte sich, da namentlich Banken und Renten höher einsetzten, eine ziemlich feste Tendenz entwickeln, wenn dieselbe sich auch noch nicht frei von Schwankungen hielt. Einen Hinderungsgrund für den Durchbruch entschiedener Festigkeit bildete die schwankende Haltung der Russischen Noten, die auf ungefähr gestrigem Niveau einsetzten, um sich dann weiter abzuschwächen. Auch die Russischen Fonds neigten eher zur Schwäche; im Uebrigen gewann es heute den Anschein, dass das Realisationsbedürfniss für jetzt bereits befriedigt ist; es fanden namentlich am Bankenmarkt Meinungskäufe statt, die den Cours von Disconto-Commandit auf 232¾ hoben. Auch die übrigen Banken beobachteten feste Haltung; Credit 163,50—164,25—163,60, Nachbörse 163,40 (+ 0,15), Commandit 232,50—232,10—233—231,90, Nachbörse 231,50 (— 0,50). Heimische Bahnen schwach, besonders östliche Gattungen; von fremden Werthen Franzosen, Duxer, Elbethal fest; Galizier still und nachgebend; Schweizer Bahnen nachgebend. Renten gut behauptet, namentlich Italiener und 4procent. Egypter. Russen und Russ. Noten angeboten; 1880er Russen 92—92,40—92,30, Nachbörse 92,30 (— 0,10), Russische Noten 211,50—211,25—211,75—211,25, Nachbörse 211,25 (—0,25). Inländische Anlagewerthe hatten bei geringem Verkehr feste Tendenz; 4proc. Consols gewannen 0,10 pCt. Oesterr.-Ungar. Prioritäten konnten das gestrige Preisniveau nicht überall voll behaupten. Serbenwerthe, besonders Renten, beliebt und steigend. Russische Prioritäten schwächer. Fremde Wechsel erfuhren in den Notirungen theilweise leichte Abschläge. Prämienverkehr unbelebt. Montanmarkt matt; Dortmunder 84,60—83,80—84,80—83,90, Nachbörse 84,10 (+ 0,10), Bochumer 198,50—198,10—198,75—198,25, Nachbörse 198,75 (+ 0,50), Laura 129,20—129—129,25—128,75—128,90, Nachbörse 129,20 (+ 0,20). Andere Industriewerthe unlustig, eher schwächer, nur Brauereien lebhaft und anziehend. Archimedes 145,30 bz. Gd.

**Berlin**, 6. Juni. **Productenbörse.** Eine officielle Kundgebung der österreichisch-ungarischen Regierung über den guten Saatenstand fand im heutigen Verkehr weniger Beachtung als die privaten Nachrichten, welche durchaus nicht günstig lauten; ausserdem bleiben die Nachrichten aus Russland und namentlich aus dem östlich gelegenen Inlande unausgesetzt ungünstig. Der heutige Verkehr bekundete deshalb für fast alle Artikel feste Tendenz. — Loco Weizen fest. Im Terminhandel wirkten neben der andauernd trockenen und heissen Witterung die erheblich höheren amerikanischen Notirungen stimulireud. Nach wesentlich höherem Anfang blieben die Course fast ohne Unterbrechung bis zum Schlusse feste, so dass sie am Schlusse einen Fortschritt von etwa 2 M. gegen gestern aufzuweisen hatten. — Loco Roggen bei festen Preisen still. Auf Termine übte das anhaltende sogenannte Prachtwetter befestigenden Einfluss, zumal die gestrige Motivirung für Verkäufe der Platzspeculation, der flaue Rubelcours heute nicht vorhanden und die spärlichen russischen Offerten völlig ausser Rendement waren. Preise, etwa 2 M. höher als die gestrigen, blieben auch am Schlusse fest. — Loco Hafer sehr fest. Termine animirt, schliesslich je nach der Entfernung 2—1 M. höher als gestern. — Roggenmehl 20—25 Pf. theurer. — Mais in effectiver Waare unverändert, Termine etwas fester. — Rüböl bei stillem Verkehr schwach preishaltend. — Auf Spiritus wirkte die Getreide-Hausse anregend; die Preise konnten sich bei gutem Deckungsbegehr und knapp gehaltenem Angebot namentlich wieder für 70er Waare merklich bessern; der Schluss blieb fest.

**Posen**, 6. Juni. Spiritus loco ohne Fass (50er) 53,50 Mark, (70er) 33,80 M. Tendenz: Behauptet. Wetter: Heiss.

**Hamburg**, 6. Juni, Nachm. — Uhr — Min. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 85, per September 86¾, per December 88, per März 1890 88. Tendenz: Ruhig.

**Amsterdam**, 6. Juni. Java-Kaffee good ordinary 52¼.

**Havre**, 6. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Juli 105,—, per Septbr. 106,—. — Geschäftslos.

**Paris**, 6. Juni. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 54,—, weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 59,80, per Juli 59,80, per Juli-Aug. 59,75, per October-Januar 43,10.

**London**, 6. Juni, 12 Uhr 20 Min. **Zuckerbörse.** Fest. Basis 88% per Juni 24, 1½, per October 16, 4½ + ½, per Novbr. und December 15, 4½ + ½, per Januar 15, 6. Raffinirte fest.

**London**, 6. Juni. **Zuckerbörse.** 96procent. Javazucker 23, stetig. Rübenrohzucker 24, ruhig.

**Newyork**, 5. Juni. **Zuckerbörse.** Fair refining Muskovados 6⅝.

| **Glasgow**, 6. Juni. **Roheisen.** (Schlussbericht.) | 5. Juni. | 6. Juni. |
|---|---|---|
| Mixed numbers warrants | 42 Sh. 6 D. | 42 Sh. 8½ D. |

## Börsen- und Handels-Depeschen.

**Wien**, 6. Juni. [Schluss-Course.] Fest.

| Cours vom | 5. | 6. |
|---|---|---|
| Credit-Actien | 305 50 | 305 65 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 242 25 | 243 75 |
| Lomb. Eisenb. | 121 50 | 123 15 |
| Galizier | 206 — | 205 75 |
| Napoleonsd'or | 9 45 | 9 47½ |

| Cours vom | 5. | 6. |
|---|---|---|
| Marknoten | 58 10 | 58 25 |
| 4% ung. Goldrente | 102 10 | 102 15 |
| Silberrente | 85 70 | 85 80 |
| London | 118 85 | 119 10 |
| Ungar. Papierrente | 96 90 | 96 85 |

**Frankfurt a. M.**, 6. Juni. Mittags. Credit Actien 261, 37. Staatsbahn 208, 37. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 87, 50. Egypter 92, 80. Laura —. —. Ziemlich fest.

**Paris.** 6. Juni. 3% Rente 86, 70. Neueste Anleihe 1878 104, 85. Italiener 97, 40. Staatsbahn 522, 50. Lombarden —, —. Egypter 459, 37. Fest.

**Paris**, 6. Juni, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

| Cours vom | 5. | 6. |
|---|---|---|
| 3proc. Rente | 86 67 | 86 60 |
| Neue Anl. v. 1886 | — — | — — |
| 5proc. Anl. v. 1872 | 104 80 | 104 75 |
| Italien. 5proc. Rente | 97 32 | 97 30 |
| Oesterr. St.-E.-A. | 520 — | 521 25 |
| Lombard. Eisenb.-A. | 265 — | 262 50 |

| Cours vom | 5. | 6. |
|---|---|---|
| Türken neue cons. | 16 37 | 16 62 |
| Türkische Loose | 64 — | 65 25 |
| Goldrente, österr. | — — | — — |
| do. ungar. | 87 93 | 87⅞ |
| Egypter | — — | 458 43 |
| Compt. d'Escompte | 85 — | 90 — |

**Berlin**, 6. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

| Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom | 5. | 6. |
|---|---|---|
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 88 60 | 88 50 |
| Gotthardt-Bahn ult. | 155 50 | 155 40 |
| Lübeck-Büchen | 198 50 | 198 20 |
| Mainz-Ludwigshaf. | 127 20 | 125 50 |
| Mittelmeerbahn ult. | 121 10 | 121 — |
| Warschau-Wien | 240 70 | 238 50 |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau | 71 20 | 70 70 |
| Ostpreuss. Südbahn | 123 — | 123 20 |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 112 20 | 112 90 |
| do. Wechslerbank | 107 50 | 106 50 |
| Deutsche Bank | 171 — | 170 20 |
| Disc.-Command. ult. | 232 50 | 232 10 |
| Oest. Cred.-Anst. ult. | 163 60 | 163 60 |
| Schles. Bankverein | 133 50 | 132 60 |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Archimedes | 144 50 | 145 30 |
| Bismarckhütte | 206 60 | 206 60 |
| Bochum. Gussstahl. ult | 200 — | 198 50 |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | 51 — | 51 — |
| do. Eisenb. Wagenb. | 177 — | 175 90 |
| do. Pferdebahn | 152 — | 152 — |
| do. verein. Oelfabr. | 94 70 | 93 — |
| Cement Giesel | 156 80 | 157 — |
| Donnersmarckh. | 73 70 | 73 50 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 85 40 | 84 40 |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 107 50 | 107 50 |
| Fraust. Zuckerfabrik | 194 50 | 191 70 |
| GörlEis.-Bd. (Lüders) | 188 90 | 185 10 |
| Hofm. Waggonfabrik | 168 90 | 169 60 |
| Kramsta Leinen-Ind. | 140 50 | 140 10 |
| Laurahütte | 130 — | 129 50 |
| Obschl. Chamotte-F. | 161 20 | 161 — |
| do. Eisb.-Bed. | 102 60 | 102 — |
| do. Eisen-Ind. | 206 20 | 205 50 |
| do. Portl.-Cem. | 133 20 | 133 50 |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 120 — | 119 70 |
| Redenhütte St.-Pr. | 141 75 | 140 — |
| do. Oblig. | 115 70 | 115 70 |
| Schlesischer Cement | 189 50 | 188 — |
| do. Dampf.-Comp. | 128 20 | — — |
| do. Feuerversich. | — — | — — |
| do. Zinkh. St.-Act. | 169 — | 169 — |
| do. St.-Pr.-A. | 168 90 | 169 — |
| Tarnowitzer Act. | — — | — — |
| do. St.-Pr. | 100 50 | 101 — |

| Inländische Fonds. Cours vom | 5. | 6. |
|---|---|---|
| D. Reichs-Anl. 4% | 108 20 | 108 20 |
| do. do. 3½% | 104 30 | 104 30 |
| Posener Pfandbr. 4% | 101 60 | 101 50 |
| do. do. 3½% | 101 90 | 101 80 |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 106 80 | 106 90 |
| do. 3½% dto. | 105 50 | 105 50 |
| do. Pr.-Anl. de 55 | 171 70 | 171 50 |
| do 3½% St.-Schldsch | 101 50 | 101 50 |
| Schl. 3½% Pfdbr. L. A | 102 10 | 102 20 |
| do. Rentenbriefe | 105 60 | 105 70 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Oberschl. 3½% Lit. E. | 102 10 | 102 20 |
| do. 4½% 1879 | 104 20 | 104 — |
| R.-O.-U.-Bahn 4% | — — | — — |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Egypter 4% | 93 10 | 92 80 |
| Italienische Rente | 97 — | 96 90 |
| Mexikaner | 96 90 | 96 10 |
| Oest. 4% Goldrente | 94 50 | 94 30 |
| do. 4⅕% Papierr. | 73 30 | 73 40 |
| do. 4⅕% Silberr. | 73 80 | 73 60 |
| do. 1860er Loose | 125 70 | 125 50 |
| Poln. 5% Pfandbr. | 64 10 | 63 20 |
| do. Liqu.-Pfandbr. | 58 90 | 58 70 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 97 90 | 97 90 |
| do. 6% do. do. | 107 70 | 107 80 |
| Russ. 1880er Anleihe | 92 30 | 92 40 |
| do. 1884er do. ult. | 102 80 | 102 80 |
| do. 4½ B.-Cr.-Pfbr. | 97 50 | 97 50 |
| do. 1883er Goldr. | 115 20 | 115 20 |
| do. Orient-Anl. II. | 64 50 | 64 50 |
| Serb. amort. Rente | 86 50 | 86 50 |
| Türkische Anleihe | 16 50 | 16 90 |
| do. Loose | 74 40 | 77 60 |
| do. Tabaks-Actien | 101 20 | 101 50 |
| Ung. 4% Goldrente | 87 70 | 87 80 |
| do. Papierrente | 83 60 | 83 60 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 172 20 | 172 — |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 212 70 | 212 10 |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T. | — — | 169 35 |
| London 1 Lstrl. 8 T. | — — | 20 45½ |
| do. 1 „ 3 M. | — — | 20 38 |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | — — | 81 30 |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 172 10 | 171 85 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 171 40 | 171 30 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 212 60 | 211 70 |

Privat-Discont 1⅞%.

**Stettin**, 6. Juni. — Uhr — Min.

| Cours vom | 5. | 6. |
|---|---|---|
| Weizen p. 1000 Kg. Fest. | | |
| Juni-Juli | 172 50 | 173 50 |
| Septbr.-Octbr. | 175 50 | 176 50 |
| Roggen p. 1000 Kg. Fest. | | |
| Juni-Juli | 145 — | 146 — |
| Septbr.-Octbr. | 147 50 | 148 — |
| Petroleum loco | 11 70 | 11 70 |

| Cours vom | 5. | 6. |
|---|---|---|
| Rüböl pr. 100 Kgr. Still. | | |
| Juni-Juli | 55 50 | 55 50 |
| Septbr.-Octbr. | 53 50 | 53 50 |
| Spiritus. pr. 10000 L.-pCt. | | |
| Loco mit 50 M. verst. | 54 60 | 54 70 |
| Loco mit 70 M. verst. | 34 60 | 34 70 |
| Juni-Juli 70er | 34 — | 34 20 |
| August-Septbr. 70er | 34 60 | 34 80 |

**Berlin**, 6. Juni, 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach.

| Cours vom | 5. | 6. |
|---|---|---|
| Berl. Handelsges. ult. | 170 25 | 170 12 |
| Disc.-Command. ult. | 232 — | 231 50 |
| Oesterr. Credit. ult. | 163 25 | 163 50 |
| Franzosen ult. | 104 12 | 104 25 |
| Galizier ult. | 86 25 | 88 37 |
| Lombarden ult. | 52 37 | 53 — |
| Lübeck-Büchen ult. | 198 50 | 197 75 |
| Mainz-Ludwigsh. ult. | 127 — | 125 75 |
| Marienb.-Mlawka ult. | 70 — | 68 12 |
| Mecklenburger ult. | 167 75 | 167 50 |

| Cours vom | 5. | 6. |
|---|---|---|
| Ostpr. Südb.-Act. ult. | 105 62 | 104 87 |
| Drtm. Union St. Pr. ult. | 84 37 | 84 — |
| Laurahütte ult. | 128 87 | 129 — |
| Egypter ult. | 92 62 | 92 62 |
| Italiener ult. | 96 50 | 96 75 |
| Russ. 1880er Anl. ult. | 92 12 | 92 12 |
| Türkenloose ult. | 74 — | 78 50 |
| Russ. II. Orient-A. ult. | 64 25 | 64 25 |
| Russ. Banknoten ult. | 211 50 | 211 — |
| Ungar. Goldrente ult. | 87 25 | 87 37 |

**Berlin**, 6. Juni. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 5. | 6. |
|---|---|---|
| Weizen p. 1000 Kg. Höher. | | |
| Juni-Juli | 182 25 | 184 — |
| Septbr.-Octbr. | 180 — | 182 25 |
| Roggen p. 1000 Kg. Höher. | | |
| Juni-Juli | 143 50 | 145 25 |
| Juli-August | 145 — | 147 25 |
| Septbr.-Octbr. | 148 25 | 150 25 |
| Hafer pr. 1000 Kgr. | | |
| Juni | 147 — | 149 25 |
| Septbr.-October | 137 50 | 139 — |

| Cours vom | 5. | 6. |
|---|---|---|
| Rüböl pr. 100 Kgr. Matt. | | |
| Juni | 53 50 | 53 50 |
| Septbr.-Octbr. | 53 70 | 53 50 |
| Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Besser. | | |
| Loco mit 70 M. verst. | 35 30 | 35 60 |
| Juni-Juli 70 er | 34 30 | 34 70 |
| Septbr.-Octbr. 70er | 35 10 | 35 50 |
| Loco mit 50 M. verst. | 55 40 | 55 50 |
| Juni-Juli 50 er | 53 90 | 53 90 |
| Septbr.-Octbr. 50er | 54 60 | 54 80 |

**London**, 6. Juni. Consols 98, 07. 4% Russen von 1889, II. Ser., 91, 50. Egypter 91, 05. Schön.

**London**, 6. Juni, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1⅜ pCt. Bankauszahlung — Pfd. Sterl. — Ruhig.

| Cours vom | 5. | 6. |
|---|---|---|
| Consolsp. 2¾% März | 98⅜ | 98⅜ |
| Preussische Consols | 106 — | 106 — |
| Ital. 5proc. Rente | 96¾ | 96¾ |
| Lombarden | 10 05 | 10½ |
| 4% Russ. II. Ser. 1889 | 91½ | 91½ |
| Silber | — — | — — |
| Türk. Anl., convert. | 16¼ | 16½ |
| Unificirte Egypter | 91 — | 90⅞ |

| Cours vom | 5. | 6. |
|---|---|---|
| Silberrente | 74 — | 73½ |
| Ungar. Goldr. | 87¼ | 87⅜ |
| Berlin | — — | 20 59 |
| Hamburg | — — | 20 59 |
| Frankfurt a. M. | — — | 20 59 |
| Wien | — — | 12 04 |
| Paris | — — | 25 37 |
| Petersburg | — — | 24$\frac{5}{16}$ |

**Hamburg**, 6. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, holsteinischer 160—170, Roggen loco behauptet, mecklenburgischer loco 148—156, russ. fest, loco 92—95, Rüböl ruhig, loco 55½, Spiritus still, per Juni-Juli 21,—, per Juli-August 22,—, per Aug.-September 23. Wetter: Heiss.

**Amsterdam**, 6. Juni. [Schlussbericht.] Weizen loco —, per Novbr. 193. Roggen loco —, per Oct. 119.

**Paris**, 6. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per Juni 22, 75, per Juli 23, —, per Juli-August 22, 90, per September-December 22, 75. — Mehl fest, per Juni 53, 75, per Juli 53, 60, per Juli-August 53, 50, per Septbr.-December 52, 25. — Rüböl ruhig, per Juni 54, —, per Juli 54, 50, per Juli-August 54, 50, per September - December 55, 50. — Spiritus ruhig, per Juni 42, —, per Juli 42, 50, per Juli-August 42, 75, per September-Decbr. 42, 75. — Wetter: Schön.

**Liverpool**, 6. Juni. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

## Abendbörsen.

**Wien**, 6. Juni, Abends 5 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit-Actien 305, 25. Staatsbahn 242, 25. Still.

**Frankfurt a. M.**, 6. Juni, Abends 7 Uhr 14 Minuten. Credit-Actien 261, 25, Staatsbahn 208, —, Lombarden 105, 12, Galizier 175, 87, Ungar. Goldrente 87, 40, Egypter 92, 45, Mainzer —, —, Türkenloose 24, —. Still.

## Marktberichte.

—ck.— **Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** vom 29. Mai bis 5. Juni. Die Umsätze in Kartoffelfabrikaten sind aus engsten Grenzen nicht hinausgegangen, trotzdem Abgeber grösseres Entgegenkommen bewiesen und gern niedrigere Gebote acceptirt hätten. So kam es, dass selbst für bessere Qualitäten Mehl und Stärke nur schwer Unterkommen zu finden war. Zu notiren dürfte sein für Ia Mehl und Stärke ab den schlesischen, posenschen und pommerschen Stationen 22—22,50 M., ab den märkischen und sächsischen Stationen 22,50—23,50 M. Die hiesigen Notirungen sind als vollständig imaginär zu betrachten, da Gebote und Forderungen meist zu weit auseinander gingen, um eine Einigung zu ermöglichen. Der Consum erschien gut ver-

sorgt und die Speculation zeigte keine Neigung, nach der einen oder der anderen Richtung hin thätiger einzugreifen. — **Weizen- und Reisstärke** begegneten normaler Nachfrage. Wir notiren: Ia. grossstückige Pasewalker, Hallesche 42 bis 43 Mark, do. kleinstückige 38—40 Mark, Schabestärke 32—35 M., Reisstückenstärke 44—45 Mark, Reisstrahlenstärke 46—47 Mark. Preise per 100 Kilo frei Berlin für Posten nicht unter 10 000 Kilo.

---

### Vom Standesamte. 6. Juni.

Aufgebote.

Standesamt I. **Jung,** Franz, Haushälter, k., Schießwerderstraße 11, **Hampe,** Anna, k., Wäldchen 4. — **Flechtner,** Heinrich, Kaufmann, ev., Bismarckstr. 40, **Nowak,** Martha, k., Burgfeld 5. — **Koßmann,** Paul, Schlosser, k., Alexanderstr. 6, **Schäl,** Anna, ev., Heilige Geiststr. 2.

Standesamt II. **Kolisch,** Aug., Stellenbes., k., Pohlanowitz, **Froch,** Joh., geb. Jelito, ev., Neue Tauentzienstr. 81. — **Satzke,** Rud., Schlosser, k., Holteistraße 34, **Maffanz,** Martha, k., Friedrichstraße 78.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Lukaszik,** Marie, T. d. Bremsers Bartholomäus, 10 St. — **Mai,** Georg, S. d. Schlossers Ernst, 7 M. — **Babe,** Selma, T. d. Haushälters Bernhard, 4 W. — **Göldner,** Robert, S. d. Kutschers Robert, 5 M. — **Weiß,** Theresia, geb. Hackauf, verehel. Schuhmacher, 40 J. — **Kraftzek,** Carl, Tischlerlehrling, 19 J. — **Schenke,** Robert, Heildiener, 66 J. — **Mai,** Antonie, T. d. Vergolders Carl, 16 Tage. — **Arlt,** Adolf, S. d. Schlossers Hugo, 12 Tage. — **Dörner,** Fritz, S. d. Arbeiters Robert, 11 M.

Standesamt II. **Greiner,** Anna, geb. Hoffmann, Arbeiterfrau, 41 J. — **Schäfer,** Elfriede, T. d. Registrators Emil, 5 M. — **Kliesch,** Else, T. d. Haushälters August, 5 M. — **Nuß,** Carl, S. d. Stellmachers Wilh., 4 W. — **Seidel,** Herm., Dienstmann, 30 J. — **Frhr. v. Falkenhausen,** Alexander, Generallieut. z. D., 68 J. — **Marticke,** Juliane, Particulière, 69 J. — **Klein,** Richard, S. d. Droschkenkutschers Carl, 11 M. — **Schwarzer,** Elfriede, T. d. Hausdieners Heinrich, 12 W. — **Schneider,** Heinrich, S. d. Kaufmanns Alfred, 6 M. — **Bock,** Henriette, geb. Klose, Seilermeisterwittwe, 68 J. — **Pawlikowski,** Elfriede, T. d. Kanzlisten Paul, 9 W. — **Weiser,** Olga, T. d. Bremsers August, 7 T. — **Jerathe,** Johanna, geb. Galisch, verw. Restaurateur, 68 J. — **Larisch,** Constantin, Buchhalter, 39 J. — **Heinzel,** Minna, T. d. Bremsers August, 11 M. — **Graf Reichenbach,** Eduard, Privatier, 52 J. — **Wehrlin,** Franziska, geb. Reimann, Kaufmannswittwe, 55 J. — **Regber,** Gertrud, T. d. Kutschers Wilhelm, 10 W.

---

**Die Einlösung der Loose 3. Klasse 180. Preußischer Klassen-Lotterie muß unter Vorlegung des Vorklassenlooses bei Verlust des Anrechts bis zum 13. Juni d. J., Abends 6 Uhr, erfolgen.** [6765]

---

## Bekanntmachung!

Die statutenmäßig zu tilgenden Stammaktien der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, und zwar 2049 Stück zu 100 Thlr. im Ganzen über 204 900 Thlr. oder 614 700 M. werden am

**Montag, den 1. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,**

in unserem Sitzungszimmer, Oranienstraße 92/94, 1 Treppe, in Gegenwart eines Notars öffentlich verloost. [6774]

Berlin, den 1. Juni 1889.

**Hauptverwaltung der Staatsschulden.**
**Sydow.**

---

**Cabinet-u. Mignon-Flügel, Pianinos u. Harmoniums,**
**Schiedmayer, Blüthner, Bechstein, Gerhardt** u. s. w.
**Billige Preise u. Garantie in der**
**Perm. Industrie-Ausstell., Schweidnitzerstr. 31, I.**
**Gebrauchte Instrumente daselbst vorräthig.** Eintritt frei.

---

**180 Kisten Rheinisch. Champagner.**

„Silber" per Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18,
„Gold" " " " 12 " " " 22

frachtfrei ab Breslau gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzelne Kisten und Probeflaschen abzugeben bei **Hübner & Kretschmer,** Spediteure, Breslau. [6708]

---

**Elektrische Beleuchtung. Bogenlicht. Glühlicht.**



**Glühlampen, Fassungen, Umschalter, Sicherheitsschalter, Leitungsdrähte, Kronleuchter u. Glaskörper für elektr. Licht.**

**Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft**
**Berlin,** früher Deutsche Edison-Gesellschaft,
**Breslau, Königsstraße 4.** [7118]

---

**Telegramm. Heute** unwiderruflich Ziehung bis 7. Juni

**Hauptgewinn: 90000 Mark** baar Geld ohne Abzug.

**der 4. Marienburger Geld-Lotterie.**

Originalloose à $2\frac{1}{2}$ Mark, Listen gratis, empfiehlt [8472]

**Rob. Arndt, Schloß-Ohle 4, Breslau.**

---

Abtheilung I: **Wissenschaftlihe Informationen.** Fragescheine resp. Abonnements bei allen Buchhandlungen und beim Sekretariat desBureaus.

**Bibliographisches Bureau * Berlin C., Alexanderplatz I.**

Abth. IV: **Uebersetzungen in allen Sprachen.**

**Prospecte gratis!**

---

### Eine gefährliche Krankheitsgruppe.

Seitdem die statistischen Berichte alljährlich einen so erschreckenden Anwuchs der Nerven-Krankheiten in ihren schlimmsten Formen (Geistesschwäche, Blödsinn, Wahnsinn und Selbstmord) nachweisen, seitdem Apoplexie und Paralysis eine immer wachsende Zahl von Opfern fordert, ist es dringende Nothwendigkeit geworden, die Ursachen und die Entwickelung dieser Krankheitsgruppe, ganz besonders aber auch verläßliche Mittel zur Bekämpfung derselben kennen zu lernen. „Fast die Hälfte der Menschheit ist von Nervenzerrüttung in einer oder der anderen Form ergriffen", sagt ein berühmter englischer Specialist, „und fast jeder dieser Kranken trägt selbst die Schuld an seinem Elend!" — Da wir hier nicht näher auf die Besprechung dieses so wichtigen Themas eingehen können, so verweisen wir Jedermann auf die „Sanjana-Heilmethode", welche nicht nur „kostenfrei" alle nothwendige Aufklärung, sondern auch gleichzeitig diejenigen Mittel angiebt, welche sich bei dieser verheerenden Krankheitsgruppe als schnell und sicher wirkend bewähren. Zahlreiche instructive Zeugnisse, welche jedem Exemplar der Heilmethode beigegeben sind, beweisen die erstaunliche Wirksamkeit dieses Heilverfahrens. Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana-Company Herrn **Paul Schwerdfeger** zu Leipzig.

---

Durch die glücklich erfolgte Geburt eines munteren Mädchens wurden hoch erfreut [2958]

**Emil Blumenthal**
und Frau
**Bertha,** geborene **Lachs.**

Berlin, 4. Juni 1889.

---

Heute früh wurde meine geliebte Frau **Clara,** geb. **Vetter,** von einem munteren Knaben glücklich entbunden.

Wilhelmshaven, den 4. Juni 1889.

[8480] **Anton Milch,**
Kaiserlicher Marine-Apotheker.

---

Gestern früh $\frac{1}{2}$10 Uhr verschied am Hirnschlag nach langen, schweren Leiden unsere liebe Frau und Mutter

**Auguste Jahr,**
**geb. Hoffmann,**

im 63. Lebensjahre, was hierdurch allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen [6796]

**Eugen Jahr.**
**Thekla Jahr,** geb. **Hennig.**

Brieg, 6. Juni 1889.

---

Am 5. Juni, Vormittag 11 Uhr, verschied nach langen schweren Leiden

**Se. Excellenz**
**Alexander Freiherr v. Falkenhausen,**
Königlicher Generallieutenant z. D.

Seit dem Jahre 1885 Mitglied des Vorstandes, hat er sich durch sein stets reges Interesse für die Verwaltung unserer Gesellschaft, sowie durch seine persönliche Liebenswürdigkeit ein bleibendes, ehrendes Andenken bei uns gesichert.

Breslau, den 6. Juni 1889. [6762]

**Die Direction und der Vorstand**
**der kaufm. Zwinger- und Ressourcen-Gesellschaft.**

---

Es hat Gott gefallen, meinen geliebten, ältesten Sohn

**Eduard**

nach eben vollendetem 52. Lebensjahre von seinen schweren Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen. [8476]

**Dresden, Breslau, Kraschnitz,** den 5. Juni 1889.

**Die tiefgebeugte Mutter**
**Bertha Gräfin Reichenbach,**
**geb. Gräfin Pfeil,**
**zugleich im Namen der andern Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Sonnabend um $1\frac{1}{2}$ Uhr, vom Trauerhause Gartenstrasse 29c nach dem Maria Magdalenen-Kirchhof.

---

Gestern Nachmittag 3 Uhr verschied nach langem schweren Leiden der Kaufmann [8466]

**Herr Constantin Larisch.**

Der Verstorbene war mir während 15 Jahren ein selten treuer und gewissenhafter Mitarbeiter, der durch musterhafte Erfüllung der ihm obliegenden Pflichten sich meine besondere Anerkennung erworben hat.

Sein Andenken wird von mir stets in Ehren gehalten werden.

Breslau, den 6. Juni 1889.

**C. Heckmann,**
Kupfer-, Messing- u. Eisenwaaren-Fabrik.

---

**Verspätet.**

Durch das am 29. Mai erfolgte Hinscheiden des Predigers und Lehrers [2965]

Herrn **L. Schindler**

in Bernstadt ist der grosse Kreis seiner ehemaligen Schüler in tiefe Trauer versetzt worden. Dieselben verlieren in dem Verstorbenen nicht nur den verdienstvollen Lehrer, sondern auch einen edlen, väterlichen Freund und werden ihm ein nie erlöschendes Andenken bewahren. **Seine dankbaren Schüler.**

I. A.: **Siegbert Deutsch.**

---

**Danksagung.**

Für die, bei dem Hinscheiden unseres lieben Onkels und Grossonkels, des Rittergutsbesitzers [2952]

**Herrn Wilhelm Sauer**
**auf Gräbschen,**

uns so zahlreich bewiesene Theilnahme erlauben wir uns hiermit unseren besten Dank zu sagen.

**Die Hinterbliebenen.**

---

Für die uns von nahe und ferne zahlreich erwiesene herzliche Theilnahme beim Verlust unseres heißgeliebten Sohnes, des Amtsgerichtsraths **Dr. jur. J. Karo,** sagen wir auf diesem Wege unsern besten Dank.

Breslau, den 7. Juni 1889.

**E. Karo und Frau.**

---

**Es langt noch nicht!**

Eine alte Frau, früher Logenschließerin im Stadttheater, die gänzlich mittellos ist und völlig allein steht, ist durch einen Bruch im Schultergelenk und in Folge desselben eingetretene Lähmung des Armes so hilflos geworden, daß sie sich weder selbst anziehen, noch die geringste Arbeit verrichten kann. Der Arzt verspricht von einer Cur in Goczalkowitz Heilung. Um diese zu ermöglichen, richte ich an alle Menschenfreunde die herzliche und dringende Bitte um freundliche Gaben, welche der liebe Gott an allen, insbesondere denen, die selbst Heilung ihrer Leiden in diesem Sommer erhoffen, reichlichst vergelten möge.

[2963] **Meyer,**
Senior an St. Salvator,
Gartenstraße 26/27.

Auf diese Bitte gingen bei mir ein: E. Schubert 1 M., H. U. 5 M., Familie Knobloch 2 M., M. T. 3 M., Görlich 1 M., A. M. 5 M., Ungen. 0,40 M., Hoffmann 1 M., Familie S. 5 M., Fr. v. Prittwitz 5 M., Fr. Bernhardt 2 M., v. S. 3 M., Frl. J. v. M. 2 M., Geh. Rath Prange 3 M., B. S. OS. 3 M., N. N. 5 M., B. N. 2 M., Ungen. 3 M., Ung. 3 M. — Summa 54,40 M.

Herzlichen Dank, aber —

**es langt noch nicht!**

---

**Reise-Bücher,**
**Reise-Karten,**
**Kursbücher**
in bester Auswahl.
**Depot der Generalstabskarten und Messtischblätter.**

**H. Scholtz,**
**Buchhandlung in Breslau,**
**Stadttheater.**

---

Beginn des Gottesdienstes
in den beiden Gemeinde-Synagogen:
Freitag, d. 7. Juni, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr.
Sonnabend, d. 8. Juni, Morg. $8\frac{1}{2}$ Uhr.
An den Wochentagen:
**Morgens 6 Uhr, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr.**

---

Das beste Andenken u. schönste Geschenk.



**Oel-Portraits**
nach Photographie künstlerisch ausgeführt, Aehnlichkeit garantirt, empfiehlt
**Maler-Atelier Rembrandt,**
**Tauentzienplatz 4.**
Prospecte gratis. [6742]

---



**Blech-Closets**
mit pol. Holzrand, dopp. Wasserverschluss und Einsatzeimer,
Zinkblech 9,00 Mk.
fein lackirt 10,50 Mk.



**Water-Closets**
mit Porzellan-Becken u. selbstthätiger Spülung,

lackirt . . . . . . . 35,00 Mk.
erle dunkel polirt . 39,00 „
echt mahagoni oder nussbaum fournirt 44,00 „



Polirte
**Streu-Closets,**
50 Mk.,
Desinfections-Pulver hierzu billigst.

**Herz & Ehrlich,**
**Breslau.**
Preislisten auf Wunsch gratis und franco. [6766]

---




milde gute **Qualitäts-Cigarre,** Mittel-Façon, à **65 M. pro 1000 Stück.** Von 500 Stück ab versende franco **Hugo F. Wegner,**
**Breslau, Stadttheater.**

---

**Spazierstöcke,**

die neuesten franz. u. engl. Muster sind soeben eingetroffen.
**Meerschaum- und Bernsteinwaaren**
in anerkannt bester Qualität und größter Auswahl, sowie alle Drechslerwaaren empfiehlt zu billigstem Preise [8316]
**Die Kunstdrechslerei E. Escher,**
Nachfolger **Max Schubert,**
Ohlauerstr. 1, Kornecke, früher Schweidnitzerstr. 1.

---

**Nikko!**
Neuester **Garten- und Strandschirm,**
höchst originell,
**Stück 5 Mk.**

**M. Gerstel,**
**Hoflieferant.**

[6699]

---

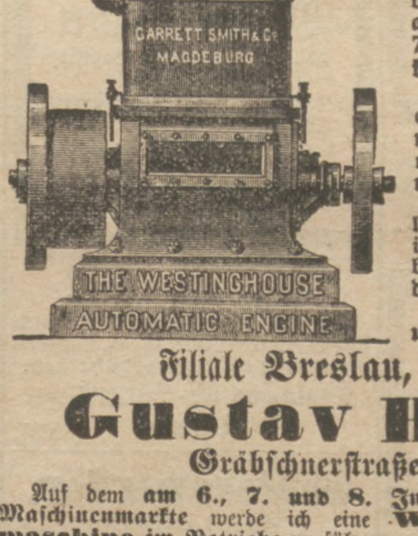
**Rixdorfer**
**u. Deutsches Patent-Linoleum**
**(Korkteppich)**
**zu Original-Fabrikpreisen.**
**Korte & Co.,**
**Ring 45, I. Et.** 6066

---

**PATENTE**
Marken-, Musterschutz i. all. Ländern besorgt prompt und korrekt, Rath in Patentangelegenheiten ertheilt
**B. Schnackenburg,**
Civil-Ingenieur u. Patentanwalt.
**Breslau,** Kupferschmiedestrasse 44.

---

**Garrett Smith & Co.,**
**Magdeburg,**
empfehlen [6463]
**Westinghouse-Dampfmaschinen.**




Ueber 4000 Stück **Westinghouse-Maschinen** im Betriebe, durchschnittlich ca. 30 Pferdekräfte also ca. 120 000 Pferdekräfte, in 7 bis 8 Jahren gebaut und verkauft.

Einfach, dauerhaft, ökonomisch, compact, reinlich, preiswerth, unbedingte genaue Regulirung, wenig Wartung, selbstthätige fortwährende Schmierung.

Der beste Beweis der wirklichen Vortheile dieser Maschinen ist die große Anzahl der Nachbestellungen — in 1886 30 pCt. der verkauften Maschinen —.

**Kataloge, Atteste rc. gratis und franco.**

**Filiale Breslau, Vertreter:**
**Gustav Hertel,**
**Gräbschnerstraße 98|100.**

Auf dem **am 6., 7. und 8. Juni** stattfindenden Breslauer **Maschinenmarkte** werde ich eine **Westinghouse-Dampfmaschine im Betriebe** vorführen.

---

**Auf dem Breslauer Maschinenmarkt**

**Pumpen**
für
alle Zwecke in Thätigkeit.

**Specialität**
von

**Anderssohn & Knauth**

**Breslau.**

**FABRIK**
für
**Wasserleitungs-Gegenstände,**
**Pumpen-**
**und Metallgiesserei.**
**Bürgerwerder**
**an den Kasernen 6c.** [8226]

## Thalia-Theater.
## Luther-Festspiel.

Für auswärtige Besucher wird bemerkt, daß das Bureau des Stadt-Theaters gegen briefliche Bestellung und Einsendung des Betrages Interims-Billets übersendet, welche am Tage der betreffenden Vorstellung an der Kasse des Thalia-Theaters umgetauscht werden. [6794]

---

## Lobe-Theater.
**Gastspiel Emil Thomas sammt Gesellschaft:**
## Leute von Heute.
Posse mit Gesang. [6787]
**Anfang 7½ Uhr.**
Morgen:
**Dieselbe Vorstellung.**

---

**Liebich's Etablissement.**
Heute und folgende Tage:
## Großes Concert
**der gesammten hiesigen Stadttheater-Capelle**
unter Leitung des **Königlichen Musikdirectors**
## H. Saro
aus Berlin. [6786]
Gewähltes Programm.
**Entrée 30 Pf. oder ein Dutzendbillet.**
**Kinder à 10 Pfg.**
**Anfang 7¾ Uhr.**
**Ende gegen 11 Uhr.**

---

## TIVOLI
**Neudorf-Strasse 35.**
und [6785]
**Kaiser Wilhelm-Str. 20.**
**Heute Freitag, den 7. Juni cr.:**
## Doppel-Concert
von der **Breslauer Concert-Capelle** unter Leitung ihres Dirigenten, des Königl. Musik-Directors und Professors Herrn **Ludwig v. Brenner, und der Tiroler National- u. Concert-Sängergesellschaft „Hinterwaldner"** mit ihrem 13jährigen Zithervirtuosen **Alwin.**
Auftreten der Damengesellschaft **Maicenowicz.**
Darstellung lebender Bilder.
Bengal. Alpenbeleuchtung — Kaiserfahrt — Gnomen.
Anfang 6½ Uhr.
Entrée 60 Pf. oder 1 Dutzendbillet und 10 Pf. Nachzahlung.
Kinder 15 Pf.
Im Vorverkauf 40 Pf.
Morgen und folgende Tage:
**Doppel-Concert.**
Lebende Bilder.

---

## Liebichs-Höhe.
**Heut Abend:** [6790]
## Großes Concert.
**Anfang 7 Uhr.**

---

## Victoria-Theater.
**Simmenauer Garten.**
Direction: **C. Pleininger.**
**Concert und große Künstler-Vorstellung.**
Auftr. v. **Umfa,** Negerkomiker. **Heyden, Giese, Tauer,** Gesangs-Komiker u. Humoristen. **Emmy Lewandowsky, Kramer, Meingold,** Costüm-Soubretten. **Ogda,** Eidechsdame, und der Possen-Pant.-Gesellschaft (13 Damen, 7 Herren). Bes. zu bemerken: **„Die Braut in der Klemme."**
Anfang 7½ Uhr. Entrée 60 Pf.

---



Heute Freitag
## in Wilhelmshafen
**Großes** [6792]
## Brillant-Wasserfeuerwerk,
**auf der Oder abgebrannt.**
Dampferverbindung **von 2½ Uhr Nachm. ab stündlich, um 3½ Uhr mit Musik.** Billet à Person **60 Pf.** für tour u. retour, **Kinderbillet 20 Pf.**
Dampferverbindung nach dem **zoolog. Garten** von **2 Uhr Nachm. ab** ½stündlich; **nach Ohlau** Abfahrt **täglich,** außer an Sonn- und Festtagen, per Dampfer „Kronprinz" Nachmittags **2 Uhr 15 Minuten.**
**Krause & Nagel.**

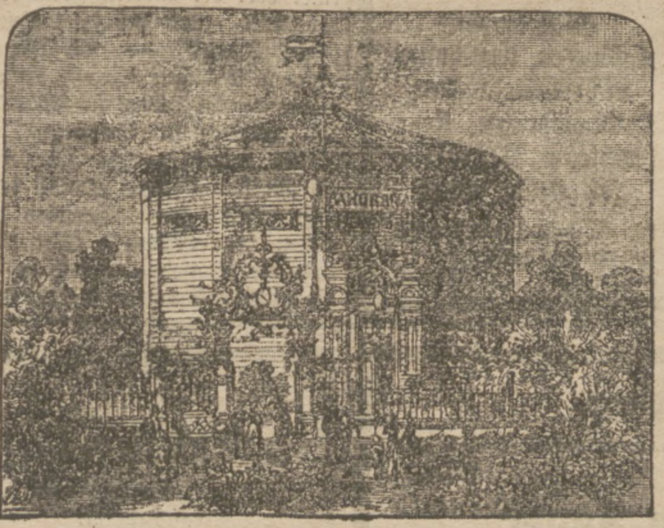
---

## Zoologischer Garten
**Heute Freitag: Concert. Anfang 4 Uhr.**
**Schaustellung der Seelöwen.**

---

# Breslauer Concerthaus
**Gartenstrasse 16.**
**Heute Freitag, den 7. Juni:**
## Grosser
[2929]
# Sommernachtsball.
**Alles Nähere die Placate.**

---



**Einladung**
zum Besuche des [6566]
# Grossen Panorama
**Breslau,**
**Gartenstrasse No. 26/27.**
**Panorama von Constantinopel mit dem goldenen Horn.**
**Frauenleben im Orient.**
**Diorama: Leichenbegängniss Kaiser Wilhelm I.**
**Entrée 1 Mk., Kinder 50 Pf.,**
in den Vorverkaufsstellen **75 Pf.**
**Billets** an Vereine in Blocks zu 50 Stck. zu halben Preisen im Bureau.

---

## Zeltgarten.
## Heute: Großes Militär-Concert
von der gesammten Capelle (40 Mann) des Gren.-Regts. „Kronprinz Friedrich Wilhelm" Nr. 11, Capellmeister Herr **Reindel.**
Anfang 7½ Uhr.
Entrée im Garten 10 Pf., im Saal 20 Pf. [6780]

---

## K. L. V.!
Die Sitzungen finden von **Sonnabend, den 8. Juni cr.** ab, im **Zeltpavillon der Liebichshöhe** statt.
**Kaufmännisch-Literarischer Verein.** [8463]

---

## Schiesswerder.
**Heute, Freitag:**
## Gemengte Speise
von 6 Uhr ab. [8473]

---

## Lustige Blätter
**= Wöchentlich 10 Pf. =**
liefert Abonnenten der „Bresl. Ztg." die Expedition, Herrenstraße 20, und die **Zeitungs-Austräger.**

---

**Zur Steuer der Wahrheit.**
## In Krotoschin
6763
ist der **einzig** existirende Buchhändler Herr **Ulrich Friede,** der die **Stock**'sche Buchhandlung auch angekauft hat. **Wodurch** der Vorbesitzer dieses ehemals blühenden Geschäftes, wie Herr **Friede** sich ausdrückt, fertig geworden ist, ist **hier** Jedermann bekannt; **Auswärtigen** könnte Herr **Gastwirth Weichhan und Andere** Auskunft ertheilen. Bis vor Kurzem haben **drei Buchhändler** hier mit Erfolg existirt, jetzt nur **Einer.**
**Marcus Auerbach.**

---

## Morgen Schluss.
**Gemäldeausstellung**
**Zwingerplatz 2.**
# Graef's Märchen
**Graef's** Antwort auf seinen **Process.**
**Die verfolgte Phantasie** u. s. w. [6782]
Geöffnet von 9—9 Uhr Abends.
## Entrée 50 Pf.
**(2 Mal gültig.)**

---

## Pfingst-Reise Berlin-Kopenhagen
vermittelst Eisenbahn nach **Stettin** und von da mit dem elegant eingerichteten A. I. Postdampfer
## „Titania",
Capt. **G. Ziemke.**
**Hinfahrt:**
von Berlin Sonnabend, 8. Juni, 6 Uhr Morgens oder 8,20 Vorm., von Stettin Sonnabend, 8. Juni, 1½ Uhr Nachm.
**Ankunft:**
in Kopenhagen Sonntag, 9. Juni, 5 Uhr Morgens.
**Rückfahrt:**
von Kopenhagen Montag, 10. Juni, oder Donnerstag, 13. Juni, 2 Uhr Nachm.
**Ankunft:**
in Berlin Dinstag, 11. Juni, oder Freitag, 14. Juni, 11,06 Vorm.
**Hin- und Retour-Billets** (30 Tage giltig)
verkauft die Billetkasse am Stettiner Bahnhof in Berlin am 6. u. 7. Juni Nachmittags 3 bis 5 Uhr und am 8. Juni Morgens vor Abgang des Zuges. [2837]
Bahn II. Classe u. „Titania" I. Cajüte M. 32,20.
Bahn III. Classe u. „Titania" II. Cajüte M. 20,10.
Bahn III. Classe u. „Titania" Deckplatz M. 17,10.
Außerdem werden daselbst **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen ausgegeben.
## Rud. Christ. Gribel in Stettin.

---

# C. Tölke, Rietschen O.-L.,
## Papier- und Cellulose-Fabrik,
offerirt [5887]
**reine feste Cellulosepapiere, bessere Pack-, Einschlag- und Prospect-Papiere.**

---

**Stettin.**
## Hôtel drei Kronen
Altrenommirtes Hôtel ersten Ranges im Mittelpunkte der Stadt, in der Nähe der Bahnhöfe, Dampfschiffe, Börse, Hauptpost und des Telegraphenamtes.
Verbunden mit dem Hôtel ist ein sehr beliebtes Garten-Restaurant. Exacte Bedienung. Civile Preise.
[6175] **L. Popp.**

---

Sächsische [6568]
**Wollwaaren-Manufactur**




**Fabrik-Niederlage**
**Breslau, Zwingerplatz 1.**
**Tricot-Taillen u. Blousen,**
**Tricot-Kleidchen u. Anzüge,**
**Tricot-Mäntel u. Jäckchen.**
**Radfahrer-Anzüge.**
**Unterzeuge in jeder Größe, System Jäger & Lahmann, Unterröcke, Corsetschoner, Strümpfe, Socken, Handschuhe.**

---

**Meine poliklinische Sprechstunde für unbemittelte** [2962]
## Augenkranke
verlege ich auf Nachm. **von 4—5 Uhr.** Privatsprechstunde unverändert (Vorm. 9—10 Uhr, Nachm. 3 bis 4 Uhr).
## Dr. Oscar König,
**Augenarzt,**
Friedrich-Wilhelmstraße 1b.

---

Von Sonntag, den 9, bis zum 16. Juni verreise ich. [8444]
## Dr. Chotzen,
**Specialarzt für Hautkrankheiten.**

---

## Zahnärztl. Poliklinik,
**Ohlauerstr. 38,** Ecke Taschenstr.
Sprechst. 8—9. Behandlg. unentgeltl.
## Alfred Guttmann,
8436
**prakt. Zahn-Arzt.**
Privat-Sprechstd.: V. 9—12, N. 2—5.

---

## Georg Gossa,
**prakt. Zahn-Arzt,**
**Gartenstraße Nr. 15a,**
neben dem Concerthause.
Sprechst.: Vorm. 9—1 / Nachm. 3—5 Uhr.
Für Unbemittelte unentgeltlich.

---

## Krankenkassen-Arzt gesucht.
Die Stellung des Krankenkassen-Arztes des Hochofenwerkes „Juliehütte", Bobrek OS., ist zum ersten October 1889 neu zu besetzen. Fixes Gehalt pro Jahr 3000 Mark bei freier Wohnung und Beheizung. — Bewerber wollen ihre Meldungen zu Händen des Vorsitzenden der Krankenkasse, Herrn Director **Bremme, Juliehütte bei Bobrek OS.,** einreichen. [2959]

---

**Für** [7986]
## Bandwurmkranke.
Sprechstund. tägl. 11—1, 3—4,
**Oschatz,** Vorwerksstr. 16, part.

---

**Erstes Breslauer Lehr-Institut für dopp. Buchführung**
in nur 3 Büchern [5575]
**36 Schuhbrücke 36.**
Cursus-Dauer nur 4 Wochen. Damen separat. Unterr. prakt. Erfolg. garant.

---

**Ober-Tertianer** wünscht b. mäßig. Honorar Std. zu erth. Offerten unter **P. J. 16** Briefk. d. Bresl. Ztg. erb.

---

**Ein gebild., junger Mann**
wünscht durch einen geborenen Franzosen **Ertheilung von Sprach-Unterricht.** Off. mit Preisangabe unter E. M. 20 Exped. d. Bresl. Ztg.

---

# R. Lauterbach's
## Weinhandlung u. Weinstuben,
**Tauentzienplatz 1**
**Eingang und Anfahrt: Rampe,**
halten sich bestens empfohlen.
Bis 1 Uhr Frühschoppenkarte, von 12 bis 6 Uhr Diner à 1,50 und 2 Mark.
Telephon (Breslau-Berlin-Oberschlesien) Nr. 194.

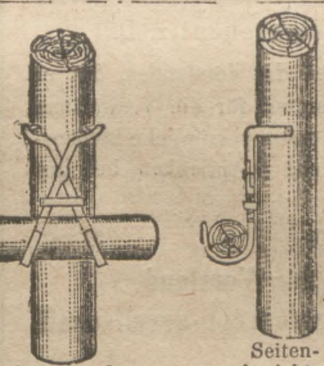
---

Eisenbahn-Directionsbezirk Berlin.
## Sonder-Personenzug zu Pfingsten
von Breslau (Oberschles. Bahnhof) nach Berlin (Stadtbahn) mit ermäßigten Fahrpreisen am Pfingstsonnabend, den 8. Juni d. J, über Kohlfurt-Sommerfeld.
Abfahrt in Breslau OS. Bahnhof **12 Uhr 25 Min. Nachmittags,** Ankunft in Berlin (Stadtbahn) **gegen 8½ Uhr Abends.**
Zu diesem Zuge werden auf allen Haltestationen desselben, sowie auch in Hirschberg, Greiffenberg und Lauban Hin- und Rückfahrkarten II. und III. Klasse mit ungefähr 40 Procent Ermäßigung und 8tägiger Giltigkeit **nach Berlin** Stadtbahn ausgegeben. Das Nähere enthalten die auf den Stationen einige Tage vorher zum Aushang kommenden Bekanntmachungen. [6675]
Breslau, im Juni 1889.
**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Breslau-Sommerfeld).**

---

## 5% Partial-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft.
Wir erklären uns bereit, die zur Rückzahlung **à 105 %** per **1. Juli c. gekündigten** (nicht convertirten) 5 % Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft **schon jetzt,** unter Abzug von **2½ % Zinsen für die Zwischenzeit,** an unserer Kasse einzulösen.
## Breslauer Disconto-Bank.
6819

---



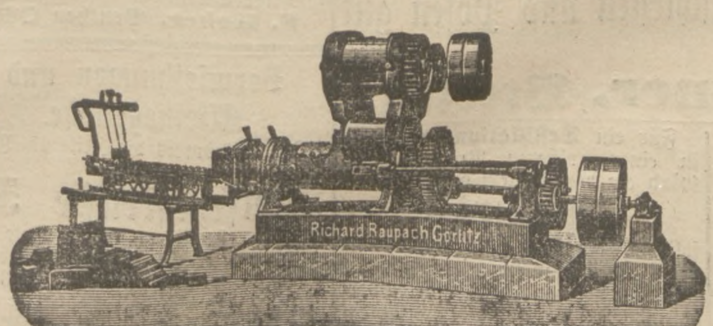

## Rathenower Patentirte Gerüsthalter
**Wichtige Neuheit für alle Bauherren.**
Besondere Vorzüge sind:
I. **absolute Sicherheit,**
II. leichte u. bequeme Anwendbarkeit,
III. Zeit- u. Arbeiter-Ersparniss beim Auf- u. Abrüsten,
IV. jahrelange Brauchbarkeit, infolge dessen billiger als Stricke etc.
**Allein-Verkauf** in **Breslau** bei
## Ernst Elflein,
**Telegraphenbau-Anstalt, Gneisenauplatz 1.**
**Haustelegraphen-, Telephon-, Mikrophon- und Blitzableiter-Anlagen** sachgemäss, sorgfältig und billig unter Garantie. [2887]

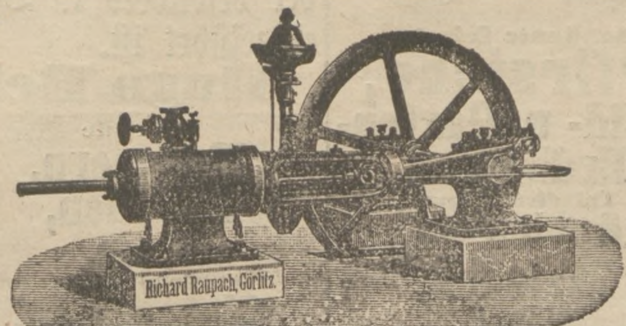
---

## Breslauer Asphalt-Comptoir
# R. Stiller,
**Breslau, Albrechtsstraße Nr. 35/36,**
im Hause des **Schlesischen Bankvereins.**
Fabrik u. Lager: **Verlängerte Sternstraße Nr. 74, 75, 76.**
## Ausführung von:
**Asphaltarbeiten** aller Art;
**Dacharbeiten,** in Dachpappe und Holzcement, sowie **imprägnirter Dachleinwand (Jute);**
**Holzstab-Fußboden,** in Asphalt verlegt, besonders geeignet für Räumlichkeiten in feuchter Lage, zur Verhütung von Schwammbildung;
**Holzpflaster (□Klötze),** in Asphaltmasse verlegt, für Durchfahrten, Stallungen, Straßen, Gänge 2c.
## Lager und Verkauf von
**Asphalt- u. Dachdeck-Materialien;**
**Portland-Cement,** aus den besten Fabriken;
**Mettlacher Mosaik, Trottoir- u. Pflaster-Platten;**
Vertreter der **Mosaik-Fabrik** von **Villeroy & Boch** in **Mettlach** für die Provinz Schlesien.
**Glasirte Wandplatten,** für Läden, Küchen, Hausflure 2c., aus den verschiedenen Fabriken von **Villeroy & Boch in Mettlach** und **Dresden;**
**Trottoir- u. Mosaikplatten** aus der **Mosaik-Fabrik** in **Deutsch-Lissa** bei **Breslau, General-Vertretung für Schlesien und Posen;**
**Saargemünder Platten,** zu allen Arten von Fußböden-Belägen;
**Glasirte Thonröhren,** Vertretung der **Deutschen Thonröhren- u. Chamotte-Fabrik in Münsterberg i/Schl.;**
**Wasserleitungs-Gegenstände** in Steingut (Fayence) u. in glasirter Thonmasse;
**Pferdekrippen u. Kuhtröge** aus glasirter Thonmasse;
**Bau-Ornamente,** Traillen, Vasen, Figuren 2c.
# Auf dem Breslauer Maschinenmarkt vertreten.
[6611]

# Richard Raupach, Görlitz,

## Maschinenfabrik.




Langjährige Specialität:

**Vollständige Dampf-Ziegelei-Anlagen.**

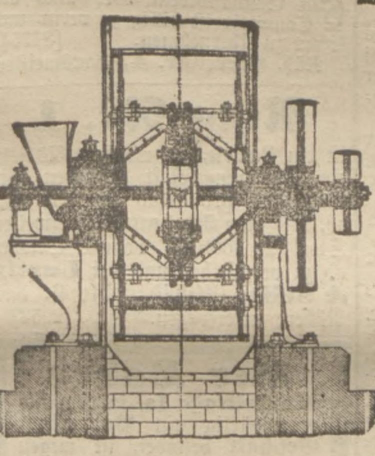
Auf dem **Maschinenmarkt** im Betrieb:
**Ziegelpresse** mit **schmiedeeisernem** Cylindermantel,
**Handdrainröhrenpresse, Walzenpresse, Torfpresse** etc.

Prospecte gratis und franco. [2841]

---

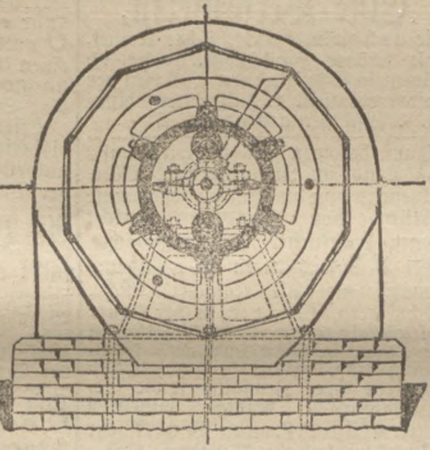
# Pulverisir-Mühlen

**D. R. P.** [2856]



vorzüglich geeignet zur Zerkleinerung aller spröden Materialien in feinster wie auch grober Mahlung bei nur einmaliger Aufgabe, selbstthätige Siebung. Größte Leistungen bei geringer Betriebskraft. Wenig Verschleiß. — Vollständig staubfreies Arbeiten.

**Mühlen auf dem Maschinenmarkt in der Zeit vom 6.–8. Juni cr. in Thätigkeit.**



Leipzig. **Körner & Schulte,** Breslau.

---

# Excenter-Dampfdreschmaschinen u. Locomobilen

aus der Fabrik von **Ruston, Proctor & Co., Lincoln.**

[6277] **242 erste Preise.**

20,500 Locomobilen und Dampfdreschmaschinen verkauft.

**Neueste Verbesserungen an Dampfdreschmaschinen.**



Keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr!

**Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit.**

**Den Excenter-Dreschmaschinen gegenüber sind alle Kurbelwellen-Drescher veraltet u. unpraktisch.**

**Die Excenter-Dreschmaschinen sind unerreicht** an Einfachheit der Construction, Leistungsfähigkeit, reinem Ausdrusch, marktfertiger Reinigung, Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit des Ganges und geringem Kraftverbrauch.

**Locomobilen mit neuesten Verbesserungen** von $2^1/_2$ bis 30 Pferdekraft.

**Illustrirte Kataloge mit Zeugnissen gratis und franco.**

General-Vertreter: **D. Wachtel,** Breslau,

**Fabrik und Lager von Maschinen für Landwirthschaft und Industrie.**

**Comptoir: Kaiser Wilhelmstraße Nr. 56.**

---

Zu Geleiszwecken geeignete **alte Eisenbahnschienen** offeriren billigst [8106]

**Schweitzer & Oppler,**

Eisen- und Metallhandlung.

**Breslau, Freiburger Bahnhof, Am Petroleum-Speicher.**

---

**Verdingung.**

Die Herstellung von ca. 9000 Meter Schotterbett einschließlich Lieferung des Materials für den Oberbau der Neubaustrecke Radzionkau-Karf-Beuthen soll vergeben werden. Ebenso werden Angebote ausschließlich der Arbeitsleistung nur auf die Materiallieferung für die obige Ausführung entgegengenommen. [6784]

Lieferungs- und Ausführungsbedingungen werden gegen kostenfreie Einsendung von 20 Pfg. verabfolgt.

Termin Mittwoch, den 12. Juni cr., in unseren Geschäftsräumen.

Kattowitz, den 29. Mai 1889.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.**

---

Ein hochfeiner Herr sucht durch mich ein [2915]

**Capital von 10000 Mark**

auf 3/4 Jahr gegen Schuldschein oder Wechsel und entsprechende Procente. Offerten unter H. 22 843 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Breslau.**

---

**Oeffentliche Bekanntmachung.**

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns [6778]

**Heinrich Schneider**

zu Grottkau ist durch Schlußvertheilung beendigt und daher aufgehoben.

Grottkau, den 3. Juni 1889.

**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Kronleuchter,**

Lampen u. s. w. werden wie neu aufbroncirt, vergold. und versilbert, Reparaturen billigst. [8451]

**F. Winkler, Weidenstraße 3.**

---

**Ostseebad Neuendorf,**

3/4 Stunden von Misdroy, unweit des Jordansee's, schöner Kiefern- und Laubwald, brillanter Strand, empfiehlt sich dem badenden Publikum zu billigem und bequemem Sommeraufenthalt. Keine Kurtaxe, Bäder frei — Verbindung via Laatziger-Ablage. — [2956]

Pension p. Woche { 1 Pers. 31,50 M., 2 " 55,— ", 3 " 75,— "

Geschwister **Buchholtz,** Kurhaus Poststation **Kolzow.**

---

**Concursverfahren.**

In dem Concursverfahren über das Vermögen der verwittweten Handschuhmacher

**Christine Beinlich,** geb. **Weigelt,**

zu Cosel ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin [6779]

**auf den 13. Juli 1889, Mittags 12 Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst (Zimmer 17) anberaumt.

Cosel, den 3. Juni 1889.

**Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.**

Beglaubigt:
**Kaschuy,**
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

---

**Bekanntmachung.**

1) In unserem Gesellschafts-Register ist bei laufende Nr. 155 in Colonne 4 folgende Eintragung bewirkt worden: [6777]

Die Gesellschaft

**Franke et Co.**

zu Gnadenfrei ist durch den Uebergang auf den Mitinhaber derselben Kaufmann **Gottfried Hornig** zu Gnadenfrei aufgelöst.

2) In unserem Firmen-Register ist unter Nr. 672 Folgendes eingetragen worden:

Colonne 2: Bezeichnung des Firmeninhabers Kaufmann **Gottfried Hornig** zu Gnadenfrei.

Colonne 3: Ort der Niederlassung Gnadenfrei.

Colonne 4: Bezeichnung der Firma

**Franke et Co.**

Reichenbach u. E.,
den 3. Juni 1889.

**Königliches Amts-Gericht. Abtheilung I.**

---

**Bekanntmachung.**

In unser Procuren-Register ist heut unter Nr. 44 die von der Commanditgesellschaft Eisenhütten- und Emaillirwerk Paulinenhütte Edmund Glaeser für die Firma

**Commanditgesellschaft Eisenhütten- und Emaillirwerk Paulinenhütte Edmund Glaeser**

in Rauden bei Neusalz a. O., Nr. 32 des hiesigen Gesellschafts-Registers, dem Handlungs-Reisenden **Otto Schwager** zu Neusalz a. O. am 14. April 1889 ertheilte Procura eingetragen worden. [6772]

Freystadt, den 31. Mai 1889.

**Königliches Amts-Gericht.**

---

# Auszahlung der Pfandbriefzinsen.

Die Einlösung der an Johannis 1889 fällig werdenden Zinskupons zu den schlesischen **landschaftlichen** Pfandbriefen wird in der Zeit vom 8. bis 26. Juli 1889 an jedem Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 1 Uhr bei der Generallandschafts-Kasse stattfinden.

**Mit den Kupons müssen Verzeichnisse derselben übergeben werden, in welchen die Kupons nach den Beträgen, auf welche sie lauten, nach ihrer Stückzahl und nach ihren summarischen Beträgen anzugeben sind.** Formulare zu solchen Verzeichnissen werden in unserer Kasse ausgegeben.

Die Einlösung der Pfandbrief-Rekognitionen, welche für gekündigte Pfandbriefe ausgegeben worden sind, wird vom 25. Juni 1889 ab stattfinden.

Die Einlösung von Zinskupons zu Schlesischen landschaftlichen Pfandbriefen findet ferner bei der **Landschaftlichen Bank hierselbst,** bei der **Kur- und Neumärkischen ritterschaftlichen Darlehuskasse** und bei dem Bankhause **S. L. Landsberger** zu **Berlin** zu jeder Zeit, bei den **Schlesischen Fürstenthumslandschaften,** bei der **Dresdener Bank** zu **Dresden** und bei dem Bankhause **Blumenthals Nachfolger** in **Hannover** in besonders bekannt zu machenden Terminen statt. [6781]

Endlich werden **Zinskupons** bis zum 30. August d. J. auch noch bei den sämmtlichen **Reichsbankstellen** für unsere Rechnung eingelöst; vom 1. September d. J. ab hört die Einlösung von Zinskupons Schlesischer landschaftlicher Pfandbriefe durch die Reichsbank zufolge Auflösung des betreffenden Vertrages auf.

Breslau, den 29. Mai 1889.

**Schlesische Generallandschafts-Direktion.**

---

## Bekanntmachung.

Nach den §§ 4 und 5 des Regulativs, betreffend die Emission verzinslicher Obligationen der Provinzial-Hilfs-Kasse für die Provinz Schlesien vom 18. Juni 1866 (Ges.-Samml. S. 404 und Amtsblätter der Königlichen Regierungen zu Breslau S. 243, Liegnitz S. 269, Oppeln S. 226), ist die Provinzial-Hilfs-Kasse berechtigt, sämmtliche noch umlaufende Obligationen zur Baarzahlung des Nennwerths derselben zu kündigen.

Wir bieten jedoch den Inhabern der noch im Umlaufe befindlichen 4pr. Provinzial-Hilfs-Kassen-Obligationen den Umtausch derselben in $3^1/_2$pr. dergleichen Obligationen unter der Bedingung an, daß für die mit Coupons über Zinsen vom 1. Januar 1890 ab einzuliefernden 4pr. Obligationen derselbe Nennbetrag in $3^1/_2$pr. Provinzial-Hilfs-Kassen-Obligationen mit gleichen Zins-Coupons und außerdem eine baare Umtausch-Prämie von 1 pCt. des Nennbetrages der einzuliefernden Obligationen gewährt wird.

Diejenigen Inhaber von Obligationen, welche dieses Angebot annehmen wollen, haben ihre diesfällige Erklärung bis zum 1. October d. J. schriftlich oder mündlich bei der Landes-Haupt-Kasse von Schlesien hierselbst (Ständehaus) mit einem nach Nummer und Nennwerth der umzutauschenden Obligationen doppelt ausgefertigten Verzeichniß derselben unter vorläufiger Einreichung der Obligationen ohne Coupons zur Abstempelung abzugeben. Das eine Exemplar des Verzeichnisses wird mit Empfangsbescheinigung versehen, dem Einlieferer sofort wieder ausgehändigt und ist von demselben bei einstweiliger Wiederausantwortung der abgestempelten Obligationen zurückzugeben. [0235]

Formulare zu der Annahme-Erklärung und dem Nummern-Verzeichniß werden von der Landes-Haupt-Kasse unentgeltlich verabfolgt. Der Umtausch der Obligationen wird im December d. oder im Januar k. J. unter Zahlung der Prämie erfolgen und werden dieserhalb seiner Zeit die erforderlichen Mittheilungen veröffentlicht werden.

Die nicht zum Umtausch angemeldeten 4pr. Obligationen sollen im Januar k. J. für den 1. Juli k. J. zur Baarzahlung des Nennwerths gekündigt werden.

**Breslau,** den 4. Juni 1889.

**Direction der Provinzial-Hilfs-Kasse für Schlesien.**

**von Klitzing.**

---

Die Lieferung von
26 Mille Hintermauerungssteinen,
19,5 " Verblendsteinen,
1,3 " Klinkersteinen für den Bau eines Wärter-Wohnhauses — km 89,4 + 20,5 der Strecke Breslau-Mittelwalde

soll vergeben werden.

Angebote sind bis zu dem, auf **Dinstag, den 18. Juni d. Js., Vormittags $11^1/_2$ Uhr,** im diesseitigen Amtsgebäude, Gartenstraße, anberaumten Termine portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

**„Angebot auf Ziegellieferung für ein Wärter-Wohnhaus km 89,4 + 20"** einzureichen, woselbst auch die Bedingungen 2c. eingesehen werden können, bezw. gegen portofreie Einsendung von 1 M. verabfolgt werden. [6773]

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Glatz, den 3. Juni 1889.

**Königliche Eisenbahn-Bauinspection.**

---

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Vorstadt Strehlen Band 9b Blatt Nr. 135 auf den Namen des Maschinenbauers **Carl Müller** eingetragene, zu Strehlen belegene Grundstück

**am 21. September 1889, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist ohne Reinertrag mit einer Fläche von 13,43 Ar zur Grundsteuer nicht, dagegen mit 774 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung IIIa, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [6776]

**am 23. September 1889, Vormittags $11^1/_2$ Uhr,**

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Strehlen, den 23. Mai 1889.

**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Steckbriefs-Erneuerung.**

Der gegen den Kaufmann **Georg Henschel,** geboren am 24. Juli 1856 in Kempen, Provinz Posen, wegen Betruges und Beihilfe zur Untreue unter dem 6. April 1888 in den Acten U. R. II. 36. 88. erlassene Steckbrief wird erneuert. [6775]

Berlin, den 4. Juni 1889.

**Der Untersuchungsrichter beim Königlichen Landgericht I.**

---

## Die Stelle des Directors

**des hiesigen städtischen Realgymnasiums** ist zum **1. October d. J.** wegen Eintritts des jetzigen Inhabers in ein anderweitiges Amt **wieder zu besetzen.** [2919]

An der Anstalt besteht der Normalbesoldungs-Etat, und mit der Stelle ist ein Anfangsgehalt von jährlich 4500 Mark nebst einem Wohnungsgeldzuschusse von jährlich 540 Mark verbunden.

Qualificirte Bewerber fordern wir hierdurch auf, Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis **zum 20. Juni d. J.** an uns einzureichen.

**Halberstadt,** den 29. Mai 1889.

**Der Magistrat.**

---

**Cigarren-Gros-Geschäft sucht leistungsfähige Fabrik in guten 50 bis 70 Mark-Cigarren gegen Casse-Abnahme.** [6754]

**Offerten unter F. 142 befördert die Exped. der Bresl. Ztg.**

---

## Hypotheken.

Wir suchen zu 4—$3^3/_4$ pCt. **unbedingt sichere Hypotheken.** [8130]
**Gebr. Treuenfels,** Freiburgerstr. 6.

---

**Gesucht 15 000 Mark**

zur II. Stelle zu 5% u. Damno auf ein gr. gut geb. Nutzhaus mit 154 Mille Werthtaxe hinter 80 Mille Bankgeldern. Adr. unter D. O. 24 Expedition der Bresl. Ztg. [8484]

# Van Houten's Cacao.

**Bester — Im Gebrauch billigster.** | Ueberall zu haben in Büchsen à **Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.**

---

**Altes Gußbrucheisen** kaufen wir jeden Posten gegen Cassé. [8431]

**Schweitzer & Oppler,**
Eisen- und Metallhandlung,
**Breslau, Freiburger Bahnhof, am Petroleum-Speicher.**

---

**Verlangen Sie ausdrücklich:**
**die Haarfärbemittel** von **Franz Kuhn, Nürnberg.** Man achte auf die Firma.
**Eau des Circassiennes-Seife,** per Stück 80 Pf., des Parfüm. **Franz Kuhn, Nürnberg,** erprobt gegen **Hautschärfe, Sommersprossen, Flechten, Finnen, gelbe, rauhe u. trockene Haut.** Zur jetzigen Jahreszeit mit Erfolg anzuwenden. Hier nur allein bei **Ed. Gross, Neumarkt 42.**

---



**Alter Viehkrug,**
**Schwertstraße 7, Breslau.**

Am 1. Juni c. wird unser diesjähriger Transport [6398]

**ganz vorzüglicher 1- u. 2jähriger Bullen**

von der Ostfriesischen, Oldenburger, Holländer und Holsteiner Race in obigem Gasthofe eintreffen; dieselben sind mit Abkunfts- und Körungs-Scheinen versehen, dürfen daher mit Recht zum Ankauf zu Zuchtzwecken empfohlen werden.

Gleichzeitig nehmen wir daselbst, auch im Gasthofe **„zum weißen Roß"**, Aufträge für spätere Lieferungen auf alle Gattungen der obigen Racen entgegen und berechnen bei reeller Bedienung zeitgemäße Preise.

**Leer in Ostfriesland.**

**K. C. Rüst Söhne.**

---



**Simmenthaler Zuchtvieh,**

importirt und aus hiesiger, mehrfach prämiirter **Original-Heerde**, steht während des Maschinenmarktes im Hofe des **Café restaurant, Eingang vom Palais-Platze,** von der Nordseite der Ausstellung, **zum Verkauf.** [6694]

**Dominium Wiltschau.**

---

**Jed. Geschlechts-, Haut- und innere Leiden** heilt gründl. und schnell **A. Veit,** Magnetist, Gr. Groschengasse 12, I. Etage. Sprechstunden 9—11, 2—4 Uhr, auch Sonntags. Ausw. briefl. [8467]

---

**Mein Rittergut in Schlesien, Reg.-Bez. Breslau,**

2894 **herrschaftlicher Sitz,** von über 1450 Morgen **wohlarrondirter Fläche,** wovon 1100 Morgen durchweg kleefähiger Acker, 180 Morgen vorzügliche Wiesen, 120 Morgen gut bestandener Laubwald und 20 Morgen Karpfen- und Forellenteiche, mit schönem Schloß im alten Park und vornehmen Environs, wünsche ich **zu verkaufen. Mergel- und Torflager vorhanden.** Die Lage ist durch **gute Eisenbahn- u. Chaussee-verbindung begünstigt.** Hypothekenverh. geregelt. Breslau ist von der Bahnstation in $1\frac{1}{2}$ Stunden zu erreichen. Der Kaufpreis ist den Zeitverhältnissen angemessen. Zwischenhändler verbeten. Offerten unter H. 22 832 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Breslau,** erbeten.

---

**Billiger Verkauf**

der **Besitzung Lemmer — vorm. Skrzipietz — zu Petersdorf** v. W., nahe bei Bahnhof Gleiwitz, m. gr. schön. Park, Wohnhs. m. 2 herrschaftl. von je 8, u. 2 kleineren Wohnungen zu 5 u. 3 Zimmern, Keller, Böden, Stall- und Wagen-Räumen nebst Garten durch **A. Leinveber, Gleiwitz.** [2924]

---

**In** günstiger Lage **Posens, innerhalb** der Stadt, ist ein über $2\frac{1}{2}$ Morgen großes **Grundstück zu verkaufen.** Dasselbe umfaßt ein größeres 3stöckiges, neueres Haus u. 4 kleinere Häuser und ist, da die hauptsächlichsten Verkehrsmittel — Bahnhof und schiffbarer Fluß, projectirter Hafen —, in seiner unmittelbaren Nähe liegen, ganz besonders zur **Anlage** einer **Fabrik** (Dampfsägemühle, Brauerei, Gerberei rc.) geeignet, vorzüglichste Rentabilität würde auch die Errichtung einer **Badeanstalt** versprechen, welche am Platze noch nicht vorhanden und ein anerkanntes Bedürfniß ist.

Jetziger Ertrag des Grundstücks 6450 Mk. Kaufpreis 150 000 Mk. Unterhändler verbeten.

Selbstreflectanten erfahren Näheres sub **J. T. 5282** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [2940]

---

**Zu kaufen gesucht ein Haus** in der Nähe des Ringes oder Blücherplatzes. Dasselbe muß große geräumige Keller, sowie große Lagerräume und Hof haben. [8471]

Gefl. Offerten an den Selbstkäufer unter A. B. 22 Exped. der Breslauer Zeitung erbeten.

---

**Meine Mühlenbesitzung**

zu **Starsen,** Kreis Groß-Wartenberg, mit sehr schönem parkartigem Garten, ca. 8 Morgen großem Mühlteich, ca. 45 Morgen vorzüglichen Wiesen und ca. 115 Morgen zum größten Theil sehr gutem Acker, beabsichtige ich mit vollständiger Ernte, todtem und lebendem Inventarium zum Preise von 54 000 Mark bei 15 000 Mark Anzahlung bald **zu verkaufen.** [6771]

Die Besitzung, welche in Folge unmittelbar angrenzender Waldungen und größerer herrschaftlicher Teiche idyllisch schön gelegen ist, liegt von den Städten Neu-Mittelwalde, Festenberg u. Militsch je 2 Meilen entfernt.

**Robert Wenzel,**
**Dampfmühlenbesitzer**
**in Kreuzburg Oberschlesien.**

---

**Günstiger Realitäten-Verkauf** im **Kurorte Johannisbad.** Näheres beim Eigenthümer **Johann Veit,** Müller. [8486]

---

**Häuserverkauf — Günstige Kapitalsanlage.** [2947]

Ich bin beauftragt, einige Häuser in Breslau mit hohem Ueberschuß zu verkaufen, event. werden Tauschobjecte mit in Zahlung genommen, ebenso habe ich mehrere hochrentable Hôtels in der Provinz an Hand und erbitte gefl. Off. nur von directen Selbstkäufern unter „P. M. 3459" an die Expedition des **Schlesischen Tageblattes in Schweidnitz.**

---

**Eine** [6767]
**Liqueur-Fabrik**

mit Hausgrundstück, in bester Lage in einer größeren Stadt Schlesiens, ist anderweitiger Unternehmung halber preiswerth zu verkaufen. Offerten unter B. K. 143 durch die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten.

---

**Ziegelei-Verkauf.**

Eine in gutem Zustande und im vollständigen Betriebe befindliche Ziegelei mit Landwirthschaft an der Chaussee und nur 6 Kilometer von der großen Fabrik- und Garnisonstadt Cottbus entfernt belegen, ist krankheitshalber zu verkaufen. Es werden jährlich 1 500 000 bis 2 000 000 Mauersteine gefertigt, der Bedarf und die Nachfrage ist sehr groß und können sämmtliche Ziegeleien in der Umgegend den Bedarf nicht decken. Offerten unter Chiffre G. Z. 1142 werden bis zum 15. Juni cr. an die Exped. des **Cottbuser Anzeigers in Cottbus** erbeten. [2957]

---





**Schönste frische**
**Pfirsiche,**
**Wald- u. Garten-Erdbeeren,**
**frische franz.**
**Apricosen,**
**Melonen,**
**schönsten**
**Blumenkohl,**
**junge**
**Gänse u. Enten,**
**Filethühner,**
**junge ital.**
**Hühner,**
**frische**
**Hummern,**
**feinsten**
**Astrach. Caviar**
vom Eislager
sowie
frischen holländ.
**Maikäse**
empfehlen

**Erich & Carl Schneider,**
Schweidnitzerstr. 13—15,
**Erich Schneider**
in Liegnitz, [6791]
**Hoflieferanten.**

---

**20 Pfennige**

**das Pfund beste, große Rosinen,**

| | | |
|---|---|---|
| **feinstes Weizenmehl 00** | 14 | Pf., |
| **beste süße Mandeln** . . . | 90 | „ |
| **beste amerik. Ringäpfel** . | 37 | „ |
| **beste Org.-Kernseife** . . . . | 20 | „ |
| **best. rein. Soda,** 10 Pfd. für | 37 | „ |
| **beste Stearinlichte,** d. Pack | 23 | „ |
| **Prima Salon-Petroleum,** à Liter . . . . . . . . . . . | 19 | „ |

**Röst-Kaffee,**

ganz bedeutend billiger und besser als anderweitig: feinste Mischungen in hervorragenden Qualitäten, zu auffallenden [8441]

**billigen Preisen.**

Nur allein zu haben in der **Breslauer**
**Waaren-Expedition,**
**Schmiedebrücke Nr. 51,**
**Oderstraße Nr. 17,**
**Blücherplatz Nr. 12**
**(Riembergshof).**

---

**Junge Hamburger**
**Gänse,**
**Erdbeer-, Johannesbeer-, Kirsch- u. Himbeersaft**
empfehlen [6793]
**Schindler & Gude,**
**9, Schweidnitzerstrasse 9.**

---

**Weizenmalz**

**zu kaufen gesucht.** Offerten unter K. T. 4181 durch **Rudolf Mosse, Dresden.** [2955]

---

Eine elegante, feste eiserne
**Wendeltreppe,**
24 Stufen, 4,40 Met. hoch, **fast neu, billig zu verkaufen.** [2901]
**von Schelcher, Görlitz.**

---

**Kastanien-Rundholz oder Kastanien-Bretter,**

1" u. 5/4" stark, in reiner Waare, **werden zu kaufen gesucht.**

Offerten an **David Kanter, Kronprinzenstr. 40, Breslau.**

---

**Ein Landauer,** fast neu, zu **verkaufen.** Näh. **Ring, Riemerzeile 20,** im Galant.-Geschäft.

---

**1 leichter Landauer,** [8459]
**1 „ Halbgedeckter** und
**1 „ Kutschirwagen**
billig zu verkaufen **Enderstr. 24.**

---

Eine graue **Ulmer Dogge,** neun Monate alt, ist billig **zu verkaufen Friedrichstraße Nr. 62.** [8477]

---

**Damen** finden liebev. Aufnahme, streng disc., bei verw. Fr. **Richter,** Hebamme, Brüderstr. 2f, I.

---

Für meine Cigarrenfabrik **suche** ich einen sehr tüchtigen und gewandten **Reisenden,** der besonders in Oberschlesien und Posen gut eingeführt ist. [8465]

**Hugo Reisner, Breslau.**

---

**Lebende**
**Hummern,**
**Forellen,**
**Aale,**
**frische**
**Steinbutten,**
**Zander,**
**Seezungen,**
**Hechte,**
**Silberlachs,**
**feinste**
**Matjes-Heringe,**
Malta-Kartoffeln,
**Blumenkohl**
empfiehlt [8470]
**E. Huhndorf,**
Schmiedebrücke 21.
Filiale: Neue Schweidnitzerstr. 12.

---

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

**Eine Verkäuferin,**

die auch poln. spricht, sicher rechnet, mit schöner Handschrift, **suche** ich für mein Schnittwaaren-Geschäft per sofort eventuell 1. Juli unter Chiffre **G. 4** postlagernd **Ruda OS.**

---

**Zum** baldigen Antritt wird auf's Land im Industriebezirk Oberschlesiens eine anständige sogenannte **Stütze der Hausfrau (nicht Dame) gesucht.** Aeltere Mädchen oder Beamtenwittwen ohne Anhang, evang., die mit einfacher Küche, Schneidern, Wäsche rc., in der Hauswirthschaft erforderlichen Arbeiten in der That vertraut und gern selbstthätig sind, wollen beglaubigte Abschriften ihrer Zeugnisse sowie Gehaltsansprüche baldigst einsenden unter Chiffre **P. P.** an die **Wolff'sche Buchhandlung, Beuthen OS.,** Agentur von **Rudolf Mosse.**

---

**Gesucht** zum 1. Juli für den hiesigen Schloßhaushalt ein gewandtes **Stubenmädchen,** welches im Serviren, Plätten, Handarbeit und Aufräumen der Zimmer geübt ist. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt und sind mit Gehaltsansprüchen und Photographie zu senden an Frau Rittergutsbesitzer **Gülich, Saxtorf pr. Kiel.**

---

**Ein anst. jüd. Mädchen,** der poln. Sprache mächtig, welches im Schank und Wirthschaft thätig sein muß, kann sich per 1. Juli melden bei [6768]

**M. Simon, Pleß OS.**

---

**Danke & Comp.,**
**36 Schuhbrücke 36.**
Stellen-Vermittl. kaufm. Personals.
Vacanzen sind stets vorhanden.

---

**Ein tüchtiger jüngerer**
**Buchhalter,**
wenn möglich **mit der Materialien-Verwaltung vertraut,** für unsere
**Maschinenfabrik und Eisengießerei** 2960
zum baldigen Antritt **gesucht.**

Den schriftlichen Meldungen sind Zeugnißabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche rc. beizufügen.

**Barbarahütte bei Neurode.**
**Fr. Gebauer.**

---

**1 Commis,**

Specerist, der vor kurzem seine Lehrzeit beendet hat, kann sich per sofort eventuell 1. Juli melden unt. Chiffre **M. N. 11.** postlagernd **Ruda OS.**

---

Wir werden beauftragt, einen mit den hiesigen Verhältnissen vertrauten, nachweislich tüchtigen **Verkäufer** der Herren-Confections-Branche zu engagiren. Anfangsgehalt 1500 Mark. **Danke & Comp., Schuhbrücke 36.**

---

**Ein gelernter Specerist,**

25 Jahre alt, der schon kleinere Touren für Destillation und Colonialwaaren gemacht hat, **sucht,** gestützt auf Prima-Referenzen, per 1. Juli oder später **Stellung.** [8487]

Gefl. Offerten unter C. C. 20 postl. Konstadt OS. erbeten.

---

Für ein **Destillations-Geschäft** in einer größeren Provinzialstadt **wird** ein vor Kurzem ausgelernter

**Specerist,**

soliden Charakters, als **Expedient** per 1. Juli cr. zu engagiren **gesucht.**

Beifügung von Retourmarken verbeten. [2927]

Offerten sub **D. 874** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

---

**Für ein Bank- und Versicherungs-Geschäft** wird ein

**junger Mann**

zum baldigen Antritt gesucht.

Offerten sub C. S. 2972 befördert die Annoncen-Expedition von **E. Schönwald, Görlitz.** [6724]

---

**Ein jung. Mann,** Manufact., t. Verk., 25 J. alt, militairfr., gut. Handschr. u. Zeugn., **sucht** p. 1. Juli **Stell.** als **Verkäufer od. Lagerist.** Gefl. Off. erb. postl. A. B. 50 **Ujest.**

---

Ich suche für mein **Weiß-, Posamentier- u. Wollwaarengeschäft** einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen und mit der Branche vollständig vertrauten

**jungen Mann**

**als Verkäufer.** Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

**Johannes Reinbach,**
[6788] **Beuthen OS.**

---

**Für** ein Polstermaterialien- u. Rohproducten-Geschäft **suche** per Juli einen **tüchtigen jungen Mann,** der **nachweislich** mit Erfolg die Provinz Schlesien bereist hat.

Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche sub A. E. 21 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [8478]

---

**Als Büreau- od. Cassendien.**

**sucht** ein durchaus fleißiger, zuverlässiger und beim Militair gewesener, 26 Jahre alter Mann, auch cautionsfähig, sofort dauernde **Stellung,** unter Chiffre H. 19 an die Exped. der Bresl. Ztg. [8462]

---

**Für** mein **Colonial-, Herren-Confection- und Manufacturwaaren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt oder per 1. Juli d. J. einen **Volontair** oder **jüngeren Commis.** Derselbe muß mit der polnischen Sprache gut vertraut sein. [6769]

**Kattowitz.**
**Max Goldmann.**

---

In meinem **Modewaaren- und Confections-Geschäft** findet ein

**Volontair**

sofortige **Stellung.** [6737]
**F. Kober, Beuthen OS.**

---

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

**Neuschestraße 52**

ist die erste Etage per 1. October, 5 Stuben, Küche, Entree u. Nebengelaß, zu vermiethen. [6538]

---

**Neuschestraße 54**

ist das **zweite Stockwerk** (3 Zimm., Küche, 2 Cabinets u. Beigelaß) zum 1. Juli **zu vermiethen.**
Preis 800 Mark.

---

**Per Octb. in Mitte d. inn. Stadt 2. Et. 5 Zimm. u. Beigel. z. v. Off. A. Z. 23 Exped. Bresl. Ztg.**

---

**Ketzerberg 32,**
**(jetzt Poststraße 4),**

dicht an der Ohlauerstr., im 2. Stock eine eleg. Eckwohnung für 250 Thlr. per 1. Juli zu verm. [6653]

---

**Eine** große **herrschaftliche Wohnung,** erste Etage des Hauses **Blumenstr. 4,** mit 2 Balcons nach dem Garten u. Benutzung desselben, ist per 1. October zu vermiethen.
Näheres daselbst 2 Treppen.

---

**Schwertstraße 24,**

gegenüber dem Märk. Bahnhof, eine Wohnung für 400 Mark p. October oder auch früher zu verm. [8474]

---

**Ein** Geschäftslocal oder auch als Comptoir **ist billig zu verm.** und sofort zu übernehmen. [8475]
Näh. **Herrenstr. 4,** Hausmeister.

---

**Ring Nr. 1**

ist ein **Laden,** in welchem bis jetzt ein Cigarrengeschäft betrieben, für 800 Mark pro anno vom 1. Juli ab, und eine **Wohnung** im zweiten Stock für 1500 Mk. vom 1. October ab zu vermiethen und bei **Lustig & Selle, Altbüßerohle 6,** das Nähere zu erfragen. [2953]

---

**Der Laden**

**Klosterstraße 1a,** in dem sich gegenwärtig ein **Porzellan-Geschäft** befindet, ist wegen Todesfalls zu verm. Näheres beim Wirth. [6795]

---

**Ein Laden**

**Carlsstraße 8,** beste Geschäftslage, bald oder später zu verm. [6172]

---

**Telegraphische Witterungsberichte vom 6. Juni.**
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temperat. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore . . | 760 | 15 | NNW 1 | heiter. | |
| Aberdeen . . . . . | 771 | 14 | ONO 1 | heiter. | |
| Christiansund . | — | — | — | — | |
| Kopenhagen . . | 760 | 13 | NNW 2 | heiter. | |
| Stockholm . . . . | 760 | 22 | still | wolkig. | |
| Haparanda . . . . | 768 | 18 | SW 2 | heiter. | |
| Petersburg . . . . | — | — | — | — | |
| Moskau . . . . . . . | 762 | 6 | N 1 | wolkig. | |
| Cork, Queenst. | 769 | 14 | NW 1 | h. bedeckt. | |
| Cherbourg . . . . | 765 | 12 | still | Dunst. | |
| Helder . . . . . . . | 767 | 14 | ONO 1 | wolkenlos. | |
| Sylt . . . . . . . . . . | 769 | 22 | OSO 1 | wolkenlos. | |
| Hamburg . . . . . | 770 | 20 | SO 3 | wolkenlos. | Thau. |
| Swinemünde . . | 770 | 14 | NNO 1 | wolkenlos. | Thau. |
| Neufahrwasser | 769 | 17 | ONO 1 | wolkenlos. | |
| Memel . . . . . . . . | 770 | 16 | OSO 2 | heiter. | |
| Paris . . . . . . . . . | 762 | 21 | ONO 3 | wolkenlos. | |
| Münster . . . . . . | 767 | 19 | O 3 | wolkenlos. | |
| Karlsruhe . . . . . | 765 | 22 | NO 3 | wolkenlos. | |
| Wiesbaden . . . . | 766 | 22 | NO 3 | wolkenlos. | Gest. Nachm. Gew. |
| München . . . . . | 767 | 19 | O 5 | heiter. | |
| Chemnitz . . . . . | 768 | 20 | NO 1 | wolkenlos. | Thau. |
| Berlin . . . . . . . . | 767 | 21 | NO 2 | wolkenlos. | |
| Wien . . . . . . . . . | 765 | 19 | N 2 | heiter. | |
| Breslau . . . . . . . | 768 | 16 | NO 3 | wolkenlos. | |
| Isle d'Aix . . . . | 762 | 16 | NO 3 | Dunst. | |
| Nizza . . . . . . . . | 761 | 24 | ONO 5 | heiter. | |
| Triest . . . . . . . . | 759 | 25 | ONO 2 | heiter. | |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Der Luftdruck über Europa ist wie gestern ein sehr gleichmässiger und meist hoher, doch hat über West-Europa eine Abnahme desselben stattgefunden. Ueber Central-Europa dauert bei wolkenlosem Himmel und schwachen, östlichen Winden das warme Wetter fort. Kaiserslautern und Wiesbaden hatten Gewitter und Regen. Obere Wolken ziehen über Süd-Europa aus östlichen Richtungen.

---

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.